



St. Moritz

Gemeinde St. Moritz

Verwaltungsbericht 2019

Inhaltsverzeichnis

BEHÖRDEN DER GEMEINDE ST. MORITZ

BETRIEBS- UND ABTEILUNGSLEITER DER GEMEINDE

GEMEINDEORGANISATION

1	PRÄSIDENTIALDEPARTEMENT	8
1.1	Behörden	8
1.1.1	Gemeinderat / Schlussansprache des Gemeinderatspräsidenten	8
1.1.2	Gemeindevorstand	9
1.1.3	Geschäftsprüfungskommission	9
1.2	Allgemeine Verwaltung.....	18
1.2.1	Abstimmungen und Wahlen 2019 / Kanzlei	18
1.2.2	Friedhof	18
1.2.3	Einwohnerdienste	18
1.2.4	EDV-Abteilung	20
1.3	Finanzen und Steuern	23
1.3.1	Steueramt	23
1.3.2	Pensionskasse.....	23
2	DEPARTEMENT BILDUNG / GESUNDHEIT.....	24
2.1	Sozialkommission	24
2.2	Schule und Bildung	27
2.2.1	Gemeindeschule	27
3	BAUDEPARTEMENT	35
3.1	Bauamt	35
3.1.1	Projektentwicklung	35
3.1.2	Baupolizei und Raumplanung.....	41
3.1.3	Strassenunterhalt / Entwässerung / Abfall	48
3.1.4	Wasserversorgung	60
3.1.5	Werk- und Forstdienst.....	69
3.1.6	Liegenschaften	85
4	SICHERHEITSDPARTEMENT.....	92
4.1	Verkehrswesen.....	92
4.1.1	ÖV-Kommission	92
4.2	Gemeindepolizei.....	93

4.3	Feuerwehr.....	96
4.4	Energie.....	101
4.4.1	St. Moritz Energie	101
4.4.2	Energiestadt	101
5	TOURISMUSDEPARTEMENT.....	102
5.1	Tourismus	102
5.2	Touristische Infrastruktur.....	110
5.3	Kultur.....	116
5.3.1	Bibliothek.....	116
5.3.2	Leihbibliothek.....	117
5.3.3	Dokumentationsbibliothek	118
5.3.4	St. Moritz Cultur	119

Behörden der Gemeinde St. Moritz für die Legislaturperiode 2019 - 2022

Gemeindepräsident	Christian Jott Jenny	Präsidialdepartement Verwaltung Wirtschaft & Finanzen Regionale Zusammenarbeit
Gemeindevorstände	Martin Berthod	Tourismusdepartement Tourismus Sport Kultur
	Regula Degiacomi	Departement Bildung / Gesundheit Bildung Soziales Gesundheit
	Reto Matossi	Baudepartement Bau Raumplanung, Infrastrukturen & Umwelt
	Michael Pfäffli	Sicherheitsdepartement Energie Sicherheit Verkehr
Gemeinderäte	Claudia Aerni Prisca Anand Markus Berweger Maurizio Cecini Martina Gorfer Nicolas Hauser Tanja Kreis Adrian Lombriser Karin Metzger Biffi	Toni Milicevic Beat Mutschler Fritz Nyffenegger Ramiro Pedretti Christoph Schlatter Curdin Schmidt Seraina Strähle Gian Marco Tomaschett (Präsident)
Geschäftsprüfungs- kommission	Martin Binkert Conradin De Giorgi Inge Fehlbaum Rolf Jaussi Christian Rohner	

Kontrollstelle

RBT AG, St. Moritz

Schulräte

Katia Caspani Albasini

Corina Gammeter

Riccardo Ravo

Ruth Steidle

Heidi Wyss

Betriebs- und Abteilungsleiter

Betriebsleiter	St. Moritz Energie	Patrik Casagrande
Schulleiter	Gemeindeschule Schuljahr 2019	Barbara Camichel Daniela Frizzoni-Gmünder/ Andrea Vondrasek
Abteilungsleiter	Gemeindekanzlei Finanzen/Buchhaltung Steueramt/Einwohnerdienste Bauamt Infrastrukturen und Umwelt Gemeindepolizei Feuerwehr Tourismus/Sport & Events Touristische Infrastruktur	Ulrich Rechsteiner Reto Hartmann Hannisepp Kalberer Claudio Schmidt Beat Lüscher Ruedi Birchler/Manuel Egger Fredy Zarucchi Adrian Ehrbar Marco Michel

Die Leitung der Gemeindeverwaltung

Der Gemeindepräsident leitet die gesamte Gemeindeverwaltung.

Die Departementsvorsteher überwachen die Amtsführung ihrer Departemente.

Der Gemeindeschreiber koordiniert die Aufgabenerfüllung der Verwaltung.

Die Chefbeamten leiten die einzelnen Abteilungen und Ämter.

1 Präsidialdepartement

1.1 Behörden

1.1.1 Gemeinderat / Schlussansprache des Gemeinderatspräsidenten

«Liebe Kolleginnen und Kollegen Gemeinderäte, Herr Gemeindepräsident, liebe Vertreter des Gemeindevorstandes, geschätzte Behördenmitglieder, werte Gäste

Ja, was sagt man so an einer Schlussansprache? Als Politiker habe ich schnell gelernt, zuerst «Danke» zu sagen. Aber das mache ich dann später noch. In meiner Schlussansprache möchte ich ein wenig ins Jahr 2019 zurückblicken. Ich bin dieses Jahr mit einer gesunden Portion Respekt angegangen und freute mich auf ein spannendes und lösungsorientiertes Jahr, welches auch mal humorvoll sein soll. Ich denke all dies haben wir erreicht.

In diesem Jahr haben einige neue, politisch unerfahrene Junge den Weg ins Parlament gefunden und ich hoffe Sie hatten ebenfalls meist Spass an der Sache und konnten ihre persönlichen Ziele teilweise erreichen. Wir haben einige Sachgeschäfte verabschiedet und zum Teil auch hitzige und emotionale Diskussionen geführt, wenn ich beispielsweise an die Abstimmung der Chesa Brunal, an die Motion der heute gewählten Personal- und Finanzkommission und an das Marathon Village denke. Aber auch deutliche Erfolge an der Urne durften wir feiern, wie beim Alterszentrum Du Lac. Viele Sachgeschäfte wurden vorgängig in den Fraktionen behandelt und besprochen und anschliessend wurden die Meinungen unter den Fraktionschefs ausgetauscht und abgesprochen, was nicht immer so einfach war. So waren die Diskussionen an den offiziellen Ratssitzungen teilweise nicht sehr lang, was für Medien und Gäste vielleicht etwas langweilig scheint, doch im Hintergrund wurde viel diskutiert und fleissig gearbeitet. Es waren nicht immer alle gleicher Meinung, was auch gut so ist. Doch haben wir uns anschliessend immer wieder gefunden und haben uns nach den Ratssitzungen auf einen Schlummertrunk getroffen – oft auch etwas länger. Dies hat mir manchmal am Freitag Kopfschmerzen bereitet; also nicht die Sitzung.

Aber auch sonst habe ich dieses Jahr sehr genossen. Es gab ein paar Veranstaltungen, die ich besuchen durfte! Ein erstes Highlight war sicherlich das Treffen im Januar mit dem IOC Präsidenten in Lausanne oder die Eröffnungsrede zum Nationalfeiertag, den Besuch der Behörde aus Crans-Montana, aber auch die vielen Diskussionen mit der Verwaltung und der Bevölkerung, wie auch die Vorbereitung der Sitzung mit Ihnen hat mir sehr viel Freude bereitet.

Der Behördenausflug nach Davos war trotz des schlechten Wetters abwechslungsreich, wenn auch etwas lange und ich durfte Ihnen eine Eishalle von aussen und von innen zeigen, was leider im Oberengadin noch heute nicht möglich ist. Aber auch die Jungbürgerfeier war ein toller Anlass mit vielen aufgestellten Jugendlichen. Wir durften in der Backstube des Hotels Hauser einen Sonntagzopf backen, der nicht bei allen bis Sonntag gelebt hat und anschliessend ein feines Nachtessen im Schweizerhof geniessen.

Ich muss Ihnen aber auch gestehen, dass ich anfangs sehr nervös war, vor allem vor der ersten Ratssitzung, welche einiges abverlangt hat. Aber auch bei den anderen Ratssitzungen gab es Situationen, die mich ein wenig nervös machten. Ich möchte hier aber Ueli Rechsteiner danken,

der sich vor jeder Sitzung Zeit für mich genommen hat. Ein ganz besonderes Dankeschön gilt aber meinem Präsidenten-Götti Fritz Nyffenegger, der mich stets gut beraten hat! Aber auch Sie haben mir die Nervosität genommen, indem Sie jeweils gut vorbereitet an die Sitzungen erschienen sind und der Vorstand, der die Geschäfte stets bereit hatte und Auskunft geben konnte. Und verzeihen Sie mir, dass ich manchmal ein wenig auf das Gaspedal gedrückt habe.

Ja, nun zu dir lieber Herr Gemeindepräsident. Wir haben beide unser erstes Jahr als Präsident in einer Funktion in der Gemeinde St. Moritz gemeistert. Gestartet sind wir beide bei null, hatten aber viele Gespräche im Gemeindehaus und haben, wenn nötig, gemeinsam nach bestem Wissen und Gewissen die Sitzungen vorbereitet. Dies ist uns gelungen, danke dir hierfür.

Am Ende eines Jahres nimmt man sich Vorsätze und hohe Ziele fürs kommende Jahr. Da ich das Präsidium an Christoph Schlatter abgebe, und sich Vorsätze nach kurzer Zeit meist sowieso in Luft auflösen, verzichte ich darauf. Ich wünsche mir aber auch im kommenden Jahr interessante Traktanden, gute Diskussionen und dass wir gemeinsam unsere Gemeinde weiterbringen, Projekte anreisen, planen und vor allem aber auch umsetzen! Dem neuen Gemeinderatspräsidenten Christoph Schlatter wünsche ich alles Gute und mindestens so viel Freude bei der Ausübung dieses ehrenvollen Amtes, wie ich es erleben durfte.

Mir hat das Amtsjahr als Gemeinderatspräsident grossen Spass gemacht und bin sehr dankbar für das Vertrauen welches mir damit geschenkt wurde. Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, und auch Ihren Angehörigen, wünsche ich eine gesegnete Weihnachtszeit und für das neue Jahr Gesundheit, viel Freude und Erfolg bei allem, was sie tun!

Ich habe mit einem Startpfiff das Ratsjahr begonnen und als Hockeyaner weiss ich, dass das Spiel erst dann fertig ist, wenn der Schlusspfiff erfolgt und es nach dem Spiel ein Ausklingen in der Garderobe benötigt, was wir heute Abend in der Form des Weihnachtsessens machen werden.»

Gian Marco Tomaschett, Gemeinderatspräsident

1.1.2 Gemeindevorstand

Wie üblich tagte der Gemeindevorstand an den Montag-Nachmittagen und hielt seine ordentlichen Sitzungen ab. Zudem wurden teilweise Tagessitzungen oder weitere Halbtagesitzungen mit Fachgremien abgehalten. Insgesamt traf sich der Vorstand zu 50 Sitzungen, anlässlich welcher 851 verschiedene Geschäfte behandelt und weitgehend erledigt wurden. Die wesentlichsten Geschäfte sind in den verschiedenen Tätigkeitsberichten zuhanden des Gemeinderates aufgeführt und in der Engadiner Post publiziert worden.

1.1.3 Geschäftsprüfungskommission

Die Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde St. Moritz (GPK) hat auch im Jahr 2019 die Geschäftsführung der Gemeindeorgane, der Nebenbetriebe und der Verwaltungszweige geprüft.

Hierzu eine **Vorbemerkung:**

Gemäss Art. 42 Abs. 1 des Gemeindegesetzes des Kantons Graubünden prüft die GPK spätestens nach jedem Jahresabschluss die Rechnungs- und Geschäftsführung der Gemeinde auf ihre Rechtmässigkeit. Bislang wurde der schriftliche Bericht der GPK jeweils Anfang Januar erstellt (und dem Gemeinderatspräsidenten zugestellt), also vor dem Vorliegen und der Revision des Jahresabschlusses des geprüften Jahres. Dennoch wurde bislang jeweils dieser Bericht der GPK am Ende der Jahresrechnung – nach dem Revisionsbericht – abgedruckt.

Da der revidierte Jahresabschluss der Gemeinde St. Moritz jeweils im April des folgenden Jahres vorliegt, hat die neue GPK eine Aufteilung der zu prüfenden Bereiche beschlossen:

(1) Zum einen der Bericht zur Rechnungsführung und zum Jahresabschluss (erstellt parallel zur Revision des Jahresabschlusses jeweils im April);

(2) zum andern der Bericht zur Geschäftsführung im Allgemeinen (erstellt per Ende Jahr jeweils auf den Zeitpunkt der Gemeindeversammlung).

Dadurch stimmen die Berichte der GPK mit dem geprüften Jahr und Tätigkeitsbereich überein und sind jeweils aktuell. Dies entspricht im Übrigen auch Art. 47 Abs. 2 des Gemeindegesetzes des Kantons Graubünden.

Wie mit Ihnen (und mit dem Vorstand am 18. März 2019) vorbesprochen, wird die GPK im Rahmen der Gemeindeversammlung kurz über den Bericht der GPK zur Geschäftsführung im Allgemeinen berichten.

Zur **Geschäftsführung der Gemeinde St. Moritz im Jahr 2019:**

Neben der Kontrolle des Finanz- und Rechnungswesens hat die GPK die Rechtmässigkeit, die praktische und politische Zweckmässigkeit der gesamten Verwaltungstätigkeit zu überprüfen und dazu gegenüber der Gemeindeversammlung Stellung zu nehmen. Aufgabenfelder der Geschäftsprüfung im Bereich der Geschäftsführung sind insbesondere:

- Rechenschaftsprüfung der Verwaltung anhand von Protokollen, Berichten und Beschlüssen bezüglich Rechtmässigkeit und zweckmässigem Vollzug
- Beurteilung des Budgets, des Steuerfusses und der Finanzplanung
- Prüfung von Beschlüssen, welche finanzielle Folgen für die Gemeinde bewirken
- Überwachung der effizienten Arbeitsweise der einzelnen Abteilungen und Beurteilung von Organisationsstruktur und Personalführung
- Beurteilung des internen Kontrollsystems
- Beurteilung der Informationspolitik

- Überprüfung der Planung und der Abwicklung von Investitionsprojekten (Arbeitsvergabe, Kosten- und Kreditüberschreitungen)

Die GPK war bestrebt, die ihr gestellten Aufgaben nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen.

Die Mitglieder der GPK nahmen an den Sitzungen im Gemeinderat sowie an verschiedenen Sitzungen von Nebenbetrieben und Verwaltungszweigen sowie vom Schulrat teil, insbesondere auch bei St. Moritz- Energie und bei der Betriebskommission Olympia Bob Run St. Moritz Celerina (dies im Rahmen der gemeinsamen «GPK Olympia Bobrun St. Moritz – Celerina»).

Die GPK hat zudem

- die getrennt geführte Rechnung der Sozialkommission geprüft und
- die Beschlüsse aus den Sitzungsprotokollen des Gemeindevorstandes auf ihre Gesetzmässigkeit und Ausführung hin geprüft; die dabei aufgetretenen Fragen und Unklarheiten wurden resp. werden weiterhin mit dem Gemeindepräsidenten, dem zuständigen Vorstandsmitglied, dem Gemeindeschreiber und/oder mit anderen verantwortlichen Beamten schriftlich oder mündlich behandelt, bis diese geklärt sind.

Gemäss Art. 43 Abs. 2 des Gemeindegesetzes des Kantons Graubünden kann der Gemeindevorstand die GPK insbesondere bei Geschäften mit finanziellen Auswirkungen beratend beiziehen. Das ist im Jahr 2019 jedoch nicht erfolgt.

Folgende Punkte sind per heute, 10. Dezember 2019, speziell hervorzuheben:

Chesa Brunal

Mit Blick auf die Zweckmässigkeit der Verwaltungstätigkeit und aus wirtschaftlicher Sicht liegt die Hauptkritik der GPK in folgenden Punkten:

a) Sowohl aus praktischer wie auch aus wirtschaftlicher Sicht erscheint es nicht sinnvoll, zuerst einen komplexen und geheimen Verkaufsprozess für eine Spezialliegenschaft wie die «Chesa Brunal» durchzuführen, bevor die Stimmbürger überhaupt befragt worden sind, ob diese die «Chesa Brunal» verkaufen wollen. Wenn das Stimmvolk nein sagen würde, wären unnötig Aufwände und Kosten entstanden.

b) Sowohl aus praktischer wie auch aus wirtschaftlicher Sicht erscheint es nicht sinnvoll, neben dem Verkaufspreis auch sogenannte «Soft-Faktoren» als wichtige Elemente beim Käufer im geheimen Vergabeprozess der «Chesa Brunal» zu berücksichtigen, wenn diese «Soft-Faktoren» dann doch nicht vertraglich geregelt werden. Ob neben einem bestimmten Mindestverkaufspreis auch sogenannte «Soft-Faktoren» als wichtige Elemente beim Verkauf einer Gemeindeliegenschaft mitspielen dürfen, sollte der Stimmbürger entscheiden; nur dann wären diese auch transparent. Denn grundsätzlich sollte aus wirtschaftlicher Sicht beim Verkauf einer Villa an eine Privatperson das finanzielle Maximum herausgeholt werden.

c) Sowohl aus praktischer wie auch aus wirtschaftlicher Sicht erscheint es nicht sinnvoll, wenn die Gemeinde versucht, eine Spezialliegenschaft wie die «Chesa Brunal» selber zu verkaufen (namentlich mit nur zwei Inseraten in der Engadiner Post). Marketing- und Verkaufsstrategien hätten mit externen Fachleuten besprochen werden müssen, zumal die GPK in verschiedenen Bereichen Möglichkeiten für eine Preissteigerung erkannt hat.

Durchsetzung öffentlich-rechtlicher Forderungen

Es ist ein Fall bekannt geworden, in welchem die Frist zur Eintragung gesetzlicher Pfandrechte (für Anschlussgebühren im Betrag von rund CHF 97'000 plus Verzugszinsen von CHF 16'000) von der Gemeinde St. Moritz verpasst worden ist.

Durch neue gemeindeinterne Kontrollsysteme sollen solche Fehler vermieden werden. Insbesondere durch eine enge Zusammenarbeit zwischen der Abteilung Finanzen und dem internen Rechtskonsulenten soll sichergestellt werden, dass die rechtlichen Schritte rechtzeitig und formgerecht unternommen werden. Ausserdem sollen soweit möglich für alle offenen Forderungen der Gemeinde gesetzliche Pfandrechte eingetragen werden.

Eine Zusammenstellung der noch nicht bezahlten Forderungen für Handänderungssteuern, Anschlussgebühren, Erstwohnungsanteilsabgaben und Baubewilligungsgebühren der seit 2014 in Rechnung gestellten Forderungen hat ergeben, dass von 2014 bis 2018 einzig bei den Baubewilligungen eine Summe von rund CHF 11'000 abgeschrieben werden musste.

Weiteres Verbesserungspotential wird auf Seiten der Gemeinde derzeit geprüft.

Bewilligungen Zirkuswiese

Da sich die Parzelle «Zirkuswiese» gemäss Zonenplan der Gemeinde St. Moritz in einer sog. Freihaltezone (Art. 13 / Art 95. Baugesetz St. Moritz) befindet, hat die GPK die Frage gestellt, wieso und gestützt auf welche rechtliche Grundlage diese Parzelle regelmässig für Events und Temporär-Bauten (wie eben für die jährlichen «Zirkusveranstaltungen») freigegeben wird. Diese Fragestellung hat sich auch im Rahmen der «indische Party» gestellt, wo es zu einem rechtlichen Verfahren und einem (negativen) Entscheid gegen die Gemeinde St. Moritz gekommen ist.

Eine abschliessende Klärung hierzu liegt derzeit nicht vor, aber das Thema hat insbesondere wegen der Geschäftsaufgabe des Circus Nock an Dringlichkeit verloren.

Olympia Bobrun

Auf den Schlussbericht der «GPK Olympia Bobrun St. Moritz – Celerina» vom 16. August 2018 ist weder seitens der Gemeinden Celerina und St. Moritz noch seitens der Betriebskommission Olympia Bob Run St. Moritz Celerina eine zeitnahe Stellungnahme erfolgt.

Seit 24. November 2019 liegen die Bemerkungen von Martin Berthod, Präsident der Betriebskommission Olympia Bob Run St. Moritz Celerina, vor. Es wird festgestellt, dass von verschiedenen Gremien und Personen viel Zeit in die kritische Hinterfragung des «Olympia Bobrun» gesteckt wurde, dass aber die zentralen beanstandeten Kernprobleme (völlige Abhängigkeit von der aktuellen Bahnarbeitergruppe; Interessenkonflikte bei der Führung der

Bahnarbeitergruppe) nicht gelöst sind und deshalb eine wirkliche Besserung auch im finanziellen Bereich nicht in Sicht ist.

Laudinella AG

Die Gemeinde St. Moritz war bislang grösste Aktionärin der Laudinella AG. Die GPK prüft derzeit die Rechtmässigkeit des Verzichts der Gemeinde auf eine Entschädigung für das Bezugsrecht der Gemeinde im Rahmen der am 13. November 2019 beschlossenen Kapitalerhöhung und weiterer damit zusammenhängender Fragen.

Die bisherige Antwort des Gemeindevorstands auf die Fragen der GPK ist inhaltlich und formell unbefriedigend.

Budgetprozess 2020

Der Gemeindepräsident trägt als aktueller Vorsteher des Finanzdepartementes die Verantwortung für die Bereitstellung einer soliden und verständlichen Grundlage für die Budgetberatung im Gemeinderat. Aufgrund der uns vorliegenden Unterlagen scheint der Gemeindepräsident diese Verantwortung im Jahr 2019 für das Budget 2020 noch nicht befriedigend wahrgenommen zu haben.

Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde St. Moritz

Stellungnahme des Gemeindevorstands zum Tätigkeitsbericht 2019 der GPK betreffend Geschäftsführung der Gemeinde

Am 10. Dezember 2019 ging beim Gemeindepräsidenten der Tätigkeitsbericht der Geschäftsprüfungskommission (GPK) für das Jahr 2019 ein. Der Bericht äussert sich im Wesentlichen zur Geschäftsführung der Gemeinde in der Berichtsperiode. Dabei hebt die GPK sechs Punkte speziell hervor. Nachfolgend erhalten Sie dazu die Stellungnahme des Gemeindevorstands.

Zur Chesa Brunal

Der GPK kritisiert das Vorgehen des Gemeindevorstands. Dieser hätte vor dem Verkaufsprozess die Zustimmung der Stimmbürger zum Verkauf einholen müssen. Zudem hätten gemäss GPK sogenannte *Soft-Faktoren* beim Verkauf vertraglich geregelt werden müssen. Schliesslich bemängelt die GPK, dass nicht externe Fachleute mit dem Verkauf beauftragt worden seien.

Der Gemeindevorstand prüfte verschiedene Vorgehensweisen und kam zur Ansicht, dass den Stimmbürgern eine klare und eindeutige Abstimmungsfrage unterbreitet werden muss. Insbesondere sollten die Stimmbürger den Verkaufspreis und den Inhalt des Verkaufsvertrags kennen, um sich eine Meinung bilden und entscheiden zu können, ob sie dem Verkauf zustimmen wollen. Das Risiko einer Ablehnung besteht bei jeder Urnenabstimmung, dem kann jedoch mit einer klaren und gut begründeten Vorlage begegnet werden. Das Resultat der Abstimmung vom 20. Oktober 2019 bestätigt die Einschätzung des Gemeindevorstands. Das Vorgehen gemäss GPK hingegen hätte von den Stimmbürgern die Entscheidung verlangt, ob sie dem Gemeindevorstand ermächtigen wollen, die Liegenschaft zu einem unbestimmten Preis und zu unbe-

Bedingungen zu verkaufen. Der Versuch, eine derartige Blankoermächtigung zu erhalten, wäre bei den Stimmbürgern wohl zu Recht als intransparent und anmassend empfunden worden.

Was den Verkaufsprozess anbelangt, so wurde dieser in der Botschaft zur Abstimmung vom 20. Oktober 2019 beschrieben. Zentrales Element war für den Gemeindevorstand, die Liegenschaft zum bestmöglichen Preis zu verkaufen. Daneben berücksichtigte er auch, welchen persönlichen und finanziellen Hintergrund eine potentielle Käuferschaft hat und welches ihre Absichten mit der Liegenschaft sind. Der Käuferschaft weitere Verpflichtungen oder Einschränkungen aufzuerlegen, wie sie in Zukunft mit der Liegenschaft umgehen müsse, erachtete der Gemeindevorstand als nicht sinnvoll. Einerseits sind die Möglichkeiten des Privatrechts in diesem Zusammenhang beschränkt. Andererseits regelt das öffentliche Recht (Ortsplanung, Baugesetz, Waldgesetz etc.) den Spielraum für Veränderungen genügend. Schliesslich darf der Einfluss, welche weitergehende Verpflichtungen und Einschränkungen auf den Verkaufspreis haben, nicht unterschätzt werden. Der Gemeindevorstand ist überzeugt, beim Verkauf der Liegenschaft die richtige Mischung aller Ansprüche gefunden zu haben, was sich nicht zuletzt am Ergebnis der Urnenabstimmung zeigt.

Schliesslich prüfte der Gemeindevorstand auch, ob ein externer Verkaufsauftrag erteilt werden soll. Er verwarf dies jedoch, weil er den Verkaufsprozess selbst definieren und steuern wollte. Selbstverständlich liess er sich dabei fachlich beraten. Zudem darf nicht vergessen werden, dass Makler üblicherweise eine Provision von 2 – 3 % des Verkaufspreises verlangen. Selbst wenn also die GPK der Ansicht ist, mit einem Verkaufsauftrag an einen professionellen Makler wäre ein höherer Verkaufspreis erzielt worden, wofür die GPK allerdings keinen Nachweis erbringt, hätte dies zur Folge gehabt, dass die Verkaufskosten entsprechend höher ausgefallen wären. Der Gemeindevorstand kann deshalb nur wiederholen, dass er überzeugt ist, den Verkauf der Liegenschaft angemessen und ausgewogen geplant und durchgeführt zu haben. Das zeigt der sehr gute Verkaufspreis, der erzielt worden ist, und die grosse Zustimmung der Stimmbürger.

Zur Durchsetzung öffentlich-rechtlicher Forderungen

Die GPK bemängelt, die Gemeinde habe in einem bestimmten Fall die Frist zur Eintragung eines gesetzlichen Pfandrechts für Anschlussgebühren verpasst.

Dieser Vorwurf trifft nicht zu. Da die Verhältnisse etwas komplizierter sind, als von der GPK dargestellt, ist es notwendig, für die Begründung etwas auszuholen:

Abgaben, Gebühren und (Handänderungs-)Steuern sind öffentlich-rechtliche Forderungen der Gemeinde. Werden sie nicht bezahlt, so muss die Gemeinde grundsätzlich denselben Weg beschreiten wie ein Privater, nämlich den Schuldner betreiben. Für einzelne öffentlich-rechtlichen Forderungen sind gesetzliche Pfandrechte zulasten des betroffenen Grundstücks möglich, wenn das kantonale Recht es vorsieht. Auch wenn ein gesetzliches Pfandrecht für eine Forderung besteht, geht das Pfandrecht unter, wenn es nicht innert zwei Jahren nach Eintritt der Fälligkeit im Grundbuch eingetragen wird. Noch nicht eingetragene Pfandrechte verirken nach fünf Jahren seit Ende des Kalenderjahres, in dem der forderungsbegründende Tatbestand eingetreten ist. Die genannten Fristen können nicht erstreckt werden.

Auf Anschlussgebühren sind gesetzliche Pfandrechte grundsätzlich möglich. Gemäss Wortlaut der kommunalen Gesetzesbestimmungen werden Anschlussgebühren für Neubauten und

nachträgliche bauliche Veränderungen mit Baubeginn fällig. Dies ermöglicht zwar die sofortige provisorische Veranlagung solcher Gebühren, verhindert jedoch die Eintragung des gesetzlichen Pfandrechts für einen allfälligen Restbetrag, falls die dafür notwendige amtliche Neuschätzung erst nach Ablauf der zweijährigen Eintragsfrist vorliegt. Wird für die Fälligkeit eines allfälligen Restbetrages erst auf den Zeitpunkt abgestellt, in dem die definitiven Anschlussgebühren in Rechnung gestellt werden, so könnte die (relative) zweijährige Eintragsfrist zwar theoretisch noch andauern. Da die (absolute) fünfjährige Verwirklichungsfrist ab Baubeginn zu laufen beginnt, wäre es dennoch nicht mehr möglich, für die definitive Anschlussgebühr ein Pfandrecht auf den betroffenen Grundstücken im Grundbuch einzutragen.

Vor 2014 waren Zahlungsschwierigkeiten für Abgaben, Gebühren und Handänderungssteuern selten. In der Regel konnten die Schuldner neu erstellte oder umgebaute Immobilien zu guten Preisen verkaufen, so dass Ausstände bald beglichen wurden. In Einzelfällen waren Betreibungen zwar notwendig, Forderungen mussten jedoch kaum definitiv abgeschrieben werden. In der Folge haben sich die Verhältnisse geändert und die Gemeinde arbeitet seitdem daran, ihre Vorgehensweise anzupassen. Dabei hat sie sich selbstverständlich an die gesetzlichen Grundlagen zu halten. Auch die Gemeinde trägt ein Risiko, dass öffentlich-rechtliche Forderungen nicht durchgesetzt werden können. Wie die privaten Gläubiger auch, ist die Gemeinde darauf angewiesen, dass der Schuldner letztlich über genügend verwertbare Aktiven verfügt. Zudem sind bei Konkursen von Bau- und Immobiliengesellschaften die Verhältnisse in der Regel unübersichtlich und die Verfahren dauern lange. Selbst wenn die Möglichkeiten im Betreibungs- bzw. Konkursverfahren konsequent ausgenutzt werden, kann es zu Ausfällen kommen. Auch ein gesetzliches Grundpfandrecht garantiert nicht, dass die Verwertung des Grundstücks die Forderung letztendlich deckt.

Zu den Bewilligungen auf der Zirkuswiese

Die GPK fragt, weshalb und gestützt auf welche Grundlagen diese Parzelle regelmässig für Events und temporäre Bauten freigegeben werde. Dies insbesondere im Zusammenhang mit der sog. Indischen Hochzeit, wo es zu einem rechtlichen Verfahren mit negativem Entscheid für die Gemeinde gekommen sei.

Die Parzelle 1639, genannt Zirkuswiese, befindet sich im Gesamteigentum der Bürgergemeinde und der Politischen Gemeinde. Gemäss Zonenplan der Gemeinde liegt sie in der Freihaltezone, wofür gemäss Baugesetz Folgendes gilt (Art. 94 BauG):

¹ *Die Freihaltezone umfasst jene Flächen, welche zum Schutz des Orts- und Landschaftsbildes, zur Freihaltung von Aussichtslagen, Gewässerufeln oder Waldrändern, zur Gliederung von Siedlungsgebieten und zur Erhaltung von Erholungs- und Freiflächen mit einem dauernden Bauverbot belegt sind.*

² *Änderungen in der Benützung und Bewirtschaftung der Grundstücke sowie Terrainveränderungen dürfen dem Freihaltezweck nicht widersprechen.*

³ *Sofern die Nutzung oder Pflege eines Freihaltegebietes es erfordert, können ein-geschossige Kleinbauten bewilligt werden. Der Stellung und Gestaltung solcher Bauten ist besondere Beachtung zu schenken.*

Die temporäre Nutzung der Zirkuswiese für Veranstaltungen hat eine lange Tradition, insbesondere als Standort für den Zirkus Nock, was bis anhin kaum beanstandet wurde. Eine

derartige Nutzung lässt sich mit den Bestimmungen zur Freihaltezone vereinbaren, weil dabei keine festen (dauernden) Bauten erstellt werden und die Erholungs- und Freiflächen erhalten bleiben. Dies gilt auch für die Indische Hochzeit im Januar 2019. Selbst wenn diese Veranstaltung eine viel grössere Dimension aufwies, als die bis dahin bekannten Anlässe, waren die in diesem Zusammenhang erstellten Bauten genauso temporär, wie beispielsweise das Zelt des Zirkus Nock, und deshalb mit dem Zweck der Freihaltezone vereinbar.

Der Gemeindevorstand wägt im Einvernehmen mit dem Bürgerrat jeweils sorgfältig ab, bevor Veranstaltungen auf der Zirkuswiese bewilligt werden und berücksichtigt dabei insbesondere, welcher allgemeine Nutzen allenfalls welchen Beeinträchtigungen gegenüberstehen könnte.

Nicht korrekt stellt die GPK den Ablauf der Rechtsverfahren im Zusammenhang mit der Indischen Hochzeit dar. Es trifft zwar zu, dass Anwohner gegen die Bewilligung des Gemeindevorstands und des Bürgerrats Rechtsmittel erhoben hatten. Dies einerseits mit einer Beschwerde beim Verwaltungsgericht und andererseits mit Klage beim Regionalgericht. Dies jeweils verbunden mit dem Gesuch, dass der weitere Aufbau einstweilen zu unterbleiben habe. Diesem Gesuch im Sinne einer vorsorglichen Massnahme kam das eine Gericht nach und das andere nicht, was mit der unterschiedlichen rechtlichen Betrachtungsweise zu tun hat. In der Folge zogen die Anwohner ihre Eingaben bei den Gerichten jedoch wieder zurück, weil sie sich mit dem Veranstalter der Indischen Hochzeit geeinigt hatten. Entsprechend wurden die Gerichtsverfahren abgeschlossen, ohne dass ein Urteil gefällt worden wäre. Damit blieb die Bewilligung des Gemeindevorstands und des Bürgerrats letztlich unangefochten und bildete eine rechtmässige Grundlage, um die Zirkuswiese für die Indische Hochzeit nutzen zu dürfen.

Zum Olympia Bobrun

Die GPK bemängelt, dass weder die Gemeinden St. Moritz und Celerina noch die Betriebskommission zum Schlussbericht *GPK Olympia Bobrun St. Moritz – Celerina* vom 16. August 2018 zeitnah Stellung genommen hätten.

An der Sitzung des Gemeinderats vom 26. September 2019 informierte der Gemeindevorstand im Rahmen einer Präsentation ausführlich über den Sachstand beim *Olympia Bob Run St. Moritz – Celerina* (OBR) und beantwortete zusammen mit dem Geschäftsführer diverse Fragen aus dem Gemeinderat. Informiert wurde insbesondere über die Resultate und Erkenntnisse der Betriebskommission OBR betreffend Strategie-Workshop sowie dem Businessplan des OBR und somit über seine Herausforderungen und die zukünftige Organisation und Ausrichtung. Zudem teilte der Gemeindevorstand dabei mit, dass die beiden Gemeindevorstände Celerina und St. Moritz beschlossen hätten, die Struktur des OBR (Umwandlung von einer einfachen Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft) nicht anzupassen. Zudem seien die Finanzierung im Rahmen des Budgetprozesses mit beiden Gemeindepräsidenten abgesprochen und in den beiden Gemeindevorständen behandelt worden.

Gemeinderatssitzungen sind öffentlich und werden in der Regel auch von Mitgliedern der GPK besucht. Die entsprechenden Informationen konnten also zur Kenntnis genommen werden. Zudem beantwortete die Betriebskommission (BK) der GPK-OBR (GPK Delegierte der beiden Gemeinden) mit Schreiben vom 24. November 2019 eine Reihe von Fragen. Dabei wies die BK unter anderem nach, dass eine Trennung von Bahnbau und Betrieb nicht zielführend sei und mit den bereits eingeleiteten Massnahmen auch die Betriebsführung entlastet und unterstützt

werden könne. Was die Details zum Bahnbau anbelange, so würden diese wiederholt diskutiert, um diese langfristig zu lösen.

Angesichts der Komplexität und der Bedeutung des OBR für die Gemeinden Celerina und St. Moritz war es notwendig, die Verhältnisse und mögliche Änderungen sorgfältig abzuklären, was entsprechend Zeit in Anspruch nimmt. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen, hat jedoch bereits einige Änderungen wie Entlastung Betriebsleitung durch neu zugeteilte Verantwortlichkeiten im OBR Team etc. möglich gemacht.

Zur Laudinella AG

Die GPK informiert, sie prüfe die Rechtmässigkeit des Verzichts der Gemeinde auf eine Entschädigung für ihr Bezugsrecht im Rahmen der Kapitalerhöhung und weitere damit zusammenhängenden Fragen. Die bisherigen Antworten des Gemeindevorstands seien inhaltlich und formell unbefriedigend.

Dem hält der Gemeindevorstand entgegen, dass er der GPK einen Katalog von elf Fragen bereits eingehend beantwortet hat. Der Gemeindevorstand kann nicht nachvollziehen, welche Fragen unbefriedigend beantwortet sein sollen.

Was das Thema Bezugsrechte anbelangt, so kann dazu nicht in einem Satz Stellung genommen werden, weshalb auch hier etwas ausgeholt werden muss:

Eine Aktiengesellschaft kann ihr Aktienkapital erhöhen. Zuständig dafür ist die Generalversammlung. Jeder Aktionär hat dann Anspruch auf den Teil der neu ausgegebenen Aktien, der seiner bisherigen Beteiligung entspricht. Ein Aktionär wird von dieser Möglichkeit Gebrauch machen, wenn er seinen Aktienanteil beibehalten möchte und die dafür notwendigen finanziellen Mittel auch einsetzen will. Ein Aktionär, der keines von Beidem will, erleidet mit Ausnahme, dass sein Aktienanteil nach der Kapitalerhöhung geringer ist als vorher, keinen Nachteil.

Die Gemeinde verfügte vor der Kapitalerhöhung über rund einen Drittel aller Aktien der Laudinella AG. Dies aus der Umwandlung der früheren Genossenschaft in die heutige Aktiengesellschaft. Zu den Genossenschaftsanteilen kam die Gemeinde aufgrund einer Vereinbarung mit der Genossenschaft vom 20. Oktober 1982. Danach stellte die Genossenschaft der Gemeinde den Konzertsaal für zehn Jahre zur Verfügung, wofür die Gemeinde CHF 50'000.00 im Jahr bezahlte und dafür im gleichen Betrag mit Genossenschaftsanteilen entschädigt wurde.

Der Gemeindevorstand beschloss, sich an der Kapitalerhöhung der Laudinella AG nicht zu beteiligen, also keine zusätzlichen Aktien dieser Gesellschaft zu erwerben. Es ist kein Grund ersichtlich, weshalb die Gemeinde ihren Aktienanteil beibehalten und hierfür finanzielle Mittel binden sollte, welche zugunsten der Allgemeinheit besser eingesetzt werden können. Damit verzichtete die Gemeinde einzig auf ihr Recht, im Verhältnis ihrer bisherigen Beteiligung zusätzliche Aktien der Laudinella AG erwerben zu dürfen (Bezugsrecht). Eine finanzielle Einbusse bedeutet dieser Verzicht hingegen nicht, weil das Bezugsrecht selbst keinen Wert aufgewiesen hat.

Budgetprozess 2020

Die GPK hält fest, der Gemeindepräsident sei dafür verantwortlich, solide und verständliche Grundlagen für die Budgetberatung im Gemeinderat bereitzustellen. Gemäss GPK scheine es, dass er diese Verantwortung für das Budget 2020 noch nicht befriedigend wahrgenommen habe.

Die GPK gibt nicht an, worauf sie ihre Einschätzung abstützt, wo also konkret ein Mangel vorgelegen haben sollte. Dem Gemeindevorstand ist es deshalb nicht möglich, zu Vorwurf Stellung zu nehmen. Allerdings können die Unterlagen so mangelhaft auch nicht gewesen sein, weil der Gemeinderat das Budget 2020 an seinen Sitzungen vom 24. Oktober und 14. November 2019 ohne weiteres beraten konnte und dieses zuhanden der Gemeindeversammlung vom 10. Dezember 2019 verabschiedete, welche es schliesslich unverändert guthiess.

Gemeindevorstand

1.2 Allgemeine Verwaltung

1.2.1 Abstimmungen und Wahlen 2019 / Kanzlei

Im Jahr 2019 wurde das Stimmvolk an 6 Wochenenden zur Urne gebeten. Insgesamt kamen 3 eidgenössische Vorlagen, 1 kantonale Vorlage, 1 Vorlage der Region und 6 kommunale Vorlagen zur Behandlung. Die Ersatzwahl für das Regionalgericht Maloja erfolgte im Juni und im Oktober 2019 wurden die National- und Ständerats durchgeföhrt.

Gemeindekanzlei

1.2.2 Friedhof

	2016	2017	2018	2019
<i>Beisetzungen</i>	23	30	36	20
davon:				
- Erdbestattungen	6	7	4	1
- Urnenbestattungen	17	23	32	19
<i>Bestattungsart:</i>				
- Reihengräber	6	7	8	2
- Privatgräber	6	6	4	4
- Urnennischen oder Urnenwand	2	7	10	4
- Urnengräber	5	6	8	3
- Urnengemeinschaftsgrab	4	4	6	7
- Kindergräber	0	0	0	0

Gabi Bogner, Friedhofverwaltung

1.2.3 Einwohnerdienste

Am 31.12.2019 waren 5'021 Einwohner in St. Moritz angemeldet. Für 565 Einwohnerinnen und Einwohner ist St. Moritz auch Heimatort, 2'340 Personen haben ein anderes Schweizer

Bürgerrecht. 2'014 Personen besitzen keinen Schweizer Pass. 102 Einwohner haben sich als Wochenaufenthalter angemeldet.

Die Einwohnerdienste St. Moritz in Zahlen zusammengefasst:

30 Geburten, 33 Eheschließungen, 35 Todesfälle, 10 Scheidungen, 3 Anerkennungen, 17 Namensänderungen, 46 Volljährigkeiten, 43 Umzüge.

Anzahl Einwohner (Stand jeweils per 31.12./ohne Kurzaufenthalter und Grenzgänger Bewilligungen)

<u>Jahr</u>	<u>Anzahl</u>
2015	5'047
2016	5'064
2017	5'054
2018	5'068
2019	5'021

Anzahl bearbeitete Ausländerbewilligungen:

<u>Jahr</u>	<u>Anzahl</u>
2015	5'165
2016	4'518
2017	4'826
2018	5'081
2019	4'952

Krankenkassen-Befreiungen:

Jahr 2015 = 1469 Grenzgänger / 6 Kurzaufenthalter
Jahr 2016 = 1668 Grenzgänger / 10 Kurzaufenthalter
Jahr 2017 = 1594 Grenzgänger / 4 Kurzaufenthalter
Jahr 2018 = 1699 Grenzgänger / 6 Kurzaufenthalter
Jahr 2019 = 1695 Grenzgänger / 5 Kurzaufenthalter

AHV Zweigstelle

Die AHV-Zweigstelle ist ein wichtiges Bindeglied zwischen der Sozialversicherung des Kantons Graubünden und den einzelnen Versicherten. Im vielfältigen Bereich der Sozialversicherungen kann die Zweigstelle den Versicherten die benötigten Auskünfte erteilen, beim Ausfüllen der Formulare behilflich sein (vor allem Ergänzungsleistungen) oder an die zuständigen Fachpersonen verweisen. Persönliche Beratung von betagten Menschen bietet Pro Senectute an.

Arbeitsamt

Arbeitslosigkeit kann jeden treffen. Jeder muss sich umgehend auf dem Gemeindearbeitsamt melden (falls man arbeitslos ist oder die Arbeitslosigkeit droht). Mitbringen muss man den AHV-Ausweis, den letzten Arbeitsvertrag und allenfalls den neuen Arbeitsvertrag, das Kündigungsschreiben sowie alle relevanten Unterlagen, die zur Beurteilung der Arbeitslosigkeit dienen.

Das Arbeitsamt St. Moritz hat im Jahr 2019 insgesamt 434 Anmeldungen von Arbeitslosen vorgenommen.

Yvonne Rizzi, Leiterin Einwohnerdienste

1.2.4 EDV-Abteilung

Allgemein

Nach sechs Jahren im Rechenzentrum-Verbund mit den Gemeinden Pontresina, Celerina und Region Maloja, können wir eine positive Bilanz ziehen. Vor allem im Bereich IT-Sicherheit hatten wir durch die gute Zusammenarbeit und die eingehaltenen Sicherheitsrichtlinien keine nennenswerten Probleme.

Die wenigen Engpässe, welche während des letzten Jahres auftraten, hielten sich im kleineren Rahmen und konnten durch die i-Community zeitnah behoben werden.

Auch bei der Gemeinde St. Moritz sind immer mehr Notebooks, Smartphones und Tablets im Einsatz, welche mobile Zugriffsmöglichkeiten auf die E-Mail-Dienste und die Daten des Netzwerkes haben. Um diese Endgeräte geschäftlich optimal zu nutzen, werden diese über unseren Exchange-Mail-Server im Bereich Outlook und E-Mail von intern und extern synchronisiert.

Benutzer, welche die Möglichkeit des vollen Datenzugriffes von Aussen auf unser Netzwerk haben, müssen sich aus Datensicherheitsgründen mit einer 2-Weg-Authentifizierung (mit Token) am Netzwerk der Gemeinde St. Moritz anmelden. Per Ende 2019 waren es 23 Benutzer, welche diesen Service nutzten.

Die Infrastruktur der Gemeinde St. Moritz wurde im Jahr 2019 um folgende Punkte erweitert/erneuert:

- Die Infostelle am Bahnhof St. Moritz wurde in das Gemeindefeldnetzwerk integriert und an das Rechenzentrum der i-Community AG angebunden. Es wurden zwei neue All-In-One Computer als Arbeitsplätze installiert, ein Cisco Meraki Access-Point für das Gästernetzwerk, zwei Fernseher für die Gästeberatung und ein DECT-Sender incl. schnurlose Telefone. Der Canon MFP wurde von der vorhandenen Installation übernommen.
- Die Geschäftsprüfungskommission erhielt persönliche E-Mail-Adressen und Zugriff von aussen, um Dateien innerhalb der Kommission sicher zu teilen.
- Der Standort Signalbahn wurde über Glasfaser erschlossen und in das Gemeindefeldnetzwerk eingebunden. Durch die drei neuen Switches können Projekte im Bereich Parking, Infostelle und Wasserversorgung (2020) realisiert werden.
- Es wurden alle grösseren Parkanlagen mit Schranken zur Ressourceneinsparung virtuell mit Pontresina zentralisiert.
- Bei der Polowiese wurde ein neues Gäste-Wireless (FreeWiFi Engadin) eingerichtet. Dabei wurden zwei Huawei Outdoor Access-Points am Gebäude der öffentlichen Toilettenanlage angebracht.
- In Zusammenhang mit Lehrplan 21 wurden mehrere Access-Points (36) im Schulhaus Grevas installiert. Durch die zentrale Verwaltung ist eine Nutzung von Wireless-Netzwerken durch die Schule und die Gemeindeverwaltung möglich.

- Das bestehende Gäste-Wireless von UPC wurde durch das neue FreeWiFi Engadin ausgetauscht. Dabei wurden die 16 Cisco Meraki Outdoor Access-Points durch Modelle von Huawei ersetzt.
- Über die neue Wireless-Infrastruktur wurde ein sicheres Unternehmens-Wireless bereitgestellt, damit Mitarbeiter mit mobilen Geräten sicher im Netz surfen können. Die Anmeldung erfolgt mittels persönlicher Logins, welche zeitlich begrenzt bzw. erneuert werden müssen und individuell gesteuert und auch blockiert werden können.
- Die physische Telefonanlage wurde gemeinsam mit Metelcom und i-Community in das Rechenzentrum virtualisiert.
- Die bisherigen Terminalserver wurden durch neue mit aktuellem Betriebssystem ersetzt. Dabei wurde auch auf die neue Citrix-Version aktualisiert.
- Auch die Infostelle in St. Moritz Dorf wurde in das Gemeindefachwerk integriert und an das Rechenzentrum der i-Community AG angebunden. Es wurden sechs neue Computer als Arbeitsplätze installiert. Der Canon MFP wurde von der vorhandenen Installation übernommen.
- Alle Mitarbeiter der Gemeindepolizei erhielten einen persönlichen Benutzer, mit entsprechender E-Mail-Adresse. Somit wurde allen der Mailzugriff via Handy eingerichtet und ermöglicht.
- Durch die Revision des Parkhauses Serletta, wurde das Netzwerk um drei Switches erweitert, die Videoüberwachung erneuert und das neue Gäste-Wireless FreeWiFi Engadin (6 Access-Points) installiert.
- Das Segantini Museum wurde in das Gemeindefachwerk integriert und an das Rechenzentrum der i-Community AG angebunden. Es wurden zwei Notebooks als Arbeitsplätze eingerichtet, das neue Gäste-Wireless FreeWiFi Engadin (3 Access-Points) installiert, die Videoüberwachung erneuert, die Telefonie an die Anlage der Gemeinde angebunden (div. DECT-Sender) und diverse andere Haussteuerungssysteme (Türsteuerung, Heizung, Alarmierung etc.) über das Gemeindefachwerk an zentrale Steuerungen angeschlossen.
- Update auf Abacus Version 2019.

Per Ende 2019 waren nachfolgende Hard- und Software im Leasing-Vertrag von i-Community AG:

Hardware:

- 23 Token für Authentifizierung
- 16 Drucker Kat. Standard; 12 Drucker Kat. 1-3
- 54 ThinClients Igel UD3
- 22 Notebooks Dell Latitude 5590
- 29 Desktop Kat. Standard, Dell Optiplex / Asus AIO / Lenovo ThinkCentre
- 14 Workstations Kat Standard, Dell Precision 3620
- 43 Monitore Kat. Entry, DELL P2417H / Samsung S32D850T
- 6 Monitore Kat. Standard, Samsung S32D850T
- 4 Monitore Kat. Enterprise 2, Dell U3818DW / Samsung LC43J890

Software (Lizenzen):

- 28 Windows Server Core 2 Lic

- 120 ESET Windows Server Security
- 51 ESET Endpoint AntiVirus
- 120 Sonicwall DPI Security
- 120 Microsoft Office Pro Plus
- 2 Microsoft Viso Standard
- 2 Microsoft Project Standard
- 84 Microsoft RDP
- 84 Citrix XenDesktop Premium Edition
- SQL Standard Core Anteil NEST
- SQL Standard Core Anteil n-tree
- SQL Standard Core Anteil Parking
- SQL Server Standard Core 2 Lic
- 134 Microsoft Exchange User
- 134 MessageLabs AntiSpam
- 134 MailStore Mailarchivierung
- 120 MailExclaimer Signaturverwaltung
- 120 Nuance Power PDF Advance

Anschaffungen:

Per Ende 2019 wurden neu angeschafft:

- 8 neue Smartphones
- div. Netzwerkschwitches
 - 3x Segantini Museum
 - 3x Parkhaus Serletta
 - 1x Gemeindehaus für Telefonie
- div. USVs (Notstrombatterien)
 - 2x Segantini Museum
 - 4x Parkhaus Serletta
- div. Netzwerkkameras
 - 11x Segantini Museum
 - 13x Parkhaus Serletta
- Panasonic Public Display für Videoüberwachung
 - 1x Segantini Museum
 - 1x Parkhaus Serletta
 - 2x Gemeindepolizei

Die Zusammenarbeit mit unserem Hard- und Software-Supporter, i-Community AG in St. Moritz, wie auch mit der Firma Metelcom AG in Samedan, verantwortlich für die gesamte Telefoninfrastruktur, verlief zu aller Zufriedenheit!

Roland Weingart / Martin Clalüna, EDV-Abteilung

1.3 Finanzen und Steuern

1.3.1 Steueramt

Gemeinde St. Moritz

Steuereinnahmen

Steuereinnahmen

Wirksam im Jahre	2015	2016	2017	2018	2019
Planjahre					
Bemessungsjahr	2014	2015	2016	2017	2018
Steuerfuss	60%	60%	60%	60%	60%

Gemeindesteuern

natürliche Personen	23'275'517	20'531'333	22'404'437	23'396'570	22'093'440
iur. Personen	3'848'556	6'217'599	5'931'647	5'620'807	5'338'321
Quellensteuern	4'746'994	4'545'587	4'782'324	4'809'577	4'927'414
Liegenschaftensteuern	2'537'606	2'623'681	2'671'943	2'703'721	2'710'127
Erbschaftssteuern	311'496	387'907	2'292'436	2'298'568	267'220
Grundstückgewinnst.	6'725'384	3'030'078	3'387'751	7'923'693	11'018'349
Handänderungssteuern	3'150'931	2'879'844	6'961'359	4'656'702	5'564'667
Total	44'596'484	40'216'029	48'431'897	51'409'639	51'919'539

Total 1 + 2	31'871'067	31'294'520	33'118'408	33'826'955	32'359'175
-------------	------------	------------	------------	------------	------------

Total 3 -6	12'725'417	8'921'510	15'313'489	17'582'684	19'560'363
------------	------------	-----------	------------	------------	------------

Total 1 - 3	34'408'673	33'918'201	35'790'351	36'530'676	35'069'302
-------------	------------	------------	------------	------------	------------

Total 4 - 6	10'187'811	6'297'829	12'641'546	14'878'963	16'850'237
-------------	------------	-----------	------------	------------	------------

in % von Vorjahr 1-3	98.29%	110.61%	111.25%	102.07%	96.00%
----------------------	--------	---------	---------	---------	--------

2015=100 % 1-3	100.00%	98.57%	104.02%	106.17%	101.92%
----------------	---------	--------	---------	---------	---------

2015=100 % 4-6	100.00%	61.82%	124.09%	146.05%	165.40%
----------------	---------	--------	---------	---------	---------

Reto Hartmann, Leiter Rechnungswesen

1.3.2 Pensionskasse

Der Stiftungsrat der Pensionskasse der Gemeinde St. Moritz versammelte sich im Berichtsjahr zu 4 Sitzungen.

Der Pensionskasse gehörten per Ende Dezember 2019 an:

221 Anzahl Aktive/Risikoversicherte
144 Rentenbezüger
7 Pensionierungen
38 Eintritte
27 Austritte

Todesfälle 2019: 0 Aktiver, 2 Pensionierte

Das Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen betrug für das Jahr 2018 CHF -2'070'799.47, (Vorjahr CHF 6'428'633.88). Der Deckungsgrad gemäss Anhang zu Art. 44. BVV 2 betrug per 31.12.18 95.5 %, (VJ 99.0 %). Das negative Netto-Ergebnis bei den Vermögensanlagen führt zu einer Verschlechterung des Deckungsgrades. Der technische Zinssatz wurde bei 1.75% belassen. Der weiterhin zu hohe Umwandlungssatz bleibt eine grosse Herausforderung.

Das Anlageergebnis für das Jahr 2018 betrug -2.2%. Für das Jahr 2019 erwarten wir ein Anlageergebnis von rund 9.7 %. Der technische Zinssatz für das Jahr 2019 soll auf 1.25 % gesenkt werden.

In Zusammenarbeit mit dem Experten für berufliche Vorsorge ist der Stiftungsrat weiterhin dabei, mittels steter Überwachung der Risikofähigkeit und der laufenden Bewirtschaftung der Vermögensanlagen, die Stiftung für die Zukunft zeitgerecht aufzustellen. Dies bedingt, dass die versicherungstechnischen Berechnungen laufend auf zukunftsgerichtete Parameter (technischer Zinssatz, Umwandlungssatz, technische Rückstellungen etc.) ausgerichtet werden.

Personelles

Der Stiftungsrat der Pensionskasse setzt sich per 31.12.2019 wie folgt zusammen:

Nyffenegger Fritz, Präsident
Blaser Gottfried, ARO
Knobel Peter, St. Moritz Energie
Michel Marco, Gemeinde
Schäfli Samuel, Arbeitgebervertreter
Schmidt Curdin, Gemeinderat

Hartmann Reto (Verwalter)

Nyffenegger Fritz, Präsident

2 Departement Bildung / Gesundheit

2.1 Sozialkommission

Mitglieder der Sozialkommission

Regula Degiacomi

Präsidentin, Departementsvorsteherin

Andrea Mutschler	Vizepräsidentin, Vertreterin der Bürgergemeinde
Isabella Cominetti	Mitglied
Pfr. Audrius Micka	Mitglied, Vertreter der kath. Kirchgemeinde
Pfr. Andreas Wassmer	Mitglied, Vertreter der evang. Kirchgemeinde
Sachbearbeiterin	Seraina Zeller-Wetter

Die Mitglieder der Sozialkommission trafen sich im Berichtsjahr monatlich zu insgesamt zwölf ordentlichen Sitzungen.

Allgemeines

In der Sozialhilfe wird zwischen materieller Hilfe (öffentliche Unterstützung, Nothilfe) einerseits und persönlicher Hilfe (Sozialberatung) andererseits unterschieden. In Graubünden sind die Gemeinden für die materielle Hilfe zuständig, die regionalen Sozialdienste für die Sozialberatung. Die regionalen Sozialdienste sind dem Kanton unterstellt.

Die Sozialen Dienste der Gemeinde St. Moritz betreuten im Jahr 2019 27 Personen. 20 Personen waren auf öffentliche Unterstützung angewiesen. 7 Personen erhielten Hilfestellung bei der Einkommensverwaltung, bei der Schuldensanierung, im Kontakt mit Ämtern sowie bei der Geltendmachung von Beiträgen verschiedenster Art (Renten, Ergänzungsleistungen, Individuelle Prämienverbilligungen usw.).

Sozialhilfeleistungen werden aus Steuergeldern finanziert und sind grundsätzlich rückzahlbar. Art. 11 Abs. 2 des kantonalen Unterstützungsgesetzes bestimmt, dass die in den letzten 15 Jahren bezogene Unterstützungshilfe ohne Zins zurückzuerstatten ist, wenn sich die Vermögens- und Erwerbsverhältnisse des Unterstützten verbessern und dadurch keine neue Bedürftigkeit entsteht. Im Jahr 2019 konnten total CHF 14'054.60 eingefordert werden.

Sozialhilfeaufwand

Der Aufwand für Sozialhilfe ist im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr um CHF 48'696.85 gestiegen, von CHF 212'180.48 auf CHF 260'877.33. Die Sozialhilfe belastet die Gemeinde St. Moritz aber nach wie vor vergleichsweise wenig. Die Ausgaben für öffentliche Unterstützung entsprechen 0.6 % des Gesamtaufwandes der Gemeinde.

Fallstatistik

	2018	2019
Sozialhilfe	19	20
davon in stationären Einrichtungen	3	3
davon alleinerziehende Eltern	1	3
davon Personen mit Erwerbtätigkeit (working poor)	4	2
Einkommensverwaltungen	8	7
Alimentenhilfe	7	7

Subsidiäre Kostengutsprachen für verunfallte Personen

Die Gemeinden sind verpflichtet, bei Unfällen von Personen ohne Wohnsitz in der Schweiz subsidiäre Kostengutsprachen zu leisten. Im 2019 behandelte die Sozialkommission 38 entsprechende Gesuche. In diesem Jahr musste die Gemeinde für eine Person die Restkosten für den notfallmässigen Transport und den Spitalaufenthalt im Betrag von insgesamt CHF 921.45 übernehmen.

Alimentenhilfe

Im Kanton Graubünden haben unterhaltsberechtigende Kinder Anspruch auf unentgeltliche Inkassohilfe durch eine Fachstelle der öffentlichen Hand, wenn der zu Unterhaltszahlungen verpflichtete Elternteil die monatlichen Überweisungen nicht vollumfänglich oder nicht rechtzeitig leistet (Art. 290 ZGB und Art. 14 Abs. 4 EGzZGB). Zuständig ist die Wohnsitzgemeinde des unterhaltsberechtigenden Kindes. In der Gemeinde St. Moritz wurden sieben Familien mit einer Alimentenbevorschussung unterstützt. Die Abklärung der Anspruchsvoraussetzungen ist komplex. Das Alimenteninkasso beim Unterhaltspflichtigen verlangt spezielle Kenntnisse und wegen der laufenden Fristen zudem hohe Aufmerksamkeit. Mit Kathrin Aspiron verfügte die Gemeinde St. Moritz über eine ausgebildete Fachperson in der Alimentenhilfe. Nach ihrem Weggang beschloss der Gemeindevorstand im Bereich der Alimentenhilfe mit der Frauenzentrale Graubünden zusammenzuarbeiten, wie dies das kantonale Sozialamt empfiehlt. Die zuständige Mitarbeiterin der Sozialen Dienste, Seraina Zeller-Wetter, übergab die komplexen Dossiers der Frauenzentrale Graubünden. Weniger komplizierte Fälle konnte sie selbst bearbeiten und bei einzelnen Fragen Unterstützung abholen. Diese Zusammenarbeit bewährte sich sehr. Die Dienstleistungen der Frauenzentrale Graubünden kosteten die Gemeinde im Jahr 2019 CHF 2'553.40.

Beiträge an Zahnbehandlungen

Am 10. Februar 2019 stimmte die St. Moritzer Stimmbevölkerung dem Gesetz über Beiträge an Zahnbehandlungen von Kindern und Schülern zu. Damit schuf die Gemeinde eine solide kommunale Gesetzesgrundlage für die Unterstützung bei Zahnbehandlungen und kieferorthopädischen Massnahmen, welche weit über die kantonalen Vorgaben hinausgeht. Die Gemeinde unterstützt Familien mit einem Beitrag von 50 % an die ausgewiesenen Kosten, sofern für das Kind bzw. den Schüler die Krankenkassenprämien verbilligt werden (IPV). Der Beitrag kann bis auf 100 % erhöht werden, wenn die Einkommens- und Vermögenssituation eine weitere Unterstützung erfordern. Zuständig für den Entscheid sind nach den Ausführungsbestimmungen

der Soziale Dienste für Beiträge von 50 % und die Sozialkommission für Beiträge von mehr als 50 % bis 100 %. Diese Regelung der Zuständigkeiten ermöglicht eine speditive und sachgerechte Behandlung der Gesuche. Im 2019 wurden 18 Anfragen für eine Unterstützung von 50 % gutgeheissen. Eines musste aufgrund mangelnder IPV-Berechtigung abgelehnt werden. Ein Gesuch für eine Unterstützung von 100 % der Behandlungskosten wurde gutgeheissen.

Herzlichen Dank

Die Sozialkommission bedankt sich für die angenehme Zusammenarbeit mit dem Regionalen Sozialdienst Oberengadin-Bergell, der Berufsbeistandschaft der Region Maloja, der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) sowie Ärzten und weiteren Fachpersonen.

Ein herzliches Dankeschön für ihren grossen Einsatz im vergangenen Jahr geht auch an Seraina Zeller-Wetter, die nach einer kurzen Einführungszeit ab dem 1. Januar 2019 die Verantwortung für die Sozialen Dienste St. Moritz von Kathrin Aspion übernommen hat.

Regula Degiacomi
Departementsvorsteherin und Präsidentin Sozialkommission

2.2 Schule und Bildung

2.2.1 Gemeindeschule

Allgemein

Im Berichtsjahr (Schuljahr 2018/2019) waren 64 Lehrpersonen in Voll- oder Teilpensen angestellt. Am Stichtag, dem 10. September 2018, wurden 411 Kinder beschult. 44.4 Prozent waren ausländische Kinder. 19 Kinder erhielten eine Förderung mit Lernzielanpassung (befolgen nicht das Klassenprogramm), 26 Kinder eine ohne Lernzielanpassung (minimale Anpassung des Klassenprogramms). Drei Kinder wurden an der Gemeindeschule St. Moritz als integrierte Sonderschüler*Innen beschult. Drei weitere Kinder haben die Schule als «Winterkind» besucht. Gemäss Gesetz hat jedes Kind ein Anrecht auf Bildung, dort wo dessen Lebensmittelpunkt während drei Monaten liegt (gemäss gemeindeeigener Regelung). Die «Winterkinder» wohnten zwischen Weihnachten und Ostern im Engadin und besuchten somit unsere Schule.

Schulleitung

Daniela Frizzoni-Gmünder ist als Schulleiterin für den Kindergarten bis und mit 4. Klasse zuständig. Barbara Camichel-Z'graggen ist als Schulleiterin für die Mittelstufe II (5./6. Klassen) bis und mit den 3. Klassen der Sek und Real zuständig.

Schulrat

Der Schulrat tagte offiziell acht Mal im Schuljahr 2018/2019. Zweimal pro Schuljahr wird auch eine gemeinsame Sitzung mit den Vertretern der «Oblieger-Schulen» (Silvaplana und Sils) abgehalten. Einmal wöchentlich findet ein Treffen zwischen dem Schulratspräsidenten und den Schulleiterinnen statt.

Die Schulräte pflegten den Kontakt zur Schule und zu den Lehrpersonen durch Unterrichtsbesuche und Elternabende. Zu den Aufgaben des Schulrats gehören die Gutheissung des Budgets und der Pensen- und Stundenpläne, die Klassenzuteilungen, Bewilligungen für

Klassenwechsel und IF (integrative Förderung), die Gutheissung von Urlaubsgesuchen sowie Lehrpersonenwahlen. Insbesondere befasste sich der Schulrat mit:

- Wechsel im Schulrat
 - Aufgrund des Ausscheidens von Daniel Holinger, gab es eine Änderung im Schulrat. Von der Bevölkerung wurde Corinna Gammeter gewählt.
- Bussen
 - Einige Eltern haben die vom Schulrat abgelehnten Urlaubsgesuche ignoriert. Hier wurden gemäss den gesetzlichen Bestimmungen Bussen verschickt.
- Verfassungsentwurf
 - Der Schulrat hat sich mit dem Entwurf der neuen Gemeindeverfassung auseinandergesetzt.
- Änderung Schulferienwochen
 - Anlässlich der Präsidenten- und Schulleitersitzung Oberengadin, welche am 26. März 2019 stattfand, wurde entschieden, dass jene Ferienwoche, auf die ab 2021/2022 verzichtet werden muss, in den Sommerferien gestrichen werden soll.
- Chalandamarz
 - Der Schulrat bestimmte, dass der Schulanlass des Chalandamarz jeweils am 1. März stattfinden soll, ausser wenn dieser auf einen Sonntag fällt.

Schulbetrieb

Die traditionellen Schulanlässe wie Weihnachts- und Schlussfeier, Schülermeisterschaften, Vorträge durch Fachleute für die 9.-Klässler, Berufs-Infos, Theater- und Musikaufführungen, sowie Präventionsabende für Eltern waren ein wichtiger Bestandteil des schulischen Alltags. Auch wurden wieder Autoren für Lesungen für alle Schulstufen eingeladen.

- Zwei Spezialfälle
 - Für zwei Kinder war der Unterricht im Klassenverband in der herkömmlichen Form nicht machbar. Für beide konnte eine schulinterne Übergangslösung mit Einzelunterricht gefunden werden.
- Individualisierung
 - Im Kanton Graubünden wird ab dem SJ 2019/2020, ebenfalls in Zusammenhang mit dem Lehrplan 21, eine Umsetzung des neuen Fachs „Individualisierung“ auf der 3. Oberstufe gefordert. Dies aufgrund der erhöhten Anforderungen, im späteren Berufsleben selbständig Arbeiten planen und ausführen zu können, sowie Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen zu können. Dies musste vorbereitet werden.

- Zahnprävention
 - Die Spielgruppe Loki in St. Moritz bezieht Zahnarztsets über das Schulsekretariat. Dies in Absprache mit dem Gemeindevorstand.

- Schnupperkind/Beschulung ausserhalb der Gemeindeschule St. Moritz
 - Die Gemeindeschule St. Moritz hat temporär als Übergangslösung ein Kind aus Celerina beschult. Diese Beschulung musste frühzeitig abgebrochen werden.
 - Für einen Jugendlichen war es nicht möglich im Klassenverbund an der Gemeindeschule St. Moritz unterrichtet zu werden. Dieses Kind wird im Therapiehaus Chur beschult.
 - Ein Kind der 1R wechselte als Massnahme per 19. November 2028 in die Bergschule Avrona.

- Alpine und nordische Meisterschaften, Americaine
 - Die Ski-Meisterschaften fanden – aufgrund der fehlenden Sprungschancen – ohne Skisprung statt. Dafür wurde ein Schlittschuuevent durchgeführt.
 - Ansonsten fanden die alpinen und nordischen Meisterschaften wie üblich statt.
 - Mitte Februar fand der jährliche Langlaufevent «Americaine» auf dem gefrorenen St. Moritzersee statt.

- Mitwirkung am Laudinella Kids Camp
 - Die beiden 6. Klassen der Gemeindeschule St. Moritz nahmen am Laudinella Kids Camp for Schools teil. Es handelte sich um das Mitwirken am künstlerischen Teil (Tanzkurs).

- Übertritt in die Gymnasien und die FMS
 - Vier SuS haben die Aufnahme ins 3. Gymi versucht absolviert, ein Mädchen hat bestanden, die anderen haben die Aufnahme in die FMS erreicht.
 - Von den sechs Sechstklässler*Innen, welche zur Aufnahmeprüfung angetreten sind, haben es vier ins Untergymnasium geschafft.

- Projektwochen
 - Zum neunten Mal fanden die Projektwochen statt. Wieder konnten fast alle Kinder das Projekt ihrer ersten Wahl besuchen. Die Schülerinnen und Schüler konnten aus 30 verschiedenen Angeboten auswählen.

- Nothilfekurs
 - Den Schülerinnen und Schülern der 9. Klasse wird jährlich ein Nothilfekurs durch den Samariterbund St. Moritz angeboten, der für die Jugendlichen nur CHF 150.00 kostet. Der Rest übernimmt die Schule. Auch dieses Jahr haben fast alle vom Angebot Gebrauch gemacht und es konnten drei Kurse durchgeführt werden.

- Zehntes Schuljahr
 - Die Gemeinde St. Moritz ist verpflichtet die neun gesetzlichen Schuljahre der gemeindeeigenen Kinder zu finanzieren. Da durch Repetitionen einige Schülerinnen und Schüler nach neun Schuljahren aber erst in der siebten oder

achten Klasse sind, können die Eltern ein Gesuch um ein zehntes Schuljahr stellen. Dies haben elf Eltern getan. Ein Gesuch wurde abgelehnt. Der Besuch des zehnten Schuljahres ist an mehrere Bedingungen geknüpft.

- Bildungszentrum Grevas
 - In enger Zusammenarbeit mit der Jury wurde ein Siegerprojekt erkoren, welches einen schulischen Ablauf sehr gut organisieren lässt. Den Bedürfnissen der Schule wurde grosse Beachtung geschenkt.
- Gesundheitsbefragung WHO
 - Immer wieder wird die Gemeindeschule für Befragungen aller Art angefragt, resp. ausgesucht. Im Berichtsjahr war es eine Studie zum BMI-Index, an dem vom Gesundheitsamt ausgewählte Klassen und Kinder teilnahmen.
- Kantonale Schulsporttage
 - Ab der 5. Klasse besuchen ausgewählte Schüler*Innen dieser Klassen regelmässig die kantonalen Schulsporttage.
- Theateraufführungen
 - Wie jedes Jahr, wurde ein Weihnachtstheater und ein Abschlusstheater aufgeführt. Das Weihnachtstheater wurde von den Realklassen, das Abschlusstheater von der Unterstufe gestaltet.

Chöre

- Primarchor

Im Berichtsjahr besuchten etwa 40 Kinder aus der 1.- 6. Primarklasse den Primarchor.
Folgende Auftritte konnte der Primarstufenchor geniessen:

 - Adventskonzert zum «Christmas Tree & Festive Street Lighting» vor dem Badrutt's Palace Hotel am Donnerstag, 6. Dezember 2018.
 - Adventskonzert und Pizzaessen in La Punt Chamues-ch am Donnerstag, 20. Dezember 2018
 - Familien-Weihnachtsfeier am Montag, 24. Dezember 2018.
 - Jahreskonzert der Schulchöre in der Aula Grevas am Dienstag, 11. Juni 2019, um 10:30 Uhr für die Primarschule und um 18 Uhr für die Öffentlichkeit.
- Oberstufenchor

Im Berichtsjahr besuchten knapp 30 Kinder aus der 7.- 9. Klasse den Oberstufenchor.
Folgende Auftritte konnte der Oberstufenchor geniessen:

 - Adventskonzert zum «Christmas Tree & Festive Street Lighting» vor dem Badrutt's Palace Hotel am Donnerstag, 6. Dezember 2018.
 - Konzerteinlage beim Behördenessen im Restaurant Waldhaus am See am Freitag, 14. Dezember 2018.
 - Musikalische Einlage an der Rangverkündigung der Schweizer Meisterschaft U14 & U16 Langlauf im Rondo in Pontresina am Samstag, 9. Februar 2019.
 - Jahreskonzert der Schulchöre in der Aula Grevas am Dienstag, 11. Juni 2019, um 10:30 Uhr für die Primarschule und um 18 Uhr für die Öffentlichkeit.

- Berufsschau in Samedan
 - Die 6. Klassen und die Oberstufen-Schüler*Innen der 1. und 2. Klassen besuchten im April die 8. Südbündner Berufsschau.

- Klassenreisen/Klassenlager
 - Die Schüler*Innen der Gemeindeschule St. Moritz gehen von der 1. – 4. Klasse auf Schulreise. Die oberen Klassen können alle zwei Jahre ein Klassenlager durchführen.

- Nationentag
 - Im Juni fand der Nationentag auf der San Gian-Wiese statt. Gemischte Gruppen aus allen Schulkindern und Kindergartenkinder bestehend, genossen einen Tag mit Spiel und Spass.

DaZ (Deutsch als Zweitsprache)

Insgesamt 105 Schülerinnen und Schüler haben zwischen zwei und sechs Wochenlektionen DaZ erhalten. Dies vor allem in den zwei ersten Jahren der Primarstufe. Aber auch grössere Kinder, die vom Ausland in die Schule eingetreten sind, besuchten dieses Angebot. Auch im Kindergarten werden DaZ-Lektionen erteilt. Dies um den Einstieg in die Schule zu erleichtern. Im Berichtsjahr waren es 15 Stunden pro Woche, die von 36 Kindern besucht wurden.

Im Kindergarten besteht ein Ausländeranteil von 46 Prozent, was eine grosse Herausforderung für die Sprachförderung bedeutet. Der Unterricht für fremdsprachige Kinder wird per Gesetz vorgeschrieben.

Das Ziel der Gemeindeschule St. Moritz ist es, die Kinder so zu fördern, dass sie, wenn möglich nach zwei Jahren, dem Regelklassenunterricht gut folgen können. Ohne Sprachkenntnisse ist es den Kindern nicht möglich, dem Unterricht zu folgen und später eine geeignete Berufslaufbahn einzuschlagen.

Wundertüte/Hochbegabtengruppe

Die Gemeindeschule St. Moritz bietet seit 2002/2003 ein breit gefächertes Angebot an Begabungs- und Begabtenförderung an. Ziel ist, Schüler und Schülerinnen nach ihren individuellen Fähigkeiten und Interessen zu fördern. Forschendes Lernen und eigenständiges Arbeiten stehen dabei im Zentrum des Unterrichts

In der „Wundertüte“ konnte mit jeder Klasse der Primarstufe ein individuelles Projekt während 10 Wochen durchgeführt werden. Dabei spielte der Themenschwerpunkt Wasser eine wichtige Rolle. Eine 4. Klasse konnte im Rahmen eines solchen Projekts beim „Stupa-Bau“ am Morteratschgletscher mithelfen.

Übers Schuljahr verteilt konnten vier Forscherateliers klassenübergreifend angeboten werden. Dabei wurde erstmals ein Angebot zum Thema Technik und Robotik nur für Mädchen durchgeführt, welches grossen Anklang fand.

Die Fördergruppe wurde in diesem Schuljahr doppelt geführt (Gruppe für Kindergarten bis 2. Klasse und Gruppe für 3. bis 6. Klasse). Die Förderung von intellektuell besonders begabten Schülern und Schülerinnen ist ein regionales Angebot, das von der Gemeindeschule St. Moritz organisiert und durchgeführt wird. Eine Schülerin aus Celerina, sowie ein Kindergärtner aus Sils (nur 1 Semester) nahmen teil. Der interessenbezogene Unterricht stand im Vordergrund. Den

Höhepunkt des Unterrichts stellten die zwei Intensivfördertage zum Thema Leonardo da Vinci, mit einem Ausflug nach Zürich für die Schüler und Schülerinnen ab der 3. Klasse, dar.

Kompaktwoche Französisch/Italienisch

16 Schülerinnen und Schüler konnten in den Märzferien 2019 in Montreux eine «Kompaktwoche Landessprache» in Französisch erleben. Der Maximalbetrag von 1000 Franken pro Schüler oder Schülerin wurde je zur Hälfte vom Kanton und der Schule finanziert. Der sprachliche Teil fand in einer Sprachschule statt.

Vier Schülerinnen und Schüler konnten in den Märzferien 2019 in Chiavenna eine «Kompaktwoche Landessprache» in Italienisch erleben. Der sprachliche Teil fand in der Schule von Chiavenna statt. Auch hier teilten sich der Kanton und die Schule die Kosten.

Scoula Sportiva

An der Scoula Sportiva wurden im Berichtsjahr 37 Talentschülerinnen und Schüler unterrichtet. Davon mussten zwei Schüler wegen Sportaufgabe die Schule nach den Herbstferien verlassen.

Folgende Talentbereiche konnten angeboten werden: Freestyle Snowboard und Ski, Ski Alpin, Eishockey, Langlauf, Nordische Kombination, Eiskunstlauf, Skeleton und Musik. Für alle Austretenden wurde eine Anschlusslösung gefunden. Von den 17 Austretenden haben acht die Mittelschulprüfungen erfolgreich bestanden und traten ins Gymnasium über. Fünf begannen nach dem Schulabschluss Sportlerberufslehre und vier besuchten ein Überbrückungsjahr.

Die Zusammenarbeit mit den Sport-/Musikpartnern wurde optimiert und intensiviert. Das Angebot sowie das Engagement der Partner sind riesig.

Kindertagesstätte St. Moritz (KiTa)

Nach einer eher turbulenten Vergangenheit, stand das Schuljahr 2018/19 ganz im Zeichen der Konsolidierung. Das Modell einer Co-Leitung hat sich bewährt. Das neue Team hat sich gut geformt und arbeitet Hand in Hand. Auch die Kinder haben sich an die neuen Gesichter und die neuen Abläufe in der KiTa gewöhnt und kommen meist gerne. Es ist Ruhe eingekkehrt in die KiTa.

Die stärksten Perioden waren Periode II (22.10.2018 – 21.12.2018) und Periode III (07.01.-01.03.2019). Es zeichnet sich zudem ab, dass Montag und Dienstag die gefragtesten Tage sind. Die Kapazitätsgrenzen am Mittagstisch während diesen Tagen sind praktisch erreicht (maximal 50 Kinder möglich). Im Schuljahr 2018/19 wurden rund 16'000 Betreuungsstunden geleistet. Zudem wurden über 5200 Mittagessen serviert. Diese Zahlen liegen im Rahmen des Vorjahres.

Erfreulicherweise sind die Betreuungsstunden während der Ferien-KiTa gestiegen. Die Kinder wurden während 10 Ferienwochen betreut (2 Wochen Weihnachten / Neujahr, 2 Wochen März, 6 Wochen Sommer). Die Zunahme der Betreuungsstunden ist auf das ausgebaute Programm vor allem während der Sommerferien zurück zu führen. Jede Woche hatte ein Thema und passend dazu wurden Aktivitäten und Ausflüge unternommen. Neu wurde die Ferien-KiTa aktiv in den Schulen und Kindergärten der umliegenden Gemeinden mittels Flyer beworben. Dieses attraktivere Ferien-Angebot soll auch in Zukunft aufrechterhalten werden. Total konnte man in der Ferien-KiTa rund 2'550 Betreuungsstunden verzeichnen, wovon die Weihnachtsferien und die Projektwoche im März am schwächsten besucht waren.

Nach wie vor richtet sich die KiTa St. Moritz im Bereich Ernährung nach den Richtlinien des Gesundheitsamtes Graubünden. Im Januar 2019 durften wir die Re-Zertifizierung «Bisch fit?» für weitere zwei Jahre in Empfang nehmen.

Logopädie

Das Logopädieangebot wird regional gelöst. Die Buchhaltung und Rechnungsstellung laufen über das Schulsekretariat und die Kasse der Gemeinde St. Moritz. Ein Revisorenteam begutachtet einmal jährlich die Arbeiten. Die Kosten werden gemäss Einwohnerzahlen auf die Gemeinden Sils – S-chanf verteilt.

Schulsozialarbeit

Karin Marxer hat das sechste Jahr als Schulsozialarbeiterin absolviert. Ihre Arbeit ist weiterhin wichtig und ist eine nicht mehr wegzudenkende Unterstützung für unsere Schule.

Fortbildungskurse - Kollegiale Hospitation (November 2018/April 2019)

Die St. Moritzer Lehrpersonen besuchen regelmässig Schweizerische und Bündner Weiterbildungskurse. Die Lehrpersonen an der Gemeindeschule haben im Schuljahr 2018/19 an zwei schulinternen Fortbildungskursen zu Kollegiale Hospitation teilgenommen. Zum Schulstart fand ein obligatorischer Teamtag statt, mit Weiterbildung am Morgen. Am Nachmittag vergnügte sich das Team mit einem Orientierungslauf.

Personelles

Die Rekrutierung von neuen Lehrpersonen bereitete keine Sorgen. Die Gemeindeschule St. Moritz kann meist aus mehreren Bewerbern auswählen. Zudem – und dies ist keine Selbstverständlichkeit – verfügt die Schule immer über gut ausgebildete Lehrpersonen mit EDK anerkanntem Diplom.

Mehrere Lehrkräfte verliessen die Gemeindeschule St. Moritz per Ende Schuljahr:

- Wyss Sabina pensioniert
- Flepp Monica berufliche Veränderung
- Waldmeier Isabel berufliche Veränderung

Für langjährige Dienste an unserer Schule konnten geehrt werden:

- Fabozzi Alessandro 10 Dienstjahre
- Lehner-Semadeni Cristina 10 Dienstjahre
- Bormann Corina 15 Dienstjahre
- Matossi Reto 30 Dienstjahre
- Wyss Sabina 30 Dienstjahre
- Grob Silvia 35 Dienstjahre
- Schläpfer Silvia 40 Dienstjahre

Dafür konnten nachfolgende Lehrpersonen auf den 1. August 2018 für die Gemeindeschule St. Moritz engagiert werden:

- | | |
|--------------------|---|
| ➤ Bolpagni Marco | Oberstufenlehrperson |
| ➤ Haschke Denise | TTG-Lehrperson |
| ➤ Margreth Angela | Oberstufenlehrperson |
| ➤ Vontobel Andrea | Oberstufenlehrperson an der Scoula Sportiva |
| ➤ Waldmeier Isabel | Primarlehrperson |

Besonderes

Die Gemeindeschule St. Moritz bietet den Oberstufenschüler/-innen die Möglichkeit, sowohl die SIZ-Prüfung (das Schweizerische Informatik Zertifikat) zu erwerben, wie auch das KET/PET (Cambridge English Exam) zu erarbeiten.

Dank

Die Schulleitung dankt allen, an der Schule beteiligten Personen, die zum guten Abschluss beigetragen haben, vor allem aber:

- allen Lehrpersonen für ihren unermüdlichen Einsatz, der auch die Schüler*Innen dazu anspornt, ihr Bestes zu geben,
- allen Hauswarten und der Sekretärin, deren Arbeit für die Schülerschaft und dem Lehrpersonal die nötigen guten Rahmenbedingungen schafft,
- allen Behörden, die uns mit ihrer Unterstützung in unserer Arbeit bestätigen, insbesondere dem Schulrat.

Die Schulleiter:

Daniela Gmünder-Frizzoni

Barbara Camichel-Z'graggen

Andrea Vondrasek

3 BAUDEPARTEMENT

3.1 Bauamt

3.1.1 Projektentwicklung

Die diversen Grossprojekte wie das geplante neue Alterszentrum Du Lac, das Bildungszentrum Grevas, die Entwicklung des Signalareals, die Abklärungen um einen möglichen Standort einer regionalen Eishalle, die laufenden Arbeiten im Rahmen der Ortsplanungsrevision, die Erweiterung des Segantini Museums oder die Umnutzung der Reithalle, wurden intensiv bearbeitet und diskutiert. Sie haben das 2019 sehr stark geprägt.

Im Schatten dieser grossen Projekte und oftmals nur von Anliegern bemerkt, vergleichbar mit einem Grundrauschen eines Baches, werden durch das Bauamt eine Vielzahl an verschiedenster Projekte für den periodischen Unterhalt abgewickelt. Neben der Sanierung von Strassen, Kunstbauten und Werkleitungen gehören auch Projekte zum Schutz vor Naturgefahren, Verkehrsprojekte, Umbauten von Haltestellen, Unterhaltsarbeiten an Liegenschaften, Naturschutzprojekte und Arbeiten zu Gunsten der Touristischen Infrastruktur dazu. Mit diesen Projekten stellt das Bauamt den langfristigen Erhalt und die Funktionstüchtigkeit der Infrastruktur sicher.

Auf einer weiteren Ebene, praktisch unsichtbar, werden vom Bauamt und deren Mitarbeitern eine Vielzahl von zusätzlichen Arbeiten ausgeführt. Diese haben einen repetitiven Charakter, sind aber nicht minder bedeutsam. Es sind die Arbeiten zum laufenden Unterhalt und zur Pflege der Infrastruktur. Sie garantieren jederzeit die Gebrauchsfähigkeit und Sicherheit von Leitungen, Strassen, Wegen, Spielplätzen und Liegenschaften. Diese, oftmals auch als kleiner Unterhalt bezeichneten Arbeiten, beeinflussen nicht nur die Gebrauchstauglichkeit und Sicherheit, sondern in grossem Masse auch die Lebensdauer unserer Infrastrukturen und damit die langfristige Unterhalts- und Investitionsplanung. Die Investition von Heute bedingt den laufenden Unterhalt von Morgen. Und die Güte des periodischen Unterhalts entscheidet, wann eine erneute Reinvestition fällig wird.

Alterszentrum Du Lac

Das Projekt Alterszentrum Du Lac setzt sich aus mehreren Teilprojekten zusammen. Ergänzend zum Pflegebereich werden Alterswohnungen geplant, welche von den Dienstleistungen der Alterspflege direkt profitieren können. Das Areal wird mit einer öffentlichen Tiefgarage, einer Zentrale für das Fernwärmenetz der SME und einem Baufeld für ein späteres Dienstleistungs- und Wohngebäude ergänzt. Der Strassenverlauf der Via Giovanni Segantini wird angepasst und die geltende Zone mit einer Spezialzone den neuen Anforderungen angepasst. Das Projekt für das Alterszentrum wird durch die drei Gemeinden Sils, Silvaplana und St. Moritz gemeinsam getragen, das Strassenprojekt ist alleinige Sache der Gemeinde St. Moritz. Das Planungsteam hat die verschiedenen Teilprojekte in Zusammenarbeit mit der Baukommission Alterszentrum Du Lac, der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO) als künftige Betreiberin, der Bauherrenvertretung und dem Bauamt bearbeitet. Im Mittelpunkt stand dabei ein vollständiges Bauprojekt mit Kostenvoranschlag als Grundlage für die dem Stimmvolk zu unterbreitende Botschaft. Ein wichtiger Teil war dabei die Zusammenarbeit mit der SGO. Vertreten durch Mitarbeitende des Spitals und des Pflegeheims Promulins konnte die SGO so einen wesentlichen

Teil zur Integration der Betriebsabläufe in das Bauprojekt beitragen. Gleichzeitig zum Bauprojekt wurde die mögliche Arealentwicklung aufgezeigt. Diese wurde auf den Masterplan St. Moritz Bad abgeglichen. Mit der Ausarbeitung der entsprechenden Planungsmittel konnte die notwendige Anpassung der Nutzungsplanung für die kantonale Vorprüfung und das nachfolgende öffentliche Mitwirkungsverfahren ausgearbeitet werden. Die Frage betreffend einen gemeinsamen Standort des Pflegeheims für das gesamte Oberengadin wurde nochmals intensiv diskutiert. Die Gemeinden sprachen sich jedoch mit Überzeugung für zwei Standorte in Samedan und St. Moritz aus.

Für die Ausarbeitung der Botschaft an das Stimmvolk wurde, ergänzend zum Baukredit und der Teilrevision der Ortsplanung, die interkommunale Zusammenarbeit zwischen Sils, Silvaplana und St. Moritz mit einem Anschlussvertrag geregelt.

Am 24.11.2019 genehmigte die Stimmbevölkerung von St. Moritz die Anpassung der Nutzungsplanung, den Baukredit sowie den Anschlussvertrag für den Bau des Alterszentrums Du Lac mit grossem Mehr. Dies taten auch die Anschlussgemeinden Sils und Silvaplana an ihren Gemeindeversammlungen, praktisch ohne Gegenstimmen.

Trotz sich abzeichnenden Beschwerden gegen die Nutzungsplanung hofft das Bauamt, das Verfahren rasch vorantreiben zu können, damit auch die Baueingaben für die Strasse und das Alterszentrum behandelt und bewilligt werden können.



Abb.: Visualisierung des neuen Alterszentrum Du Lac

Bildungszentrum Grevas

Für den Neubau des Schulhauses Grevas wurde Ende 2018 ein Wettbewerb ausgeschrieben, welcher anfangs 2019 juriert wurde. In einem zweistufigen Verfahren wurde für das Areal Grevas ein breites Spektrum an Lösungsansätzen erarbeitet. Die Wettbewerbsresultate wurden vom 24. bis zum 30. April im Schulhaus Grevas öffentlich ausgestellt. Trotz den durch das Beurteilungsgremium festgestellten und gewürdigten Qualitäten des Siegerprojektes hat die Jury Empfehlungen für eine Überarbeitung abgegeben. Die grundsätzliche Überarbeitung hat von April bis Juni stattgefunden; weitere Empfehlungen sollen später ins Vorprojekt eingearbeitet werden. Im Nachgang zur Überarbeitung hat die Kommission Bildungszentrum Grevas zusammen mit der Schule das Raumprogramm nochmals kritisch hinterfragt und die Aufgabenstellung bereinigt. Parallel zum Neubauprojekt wurde das Rückbaukonzept der bestehenden Schulanlage mit der Entsorgung der Altlasten und die Standortevaluation für das notwendige Schulraumprovisorium ausgearbeitet. Weitere Überlegungen wurden zur Integration von Drittprojekten wie der Fernwärmelieferung, eines zentralen Standortes für die Glasfasertechnologie oder der Erneuerung der Trafostation gemacht. Mit Ausbau der Seewärmeanlage könnte nicht nur das zukünftige Bildungszentrum mit Wärme versorgt werden, sondern auch grössere Wärmebezügler des Dorfes.

Auf der Grundlage des überarbeiteten und angepassten Raumprogrammes wurden die zu erwartenden Kosten errechnet. Diese setzen sich einerseits aus den Kosten für den Bau des neuen Bildungszentrums aber auch aus den Kosten für den Abbruch des bestehenden Schulhauses sowie die während der Bauzeit notwendigen Provisorien zusammen. Abschliessend wurden anhand des bereinigten Raumprogrammes noch einmal alternative Schulstandorte geprüft und bewertet. Die Erkenntnisse der Standortabklärung sowie der Kostenschätzung bilden die Grundlage auf der die Botschaft für die Volksabstimmung erarbeitet wird.

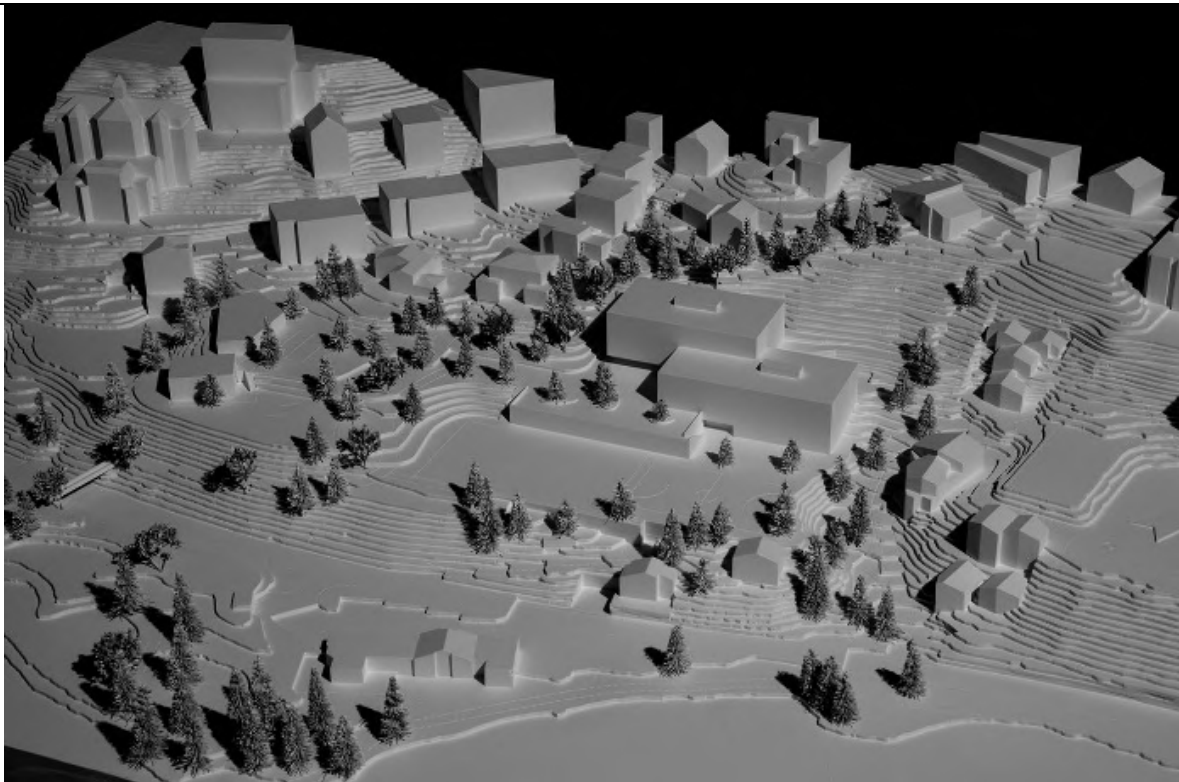


Abb.: Visualisierung Wettbewerbsprojekt «Unisono» für das neue Bildungszentrum Grevas

Parkhaus Quadrellas

Auf der Basis einer Zustandsanalyse konnte aufgezeigt werden, dass das Parkhaus Quadrellas erhebliche Mängel aufweist. Neben strukturellen Problemen ist auch die Haustechnik am Ende ihrer Lebensdauer angelangt. Ersatzteile sind teils nicht mehr verfügbar. Dies wirkt sich massgeblich auf die Sicherheit und kurz- bis mittelfristig auch auf die Gebrauchstauglichkeit aus.

Um einer drohenden Schliessung entgegen zu wirken, wurden auf Basis der Zustandsbeurteilung die zu stellenden Anforderungen bezüglich Sicherheit, Haustechnik und Nutzung definiert. Diese bilden die Grundlagen für die laufende Ausschreibung der Planerleistungen.

Reithalle

Nachdem die Reithalle im Jahre 2013 aus Sicherheitsgründen im Winter gesperrt werden musste, hat diese in den vergangenen Jahren immer wieder Zwischennutzungen erfahren. Im Sommer wurde die Halle kurzfristig für Events, die Annex Bauten zum Einstellen von Maschinen und Geräten genutzt. Mit der öffentlichen Ausschreibung für eine private, kulturelle Nutzung der Reithalle glaubte die Gemeinde, eine nachhaltige Umnutzung und Entwicklung der Reithalle zu ermöglichen. Nachdem eine private Projektentwicklung zu wenig konkrete Ergebnisse zeigte, wurde das Verfahren jedoch abgebrochen. Mit der kantonalen Denkmalpflege wurde vor Ort die Qualität der Hallenkonstruktion erläutert und beschlossen, den Erhalt der Halle durch die Gemeinde sicherzustellen. Die «Kommission Reithalle» wurde beauftragt, Nutzungsmöglichkeiten abzuklären und ein mögliches Vorgehen für eine nachhaltige Projektentwicklung aufzuzeigen. Die Gemeinde wird nun in einem Konkurrenzverfahren die Projektierung für den Erhalt der Halle einleiten und daraufhin die notwendigen Kredite beim Stimmvolk beantragen.

Segantini Museum

Mit der Erweiterung des Segantini Museums wurden bestehende Räume ausgedehnt und wertvolle Flächen gewonnen. Von aussen ist die Erweiterung des Besucherraums im Ausstellungsgeschoss und der Raum für Museumspädagogik im Denkmalgeschoss als Annex erkennbar. Der Annex wurde an den bereits bestehenden Anbau angeschlossen. Damit ordnet sich dieser fast unbemerkt der bestehenden Typologie unter. Auch im Innern wurden die Materialien bewusst so gewählt, dass sich die Erweiterung nahtlos an die bestehende Substanz anpasst.

Im Eingangs- und Zwischengeschoss wurden das Archiv sowie das Lager für Druckmaterial und für die nicht ausgestellten Bilder erweitert. Auf die heutigen Aussenlager kann nun verzichtet werden. Für den Restaurator konnte ein Arbeitsplatz geschaffen werden, damit eine fachgerechte Pflege der Bilder vor Ort gewährleistet werden kann. Die internen Abläufe konnte neu organisiert und optimiert werden.

Die bestehenden technischen Anlagen wurden erneuert. Neben der Gefahrenmeldeanlage (Brand / Einbruch) kam vor allem der Lüftungsanlage mit einer Ergänzung zur Befeuchtung zur Steuerung des Raumklimas eine besondere Bedeutung zu. Sie sorgt für ein ausgeglichenes Raumklima und trägt wesentlich zum Schutz und Erhalt der ausgestellten aber auch eingelagerten Bilder bei.

Für das Personal konnten die Arbeitsbedingungen nachhaltig verbessert werden, indem nun eine Personalgarderobe mit eigenem WC und ein Rückzugsraum für Pausen zur Verfügung stehen.



Abb.: Segantini Museum nach Umbau (Küchel Architects)

Während der Bauphase mussten sämtliche Kunstwerke ausgelagert werden. Das Triptychon wurde nach Lugano ins Museo d'arte della Svizzera italiana (MASI) ausgeliehen. Für die restlichen Werke wurde im Forum Paracelsus eine temporäre Ausstellung organisiert, welche auf grosses Interesse stiess. Damit dies überhaupt möglich war, mussten dort die umfangreichen Auflagen der Leihgeber bezüglich Sicherheit und Schutz umgesetzt werden. Die übrigen, nicht ausgestellten Werke wurden im Kulturgüterschutzraum zwischengelagert.



Abb.: Freier Blick aus dem dem Besucherraum auf den Schafberg zur Segantini Hütte, wo der Künstler 1899 verstarb (Bauamt St. Moritz)

Die Arbeiten für die Erweiterung des Museum Segantini konnte termingerecht abgeschlossen werden. Die Bilder kehrten unter grössten Sicherheitsauflagen (Aufteilung auf mehrere Transporte, Klimaschleusen, etc.) unmittelbar am Tage vor den grossen Schneefällen «heim», sodass das Museum wiedereröffnet werden konnte.



Abb.: Mit Fingerspitzengefühl werden die Bilder wieder angeliefert (Bauamt St. Moritz)

2020 soll nun noch die Umgebung instand gestellt werden und die bestehende Bushaltestelle vor dem Museum an die Bedürfnisse unserer behinderten Mitmenschen angepasst werden.

Personal

Mutationen

Pensionierungen:

- Keine

Interne Wechsel

- Keine

Eintritte:

- Keine

Weiterbildung

- Keine

3.1.2 Baupolizei und Raumplanung

Das per 1. Januar 2016 eingeführte Zweitwohnungsgesetz des Bundes (ZWG) regelt die Zulässigkeit des Baus neuer Wohnungen sowie die bauliche und nutzungsmässige Änderung bestehender Wohnungen in Gemeinden mit einem Zweitwohnungsanteil von über 20 %. Die Gemeinde St. Moritz wies per Stichtatum 31. Dezember 2019 einen Zweitwohnungsanteil von 62.1 % auf und ist somit direkt von den Bestimmungen des ZWGs betroffen.

Art. 11 ZWG legt fest, welche baulichen und nutzungsmässigen Änderungen altrechtlicher Wohnungen ohne Nutzungsbeschränkungen des kantonalen oder kommunalen Rechts zulässig sind. Dazu gehören Wohnungen, die vor dem 11. März 2012 (Datum der Annahme der Zweitwohnungsinitiative) rechtmässig bestanden oder rechtskräftig bewilligt waren und mit keiner Nutzungsbeschränkung als Erstwohnung belastet sind. Des Weiteren wird festgehalten, dass solche Wohnungen im Rahmen der vorbestandenen Hauptnutzfläche (HNF) erneuert, umgebaut und wiederaufgebaut werden dürfen. Das ZWG sieht ebenfalls vor, dass die vorbestandene HNF um 30 % erweitert werden darf, sofern keine zusätzlichen Wohnungen geschaffen werden. Die übrigen Voraussetzungen des Bundesrechts und des kantonalen Rechts bleiben auf jeden Fall vorbehalten.

Bis zum heutigen Zeitpunkt ist nicht klar, ob der Wiederaufbau altrechtlicher Wohnungen auch in Kombination mit einer Erweiterung von 30 % der vorbestandenen HNF erfolgen darf. Die Bestimmungen des ZWG lassen durchaus einen gewissen Interpretationsspielraum offen. Man könnte sich auf den Standpunkt stellen, dass die Erweiterung altrechtlicher Wohnungen nur dann zulässig ist, wenn diese als bauliche Massnahme, beispielsweise in Kombination mit einem Umbau oder einer Sanierung der Wohnung erfolgt.

Die Baubehörde der Gemeinde St. Moritz ist der Auffassung, dass Erweiterungsmassnahmen altrechtlicher Wohnungen auch im Rahmen eines Abbruchs und Wiederaufbaus mit (geringfügiger) Verschiebung der Wohnung innerhalb der Bauparzelle selbst, zulässig ist. Das Departement für Volkswirtschaft und Soziales Graubünden (DVS) und das Verwaltungsgericht Graubünden teilen diese Auffassung gemäss einem Gerichtsurteil, welches eine andere Bündner Gemeinde betrifft. Da der Fall weitergezogen wurde, muss nun das Bundesgericht einen endgültigen Entscheid fällen. Die Unsicherheit, ob auch weiterhin altrechtliche Wohnungen abgebrochen, wiederaufgebaut und erweitert werden dürfen, hat ab Herbst 2019 zu einem kleinen «Boom» für solche Bauvorhaben geführt. Entsprechend waren die Herbstmonate für die Baubehörde (Bauamt, Baukommission, Gemeindevorstand) von einer «Flut» von Baugesuchen für solche Bauvorhaben 2019 geprägt. Die Baubehörde hofft, dass das Bundesgericht die bisherige Baubewilligungspraxis für solche Bauvorhaben stützen wird.

Daneben wurden 203 Baugesuche geprüft. 27 Baukommissionssitzungen waren für die Behandlung dieser Baugesuche notwendig. Dabei handelte es sich um 6 Baugesuche für Neubauten, 19 Ersatzbauten, 10 Erweiterungen, 73 Umbauten, 9 temporäre Bauten, 21 Reklameanlagen und 65 für Infrastrukturbauten und Anlagen ausserhalb der Bauzonen sowie andere, spezielle Baubewilligungsverfahren. Zusätzlich wurden noch 10 Gesuche um vorläufige Beurteilungen (Vorentscheide) behandelt.



Abb. Baugespann eines privaten Bauvorhabens für den Abbruch und Wiederaufbau eines altrechtlichen Wohnhauses in Verbindung mit einer Erweiterung von 30 % der vorbestehenden HNF (Bauamt St. Moritz)

Nachträgliche Baubewilligungsverfahren / Baubussen

Das Raumplanungsgesetz für den Kanton Graubünden (KRG) legt fest, dass Bauten und Anlagen (Bauvorhaben) nur mit schriftlicher Baubewilligung der kommunalen Baubehörde errichtet, geändert, abgebrochen oder in ihrem Zweck geändert werden dürfen.

In der dazugehörigen Verordnung (KRVO) werden Bauvorhaben festgelegt, welche keiner Baubewilligung bedürfen. Für solche Bauvorhaben ist gemäss einem Beschluss des Gemeindevorstandes aus dem Jahr 2005 grundsätzlich das vereinfachte Baubewilligungsverfahren (ohne Publikation) durchzuführen. In jedem Fall müssen aber solche Bauvorhaben vor der Ausführung der kommunalen Baubehörde schriftlich angezeigt werden. Die Baubehörde teilt der Bauherrschaft innert 15 Arbeitstagen seit der Anzeige mit anfechtbarer Verfügung eine allfällige Baubewilligungspflicht mit und orientiert gleichzeitig darüber, ob das angezeigte Vorhaben dem ordentlichen oder vereinfachten Baubewilligungsverfahren untersteht und ob Zusatzbewilligungsgesuche erforderlich sind. Erst nach Ablauf einer Frist von 15 Tagen, bei welcher keine Mitteilung seitens der Baubehörde erfolgt, kann die Bauherrschaft mit der Ausführung des Bauvorhabens beginnen.

Leider kommt es immer wieder vor, dass diese formellen Bauvorschriften unbewusst (fahrlässiger Weise) oder bewusst (absichtlich) verletzt werden. Wird dies von der Baubehörde festgestellt, so muss bis zur Klärung der Frage, ob ein Baubewilligungsverfahren durchzuführen ist, der Bau eingestellt werden.

Ist ein Baubewilligungsverfahren erforderlich, bleibt der Bau bis zum Vorliegen einer Baubewilligung eingestellt. Sollte sich zeigen, dass das begonnene oder bereits fertig umgesetzte Bauvorhaben materielle Bauvorschriften verletzt, so kann es nachträglich nicht bewilligt werden. Nach Rechtskraft des (negativen) Baubescheids hat dann die Baubehörde über die Wiederherstellung des rechtmässigen Zustandes zu entscheiden. Wenn die Baubehörde aus

Gründen der Verhältnismässigkeit oder des Vertrauensschutzes von der Anordnung von Wiederherstellungsmassnahmen ganz oder teilweise absehen muss, erlässt sie eine Verfügung, dass der gesetzwidrige Zustand geduldet wird (Duldungsverfügung).

Auf jeden Fall bleibt bei einem Verstoss gegen formelle und/oder materielle Bauvorschriften immer die Durchführung eines Bussverfahren vorbehalten. Die Durchführung solcher Verfahren ist sehr aufwändig, aber von Gesetzes wegen zwingend erforderlich. Um unangenehme Folgen zu vermeiden, empfehlen wir bauwilligen Interessenten immer vor Inangriffnahme von konkreten Bauvorhaben (auch bei Kleinstvorhaben) das Bauamt zu kontaktieren. In den meisten Fällen kann nämlich mit einer kurzen E-Mail oder einem Telefonat die Frage der Baubewilligungspflicht geklärt werden.



Abb: Umbaumassnahmen in einer Wohnung ohne Vorliegen einer Baubewilligung (Bauamt St. Moritz)

Raumplanung

Totalrevision der Ortsplanung / kommunales, räumliches Leitbild

Im Jahre 2016 wurde das Verfahren für die Totalrevision der Ortsplanung eingeleitet. Der Visions- und Strategieprozess «St. Moritz 2030» konnte mit mehreren öffentlichen Anlässen und unter ständigem Einbezug der Bevölkerung mit einer Schlussveranstaltung im Frühling 2019 abgeschlossen werden. Für die festgelegte Vision wurden Ziele formuliert und diese mit neun strategischen Schwerpunkten mit einzelnen Stossrichtungen untermauert. Dafür wurden grossformatige Plakate gestaltet, welche die strategischen Schwerpunkte auch optisch umsetzen.

Die Vision und Raumstrategie von «St. Moritz 2030» werden derzeit in das vom Kanton geforderte «Kommunale Räumlichen Leitbild (KRL)» überführt. Das KRL dient als Orientierungsrahmen für die Planungsbehörde und ist eine wichtige Grundlage für die Ortsplanungsrevision. Es legt fest, wo und wie

sich St. Moritz entwickeln soll. Dadurch soll eine kontinuierliche und qualitätsvolle Siedlungsentwicklung und Raumnutzung sichergestellt werden.

Das KRL bildet die Grundlage für die Ausarbeitung der eigentlichen Ortsplanung, bestehend aus Zonenplan, Generellem Gestaltungsplan, Generellem Erschliessungsplan und Baugesetz. Mit diesen Planungsmitteln werden die gesetzlichen Voraussetzungen geschaffen, um die ursprüngliche Vision «St. Moritz 2030» baurechtlich schrittweise umsetzen zu können. Der genaue Verfahrensablauf für die Nutzungsplanung wird im KRG definiert.

Die Erarbeitung des KRL erfolgt unter der Leitung des Ortsplaners und des Bauamts in Zusammenarbeit mit der nichtständigen Planungskommission Gesamtrevision Ortsplanung, dem Gemeindevorstand und der Öffentlichkeit. Auch in diesem Prozess erhält der Bürger die Möglichkeit, an Informationsveranstaltungen und Workshops aktiv mitzuwirken. Themenschwerpunkte bilden die Nutzung und Gestaltung des Seeufers, der Verkehr mit Parkierung und die diversen Arealentwicklungen mit Zentrumsfunktionen. Daraus sollen die Entwicklungsleitbilder «Siedlung», «Freiraum» und «Verkehr» abgeleitet werden.

Eine weitere Grundlage für die raumplanerische Entwicklung der Gemeinde bildet das Gemeindeprofil. Dieser Grundlagenbericht, basierend auf statistischen Werten, bearbeitet verschiedenste Inhalte zu Bevölkerung, Wirtschaft und Tourismus, Bauen und Wohnen sowie Finanzen. Daraus werden Empfehlungen für das KRL und die Ortsplanung abgeleitet.

Das Stimmvolk wird zu gegebener Zeit an der Urne über die neuen Planungsmittel zu befinden haben. Die kantonale Regierung wird im Anschluss das Genehmigungsverfahren durchführen. Auf der Homepage <https://my.stmoritz.ch/> werden laufend neue Informationen zu diesem Prozess aufgeschaltet.

Teilrevisionen der Nutzungsplanung

Gefahrenzonen

Nachdem die ETH Zürich als unabhängige Prüfinstanz für Bauvorhaben in der Gefahrenzonen II des Brattas-Hanges nicht mehr zur Verfügung steht, muss ein neuer Gutachter gefunden werden.

Mit Verfügung vom 23. Oktober 2019 hat das Departement für Volkswirtschaft und Soziales Graubünden die vom Gemeindevorstand anlässlich seiner Sitzung vom 19. August 2019 beschlossene Teilrevision von Art. 101 Abs. 4 des Baugesetzes genehmigt. Damit wurden die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Ausschreibung einer unabhängigen Prüfinstanz als Ersatz für die ETH geschaffen.

Des Weiteren wurde gemeinsam mit dem Amt für Wald und Naturgefahren die Arbeit für die Installation eines Frühwarndienstes für die beiden Rutschhänge Brattas / Fullun und God Ruinas vorangetrieben.

Gewässerraumausscheidungen

Am 1. Januar 2011 trat das revidierte Gewässerschutzgesetz (KGSchG) in Kraft. Darin werden die Gemeinden verpflichtet für alle Fliessgewässer sowie stehende Gewässer Gewässerräume auszuscheiden. Die Gewässerräume dienen der langfristigen Gewährleistung der natürlichen Funktion der Gewässer, dem Schutz vor Hochwasser und der Gewässernutzung.

Der Gewässerraum wird in der kommunalen Nutzungsplanung mit einer Gewässerraumzone festgelegt. In Art. 37 a des kantonalen Raumplanungsgesetzes (KRG) werden die Gewässerraumzonen abschliessend geregelt, wobei sich die Zulässigkeit von neuen Bauten und Anlagen sowie die Bewirtschaftung des Gewässerraums nach dem Bundesrecht richten. Am 20. Februar 2019 hat der Gemeindevorstand die Gewässerraumausscheidung dem kantonalen Amt für Raumentwicklung zur Vorprüfung eingereicht. Derzeit werden die verschiedenen im Vorprüfungsbericht aufgeführten Hinweise und Bemerkungen ausgewertet und bearbeitet, so dass im Jahre 2020 das Verfahren für die Ausscheidung der

Gewässerräume weiter vorangetrieben werden kann (Mitwirkungsaufgabe(n), Beschlussfassung durch die Stimmbewölkerung, Genehmigungsverfahren Regierung).

Projektbezogene Nutzungsplanungen

Serletta Süd

Am 25. April 2017 hat die Regierung des Kantons Graubünden die anlässlich der Volksabstimmung vom 18. Oktober 2015 beschlossene Teilrevision der Ortsplanung Serletta Süd genehmigt. Nicht ganz unerwartet wurden gegen diese Volksentscheid und den Genehmigungsbeschluss der kantonalen Regierung zahlreiche Beschwerden vor dem Verwaltungsgericht erhoben. Das Verwaltungsgericht hat am 2. Dezember 2019 die vier Planungsbeschwerden der benachbarten Liegenschaftseigentümer abgewiesen und damit den Volksentscheid der St. Moritzer Stimmbürger geschützt. Die unterlegenen Parteien haben nun Gelegenheit, die Urteile innert 30 Tagen – unter Berücksichtigung der weihnachtlichen Gerichtsferien – ans Bundesgericht weiterzuziehen.

Betreffend Neubau der Klinik Gut sind zwischenzeitlich an alternativen Standorten Abklärungen erfolgt. Obwohl das Stimmvolk der Ortsplanung Serletta Süd auch im Hinblick auf einen Klinikneubau zugestimmt hat, müssen sich die Verantwortlichen der Klinik Gut auch auf einen abschlägigen Gerichtsentscheid am Standort Serletta vorbereiten. Der Gemeindevorstand hat deshalb einer Abklärung zu einem Alternativstandort auf dem Areal der Bäder AG in St. Moritz zugestimmt; entsprechende Studien laufen.

Teilrevision der Ortsplanung Beschneidung Hahnenseeabfahrt

Gegen die anlässlich der Urnenabstimmung vom 29. November 2018 beschlossene Teilrevision der Ortsplanung mit UVB «Beschneidung Hahnenseeabfahrt» haben die Umweltschutzorganisationen WWF, Pro Natura und BidLife (nachfolgend USO genannt) im Rahmen der Beschwerdeaufgabe Einsprache eingereicht. Am 24. April 2019 haben die Gemeinden St. Moritz und Silvaplana eine gemeinsame Stellungnahme zu den Einsprachen der USO beim kantonalen Amt für Raumentwicklung Graubünden eingereicht. Das kantonale Amt für Natur und Umwelt hat am 4. Juli 2019 die Corvatsch AG um eine Aktenergänzung ersucht. Die Corvatsch AG hat die Aktenergänzung in Zusammenarbeiten mit den Bauämtern der beiden Standortgemeinden St. Moritz und Silvaplana ausgearbeitet und im Januar 2020 zusammen mit den Gemeinden eingereicht. Nun ist zu hoffen, dass die Regierung des Kantons Graubünden das Genehmigungsverfahren der Nutzungsplanung förderlich weiterführt und genehmigt. Sobald ein entsprechender Genehmigungsentscheid in Rechtskraft erwachsen ist, kann das Baugesuch für den eigentlichen Bau der Beschneidungsanlage im ordentlichen BAB-Verfahren eingereicht werden.

Hotel San Gian

Die Stimmbürger von St. Moritz lehnten an der Volksabstimmung vom 26. November 2017 eine projektbezogene Teilrevision der Ortsplanung für das Hotel San Gian ab.

In der Folge wurde der Hotel San Gian AG die Möglichkeit eingeräumt, die ohne Vorliegen einer Baubewilligung in die Hotelzimmer integrierten Balkone im Rahmen eines nachträglichen Baugesuches bewilligen zu lassen. Da der entsprechende Nachweis der Bruttogeschossfläche nicht erbracht werden konnte, musste das nachträgliche Baugesuch abgelehnt werden. Nachdem der Gemeindevorstand die Wiederherstellung des rechtmässigen Zustandes verfügte, wurde der

Entscheid vor dem Verwaltungsgericht angefochten und bildet Gegenstand eines derzeit laufenden Verfahrens.

Teilrevision Waldabstand Parzelle 1883

Das Kantonale Waldgesetz (KWaG) schreibt in Art. 29 vor, dass gegenüber dem Hochwald ein Waldabstand von 10.0 m einzuhalten ist. Diese Vorschrift schränkt die Bebauungsmöglichkeiten der Parzelle 1883 stark ein, weshalb die Grundeigentümer den Gemeindevorstand im Rahmen des KWaG um die Festlegung eines reduzierten Waldabstandes (5.0 m) im Generellen Gestaltungsplan ersuchten.

Während der öffentlichen Mitwirkungsaufgabe wurden keine Einwände eingereicht. In der Folge stimmte der Gemeindevorstand anlässlich seiner Sitzung vom 29. April 2019 dieser untergeordneten Änderung der Nutzungsplanung zu.

Das Departement für Volkswirtschaft und Soziales Graubünden genehmigte diese Änderung der Nutzungsplanung mit Verfügung vom 21. Juni 2019, so dass schlussendlich auch das Bauvorhaben auf Parzelle 1883 bewilligt werden konnte.

Weitere Planungen

Zahlreiche weitere Nutzungsplanungen stehen derzeit im Gespräch. Ausbauabsichten von Hotelbetreiber, Arealentwicklungen und private Bauvorhaben, welche nicht mit der derzeit gültigen Nutzungsplanung vereinbar sind, erfordern die Anpassung der Nutzungsplanung.

Quartierpläne

Quartierplan Via da Scoula

Der Gemeindevorstand hat nach einer über elfjährigen Planungsphase den Quartierplan «Via da Scoula» am 12. August 2019 mittels einer 54-seitigen Verfügung genehmigt. Die planerischen Voraussetzungen für die Erschliessung und der architektonischen und städtebaulichen Entwicklung der sich im Quartierplangebiet befindlichen Parzellen sind somit gegeben.

Gegen den Genehmigungsentscheid des Gemeindevorstandes wurde vor dem Verwaltungsgericht Beschwerde erhoben. Damit dürfte der Quartierplan «Via da Scoula» die Gemeinde voraussichtlich auch in den kommenden Jahren beschäftigen.

Quartierplan Bäderzentrum

Ursprünglich wurde für den Neubau der Klinik in Kombination mit einem Gesundheitshotel der Standort Serletta vorgesehen. Mit der Teilrevision der Ortsplanung «Serletta Süd» wurden die planerischen Voraussetzungen geschaffen. Mit den jetzt vor Bundesgericht hängigen Einsprachen gegen die Teilrevision der Ortsplanung Serletta Süd und allenfalls weiteren Einsprachen im Verlauf des späteren Bewilligungsverfahrens kann das Projekt soweit verzögert werden, dass mit einer Bebauung innert nützlicher Frist auf dem Areal Serletta Süd nicht mehr zu rechnen ist und somit Alternativen geprüft werden mussten.

Anlässlich seiner Sitzung vom 21. Oktober 2019 hat der Gemeindevorstand beschlossen eine Teilrevision des Quartierplans Bäderzentrum einzuleiten. Damit sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, um dort im Baubereich «Konzert- und Konferenzzentrum» allenfalls einen Neubau für die Klinik Gut zu ermöglichen. Die Gemeinde möchte mit dieser Teilrevision die planerischen Voraussetzungen für einen «Plan B» schaffen. Dieser soll den Gesundheitstourismus in St. Moritz an zentraler Lage fördern, der Klinik Gut einen alternativen Standort bieten und den Verbleib der Klinik in St. Moritz gewährleisten.

Das hohe öffentliche Interesse an der Klinik Gut erklärt auch, warum der Gemeindevorstand alle Möglichkeiten ausschöpft, um den Abgang der Klinik zu verhindern. Mit der parallelen Planung eines möglichen Standortes ist der Gemeindevorstand überzeugt, der Klinik Gut die bestmögliche Unterstützung zu gewähren und deren Verbleib in St. Moritz sichern zu können.

Öffentlich –rechtliche Eigentumsbeschränkungen (ÖREB – Kataster)

Landbesitzer werden vor und während der Realisierung von Bauvorhaben mit einer Vielzahl von Gesetzen, Verordnungen und behördlichen Einschränkungen, sogenannten öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB), konfrontiert. Es gibt verschiedenste ÖREB, zum Beispiel

- Bauzonen, die definieren, wie das Grundstück genutzt werden darf,
- Gestaltungspläne, die u.a. bestimmen, wie ein Gebäude ausgerichtet werden muss,
- Baulinienpläne, die den Mindestabstand zwischen Haus und Grundstücksgrenze festlegen,
- Unterschutzstellungen (z.B. Denkmalschutz),
- Lärmempfindlichkeitsstufen,
- Grundwasserschutzzonen usw.

Bis heute müssen diese ÖREB durch den Grundeigentümer bei den verschiedensten Amtsstellen von Bund, Kanton und Gemeinde besorgt werden. Die Beschaffung dieser Unterlagen ist z.T. sehr aufwändig. Der Kanton hat deshalb entschieden einen ÖREB-Kataster aufzubauen. Alle relevanten Informationen zu Grundstücken sollen einfach über ein zentrales Online Portal verfügbar gemacht werden.

Das Bauamt hat 2019 verschiedene Dokumente in Zusammenarbeit mit dem Ortsplaner der Gemeinde für die spätere Verwendung im ÖREB-Kataster digitalisiert.

Personal

Mutationen

Pensionierungen:

- Keine

Interne Wechsel

- Keine

Eintritte:

- Natalie Gadiant unterstützt während eines Jahres die Baupolizei im Stunden-Pensum während ihrem Studienjahr an der Berufsmittelschule Samedan primär bei der Digitalisierung des Baugesuchs-Archiv. Sekundär verstärkt sie bei Bedarf das Sekretariat.

Weiterbildung

- Keine

Personal

Die Bauverwaltung geht von einer etwa gleichbleibenden Anzahl an Baugesuchen aus, da aktuell zahlreiche private und öffentliche Bauvorhaben zur Diskussion stehen oder bearbeitet werden. Da diese Bauvorhaben nicht immer mit den bestehenden Vorschriften des Bau- und Planungsrechts der Gemeinde vereinbar sind, wird die Gemeinde auch im 2020 versuchen die raumplanerischen Voraussetzungen (OP-Teilrevisionen, Quartierplanungen) zu schaffen.

3.1.3 Strassenunterhalt / Entwässerung / Abfall

Die für das 2019 gesteckten Ziele im Bereich Strassenunterhalt, Entwässerung und Abfall konnten weitgehendst erreicht werden. An der Via Somplaz konnte die Etappe IV erfolgreich abgeschlossen werden. Dank einer Vollsperrung der Strasse in der ersten Bauphase konnte diese auf der gesamten Länge geöffnet und mit zwei Equipen gearbeitet werden.

Neben dem Ersatz der bestehenden Werkleitungen wird neu auch das Meteorwasser gefasst und in den Vorfluter eingeleitet. Daneben wurden die talseitigen Stützmauern ersetzt und der Hydrant und eine Unterflurabfallsammelstelle installiert. In der zweiten Bauphase nach der Wiedereröffnung der Strasse wurde anschliessend die alte Zufahrt zur Sportgarage saniert, die talseitigen Stützmauern erneuert sowie die Lehenkonstruktion verstärkt.



Abb.: Totalsanierung Via Somplaz (Bauamt St. Moritz)

An der Via Tinus wurde die talseitige Stützkonstruktion fertig gestellt und der neue Wasserschacht erstellt, so dass sich 2020 die Arbeiten auf die Erneuerung der Stützkonstruktionen konzentrieren können. Parallel dazu wurde auf der Höhe des Abzweigers «Via Fullun» das im Quartierplan vorgesehene Trottoir entlang der Liegenschaft Roder realisiert. Gleichzeitig mussten im Bereich Kreuzung Somplaz notfallmässig Erhaltungsmassnahmen ausgeführt werden. Diese dienen dazu die Fahrtauglichkeit und Verkehrssicherheit soweit zu garantieren, bis der Strassenabschnitt 2022 total saniert werden kann. Flankierend wurde die unebene Fahrbahn signalisiert und eine Temporeduktion in Erwägung gezogen. Diese wurde von der Verkehrspolizei aber nicht bewilligt.

Die Erhaltungsmaßnahmen verschaffen dem Bauamt die notwendige Zeit, damit ein definitiver Entscheid bezüglich dem weiteren Vorgehen Talabfahrt Signal gefällt und allenfalls in das Sanierungsprojekt eingearbeitet werden kann

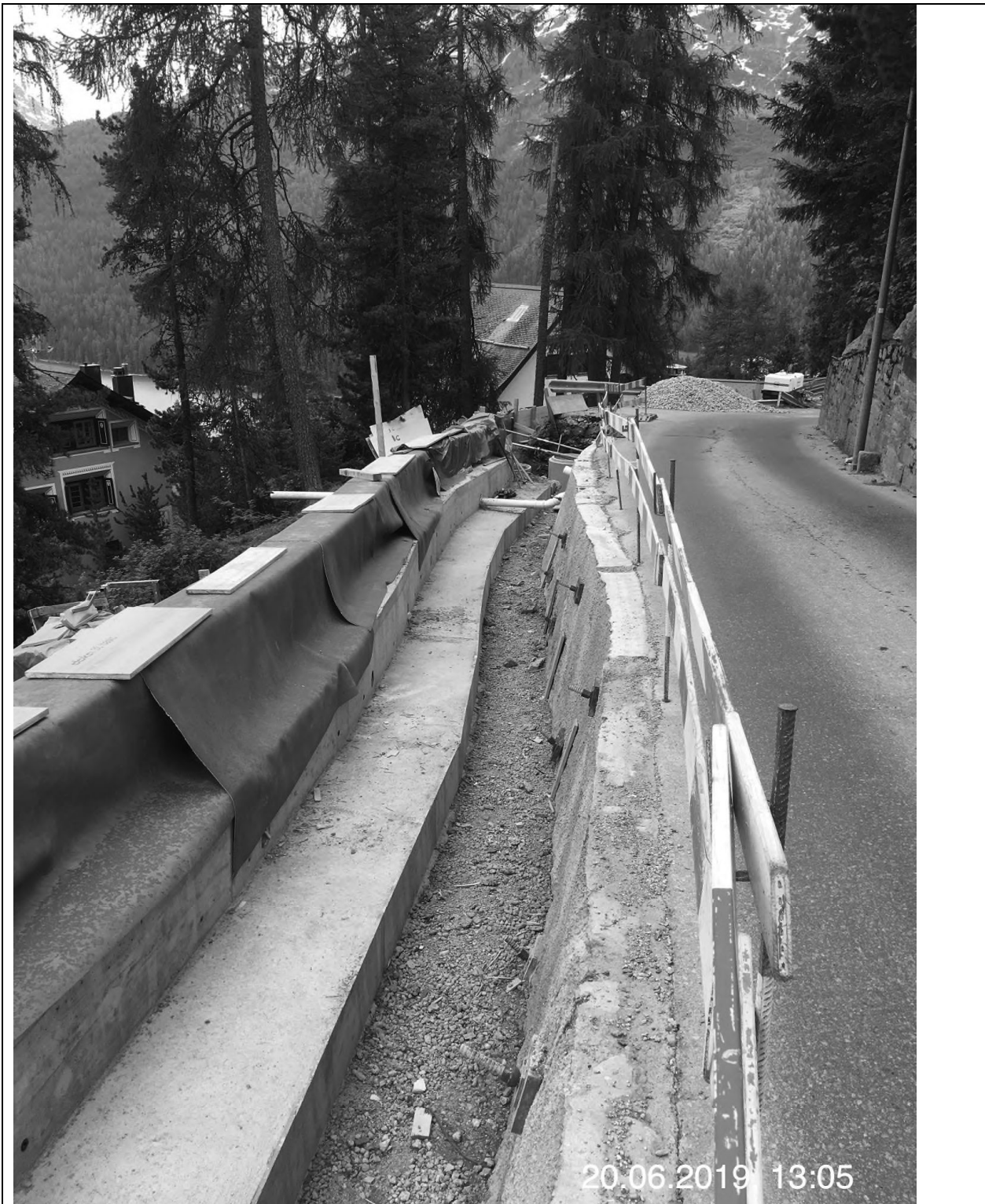


Abb.: Stützmauer Via Tinus (Caprez Ingenieure)

An der Via Tinus konnte die Etappe II mit dem Abschluss der Bauarbeiten an den talseitigen Stützwerken abgeschlossen werden. Als Vorarbeiten und im Hinblick auf die Erneuerung von privaten Hausanschlüssen wurde ein neuer Schacht für die Wasserversorgung erstellt.

An der Via Marguns konnte die Etappe I zur Totalsanierung der Via Marguns ausgeführt werden. Ziel ist es in rund 3 bis 4 Jahren die Via Marguns etappenweise komplett zu sanieren. Neben der Erneuerung / Ausbau der Leitungen und der Instandstellung der Fahrbahn sollen auch die bestehenden Bachdurchlässe erneuert resp. vergrössert werden, damit diese im Hochwasserfall einen ausreichend grossen Abfluss gewährleisten können und es nicht zu einem Rückstau kommen kann.



Abb.: Sanierungsarbeiten in der Via Marguns (Bauamt St. Moritz)

Die Planungsarbeiten für den Kreislauf Dimleje konnten abgeschlossen werden und anlässlich der Volksabstimmung vom 19. Mai 2019 stimmte der Souverän dem Kredit für die Umsetzung des Bauvorhabens zu. Die Arbeiten am Ausführungsprojekt konnten so weit vorangetrieben werden, dass das Bauprojekt der RhB und dem TBA unterbreitet werden konnte und diese dem Projekt zustimmten.

Geplant ist, dass mit dem Bau unmittelbar nach Ostern begonnen werden soll. Während der Bauphase soll ein temporärer Personenumschlag für Reiseautos hinter der Wertstoffhalle eingerichtet werden. Die Reisegruppen sollen anschliessend von dort über ein Perron der RhB sicher in den Bereich der Haltestellen des ÖV gelenkt werden, wo diese über das Parkhaus ins Dorf oder über eine temporäre Passarelle zum Seeufer gelangen.

Die Planung für die nächsten grossen Sanierungsprojekte an der Via dal Bagn (Werkleitungssanierung / Fahrbahn / Bushaltestellen) und an der Via Mezdi (Werkleitungen / Fahrbahn) konnten weitgehend abgeschlossen werden. Aufgrund der Erkenntnisse aus dem

Hochwasser vom Juni 2019 wurde entschieden das Projekt noch einmal sehr sorgfältig zu prüfen und in ein Gesamtkonzept zur Entwässerung der Teilgebiete Rosatsch / Sela / Surpunt einzubinden. Der Baubeginn wurde ursprünglich auf 2021 festgelegt. Ob dieser auch tatsächlich eingehalten werden kann ist fraglich, da diverse Abhängigkeiten zu anderen Projekten bestehen (Alters- und Pflegeheim Du Lac, etc.)

Tiefbau

Im Rahmen eines privaten Bauvorhabens konnte das bestehende Trottoir in der Via Chavallera bis zur Einmündung der Via Aruons in dieselbe weitergezogen werden. Damit konnte ein wichtiger Schritt für eine durchgehende Fussgängerverbindung an der Via Chavallera umgesetzt werden. Der Bau war nur durch eine Verschmälerung des Strassenraum möglich, was das Kreuzen von Fahrzeugen erschwert resp. diese müssen auf privaten Grund oder das Trottoir ausweichen. Das Bauamt und die Gemeindepolizei werden die Situation sehr genau beobachten und allenfalls Massnahmen wie ein Verkehrsregime prüfen.

2018 reichte Frau S. Wiprächtiger ein Postulat zur Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes (Barrierefreiheit) ein. Dieses wurde als erheblich erklärt. Von Pro Infirmis wurde für die Kernzonen von St. Moritz Dorf und St. Moritz Bad ein Bericht mit einer Schwachstellenanalyse, Verbesserungsvorschlägen und baulichen Empfehlungen erarbeitet. Der Bericht wird aktuell intern begutachtet und einzelne Massnahmen auf ihre Umsetzbarkeit hin geprüft. So hat es sich gezeigt, dass taktile Führungshilfen für sehgeschwache oder sehbehinderte Menschen sehr wertvoll sind, aber bei einem intensiven Winterdienst nur eine kurze Lebensdauer aufweisen. An drei ausgewählten Stellen wird das Bauamt anstelle hervorstehender Führungshilfen Einfräsungen prüfen und Erfahrungen sammeln, wie sich diese im Winterdienst bewähren. Parallel dazu soll ein Umsetzungsvorschlag zuhanden des Gemeindevorstandes erarbeitet werden.

Grössere Unterhaltsarbeiten wurden zudem an der Einfahrt zur Via Tinus, an der Via Suvretta oberhalb der Zufahrt zum Hotel Suvretta House, an der Via Stredas, am Trottoir Ludains, auf der Piazza Rosatsch im Bereich der Bad Galerie und in der Via Aruons im Zusammenhang mit einem privaten Bauvorhaben ausgeführt.

Die Deckbeläge in der Via Aruons und der Via Palüd konnten planmässig eingebaut werden. Auf den Einbau des Deckbelages in der Via Clavadatsch wurde wegen eines privaten Bauvorhabens verzichtet. Diese hätten mit grosser Wahrscheinlichkeit zu Schäden am frischen Belag geführt, was das Bauamt unbedingt verhindern wollte.

Werkleitungen (Meteorwasser / Schmutzwasser)

Folgende Werkleitungen wurden 2019 saniert und durch den Tiefbau betreut:

Ort	Länge	Typ
Via Somplaz	80 m	Meteorleitung
Davous Plaun	150 m	Einführung Trennsystem. In diesem Zusammenhang wurden auch die privaten Anschlüsse überprüft und die Eigentümer informiert. Diese nutzten die Gelegenheit, ihre Anschlüsse mit zu sanieren
Palüd	120 m	Meteor- / Kanalisationsleitung Mit Strassenwasseraufbereitungsanlage
Via Giovanni Segantini	220 m	Trinkwasserleitung
Total	570 m	

Insbesondere die Sanierung der Leitungen Davous Plaun (zwischen Via Johannes Badrutt und der Via Serlas) erwies sich als eine besondere Herausforderung. Im steilen und felsdurchsetzten Gelände musste für die Leitungserneuerung und damit die Einführung des Trennsystems ein für die Linienführung der Leitung günstiger Weg vorbei an den Werkleitungen gesucht werden.

Im Rahmen der Sanierungsarbeiten kontrollierte das Bauamt auch sämtliche anderen Anschlüsse. Bei diesen handelt es sich vornehmlich um private Hausanschlüsse. Die Eigentümer wurden angeschrieben und über den Zustand ihrer Leitungen informiert und ihnen die Möglichkeit geboten, ihre Anschlüsse mit zu sanieren.

Leider kam es im Rahmen der Arbeiten aus unerklärlichen Gründen zu einem Bruch der provisorischen Leitung. Das austretende Wasser unterspülte eine bestehende, talseitige Stützmauer und löste einen Rutsch aus, welcher zu Schäden an einer privaten Liegenschaft führte.



Abb.: Schwierige Bauarbeiten Davous Plaun (Bauamt St. Moritz)

Parallel dazu wurden 2019 11 Anschlussgesuche für die Kanalisation bewilligt (2018 – 7 / 2016 – 11 / 2017 - 13).

Für die Schneedeponie Palüd konnte im vergangenen Jahr die Strassenabwasseraufbereitungsanlage realisiert werden. Das Schmelzwasser aus der Schneedeponie fliesst über einen Sandfang, in dem sich sehr feine Sedimente absetzen können, in einen Ölabscheider, wo allfällig wassergefährdende Stoffe wie Öl, etc. zurückgehalten werden, in die eigentliche Strassenabwasseraufbereitungsanlage (SABA). Dort werden vor allem Schwermetalle wie Kupfer, Blei, Zink, etc., welche

von Verkehr wie Bremsabrieb stammen, gesammelt. Anschliessend wird das Wasser als soweit gereinigt angesehen, dass dieses in den Inn geleitet werden kann. Dazu wurde aus dem Raum Palüd im grabenlosen Verfahren eine Leitung bis in den Raum Islas gebohrt. Die Wassermengen werden über eine Waagedrosselung gesteuert, dass nicht zu viel Wasser über das System abfließt und das Wasser allenfalls nicht mehr vollständig gereinigt werden kann.



Abb.: Strassenabwasserreinigungsanlage nach dem Einbau (AF Toscano)

Kunstbauten

Die Bauwerksprüfungen an den Brücken und Lehenkonstruktionen konnte 2019 abgeschlossen werden. Viele der Bauwerke weisen Schäden auf, wie sie durch Gebrauch und Alterung zu erwarten sind. Die Berichte dienen als Grundlage für die zukünftigen Kontrollen und als Planungshilfe im Hinblick auf zukünftige Erneuerung der Bauwerke. Alarmierend ist einzig der Zustand bei den beiden Brücken an der Via Aruons über den Ovel da Laret. Bei diesen war sofortiger Handlungsbedarf angezeigt. Die Tragkraft der oberen Brücke musste von 32 t auf 3.5 t reduziert werden.

Die Schäden müssen vermutlich auf die Verwendung von minderwertigem oder falsch verarbeitetem Beton zurückgeführt werden. Zudem ist die Überdeckung der Armierung mangelhaft oder fehlt komplett, was zu starken Korrosionserscheinungen führte. Die Korrosion wurde durch eine Beschichtung an der Brückenunterseite noch gefördert und beschleunigt.



Abb.: Alarmierender Zustand durch grössere Betonabplatzungen an den Längsträgern und starke Korrosion an der Armierung (AF Toscano)

Das Bauamt plant 2020 / 2021 die beiden Brücken zu sanieren. Da zum gegenwärtigen Zeitpunkt davon ausgegangen werden kann, dass die Widerlager kaum Schäden aufweisen, müssen nur die Brückenplatten erneuert werden. Neben herkömmlichen Betonkonstruktionen wird auch der Einsatz alternativer Materialien z.B. Beton / Holz geprüft.

2019 wurden folgende Kunstbauten saniert resp. gebaut

Ort	Typ
Stützmauer Via Tinus	Die Erneuerung der Stützmauer an der Via Tinus konnte abgeschlossen werden.
Stützmauer Via Somplaz	Die Stützwerke und die Lehnenkonstruktion an der alten Zufahrt Sportgarage konnten erneuert resp. saniert werden.
Waldweg (WW) Laret	Die völlig deformierten talseitigen Mauern konnten grösstenteils ersetzt werden. 2020 soll der Mauerersatz abgeschlossen werden.
Fussweg Palace - Carlton	In Zusammenhang mit der abgerutschten Mauer mussten rund 65 m erneuert werden. Aus Sicherheitsgründen musste stellenweise ein Zaun aufgesetzt werden.
Zufahrt Hahnensee	Ersatz bestehende bergseitige Stützmauern im Bereich God San Gian nachdem Steine ausfielen.

Öffentlicher Verkehr

Gemäss dem Bundesgesetz über die Beseitigung von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen müssen unter anderem auch Einrichtungen des öffentlichen Verkehrs behindertengerecht angepasst resp. eingerichtet werden. Diese Anpassungen sind bis zum 31. Dezember 2023 vorzunehmen.

Dazu wurden gemeinsam mit einem Ingenieurbüro sowie Vertreter des Engadin Bus eine Prüfung aller Haltestellen durchgeführt, die baulichen Massnahmen und Kosten abgeschätzt und ein grober Zeitplan für die Umsetzung erstellt. Bei einer Anpassung einer bestehenden Haltestelle an die Bedürfnisse von behinderten Mitmenschen geht es nicht nur darum die technischen Voraussetzungen für eine einfachere Benutzung des ÖV zu schaffen, sondern dies bedeutet auch eine Überprüfung der Verkehrssicherheit. Diese Auflagen wurden in den letzten Jahren tendenziell strenger und so genügen viel Haltestellen heute nicht mehr den Anforderungen. Daher zieht eine Anpassung einer Haltestelle oftmals grössere Eingriffe im Bereich der Fahrbahn und Verkehrssicherheit nach sich.

Leider konnte die neue Haltestelle Hallenbad wegen einer privaten Einsprache nicht wie geplant 2019 gebaut werden. Hingegen wurden die Grundlagen geschaffen, dass 2020 eine neue Haltestelle «Sonne», die Haltestelle «Segantini» (Fahrtrichtung Silvaplana) und die Haltestelle «Giand'Alva» im Rahmen des Hochwasserschutzprojektes umgebaut werden können. Die Planungsarbeiten für die Anpassung der Haltestelle «Camping» und für eine zukünftige neue Haltestelle «Signalbahn» an der Via San Gian wurden eingeleitet.

Abfall

Die Sanierungsarbeiten an der Wertstoffhalle konnten 2019 weitgehendst abgeschlossen werden. Ausstehend ist die Anpassung der Beleuchtung sowie kleinere Malerarbeiten. Mit diesem Schritt verfügt die Gemeinde wieder über eine sichere zentrale Sammelstelle.

2019 wurden zwei neue öffentliche Moloks (Via Aruons - Beamtenhaus / Via Tinus) gebaut.

Im vergangenen Berichtsjahr musste eine deutliche Reduktion der Abfallmengen verzeichnet werden. Diese bewegt sich im Rahme der Jahre 2016 und 2017. Die Gründe dafür können nur teilweise buchhalterisch begründet werden, da Abfallmengen erst in die Statistik einfließen, wenn der Abfall, z.B. Altöl, abtransportiert wurde. Über allfällig weitere Gründe, insbesondere den starken Rückgang des Hauskehrichts, kann das Bauamt nur Vermutungen anstellen.

Abfallstatistik	2018 in t	2019 in t	Veränderung in %
Hauskehricht	2'535.02	2'251.49	-11.18
Papier	306.68	228.53	-25.48
Karton	411.71	380.33	-7.62
Altglas	545.83	498.56	-8.66
Grüngut und Speisereste	1'162.08	1'172.62	0.91
Weissblech / Alu	13.10	13.00	-0.76
Speise- / Altöl Privat	35.5	30.00	-15.49
Sperrgut	240.70	240.33	-0.15
Schrott	47.34	44.98	-4.99
Altmedikamente Wertstoffhalle	0.43	0.53	23.26
Farben / Lacke / Reinigungsmittel	2.69	2.55	-5.20
Batterien	0.54	0.68	25.93
PET	5.50	5.02	-8.73
Elektroschrott	64.42	56.45	-12.37
Total	5'371.54	4'174.10	-8.31

Im 2019 wurden 6 (2018: 4 / 2017: 33 / 2016: 27 / 2015: 22) private Abfallsünder angeschrieben und sie auf die korrekte Entsorgung von Abfällen hingewiesen.

Personal / Weiterbildung

Mutationen

Pensionierungen:

- keine

Abgänge:

- keine

Eintritte:

- keine

Jubiläen:

- keine

Weiterbildung

- G. Salis besuchte den ein Einführungskurs der Beratungsstelle für Unfallverhütung sowie die dazugehörigen Weiterbildungskurse
- Weiterbildung im Bereich Siedlungsentwässerung

Ausblick 2020

Im Bereich Tiefbau sollen 2020 folgende Arbeiten zur Umsetzung kommen, resp. geplant werden.

Ort	Arbeit	Geplante Baudauer
Via Tinus / Arumesti	Gesamterneuerung - Etappe III	April – Juli (Sperrung Via Tinus)
Via Somplaz	Gesamterneuerung - Etappe VI	April – Mai (Sperrung Via Somplaz)
Via Suvretta / Via Marguns	Gesamterneuerung - Etappe II inkl. Bachdurchlass	April – Juni / September (Sperrung Via Marguns)
Via Guedas	Gesamterneuerung inkl. Bushaltestellen	Juni – Juli / September
Via Grevas	Bau Kreisel Dimlej	April – August / September – Oktober
Via Clavadatsch	Deckbelag sowie Fussweg zur Via Chavallera	September
Via Giovanni Segantini	Deckbelag	Mai
Via Giovanni Segantini	Neue Linienführung für Bau Pflegeheim	Juni – November
Via Serlas	Belagsarbeiten	Mai / Juni
Via Corviglia	Gesamterneuerung in 2 Etappen (vorbehältlich Verhandlungsergebnis mit Celerina)	Juni – Oktober
Islas	Werkleitungssanierung mit St. Moritz Energie	April – Mai / September – Oktober
Via Marguns	Planung Etappe III	2021
Via Tinus / Arumesti	Planung Etappe III / IV	2021 / 2022
Via Somplaz	Planung Etappe VI / VII	2021 / 2022
Via Mezdi	Planung Etappe I	2021
Via dal Bagn	Planung Etappe IV	Unklar
Via dal Bagn / Kreisel Testa	Werkleitungsumlegung für Pflegeheim	2021

Im Bereich Kunstbauten sind folgende Arbeiten geplant:

Ort	Arbeit	Geplante Baudauer
WW Laret	Erneuerung talseitige Stützmauern Etappe III	Mai – Juni
Brücke Aruons (oben)	Erneuerung Brückenplatte	Herbst
Überführung Brattas	Sanierung Vormauerungen / Widerlager	April – Mai
Brücke Via Tinus	Überwachung	Laufend

Via dals Chöds	Sanierung Stützmauern Etappe II	September
WW God Laret	Abschlussarbeiten der Etappe II	Mai / Juni

Im Bereich Entwässerung / Sanierung Kanalisation sind folgende Arbeiten geplant:

Ort	Arbeit	Geplante Baudauer
Via San Gian	Vorsorgliche Erschliessung Signalareal mit St. Moritz Energie	Mai – Juni
Via Dimlej	Sanierung Meteorwasserleitung	September – Oktober
Via Somplaz	Planung Erneuerung / Sanierung Durchlass Geronimi	Unklar

Im Bereich öffentlicher Verkehr sind folgende Arbeiten geplant:

Ort	Arbeit	Geplante Baudauer
Via Somplaz	Bushaltestelle Segantini (nur Fahrtrichtung Silvaplana)	Mai – Juni
Via Mezdi	Bauhaltestelle Sonne inkl. neuem Trottoir auf Seite Polowiese	Mai – Juni
Via Mezdi	Bushaltestelle Hallenbad mit Sanierung Plattenweg Piazza Rosatsch	Wegen einer Einsprache nicht zu terminieren
Via Gunels	Bushaltestelle Gunels mit Erneuerung der Hausanschlüsse Scoula Sportiva / Butia Pitschna / Wohnhaus sowie Anpassung der Entwässerung	April – Juli
Via San Gian	Planungsarbeiten für Anpassung Haltestellen Camping und Erschliessung mit Trottoir	2020

Ziele 2020

- Der Kreisel Dimlej soll realisiert werden. Während der Bauphase wird für die Cartouristen im Raum Bahnhof ein provisorischer Halteplatz für den Personenumschlag eingerichtet sowie temporäre bauliche Massnahmen für den Langsamverkehr wie eine Passarelle über die Via Grevas zwischen Bahnhof und Seeufer sowie eine Brücke zwischen der Via Grevas und Punt da Piz gestellt werden.
- In der Etappe III an der Via Tinus sollen zwischen dem Schellenursli Weg und der Liegenschaft Via Tinus sämtliche Werkleitungen erneuert werden. Gleichzeitig sollen die Planungsarbeiten für die Etappen IV und V vorangetrieben werden.
- Die Etappe II der Gesamtsanierung in der Via Suvretta / Via Marguns soll abgeschlossen und die Etappe III geplant werden. Im Zuge der Umsetzung der Etappe II sollen die Werkleitungen erneuert und die Kapazität des Durchlasses erhöht werden.
- Die Sanierungsarbeiten an der Via Somplaz sollen mit einer weiteren Etappe weitergeführt werden. Parallel dazu sollen die Folgetappe zwischen der Liegenschaft Prasüras und den «Drei St. Moritzern» sowie im Raum Kreuzung Somplaz geplant werden,

wobei die Planung der letzteren sehr eng mit dem weiteren Vorgehen bezüglich Talabfahrt Signal verknüpft ist.

- Umbau der Haltestelle Gunels mit Sanierung der Werkleitungen
- Realisation der neuen Haltestelle Sonne an der Via Mezdi, nachdem diese im Zuge von Umbauarbeiten verschoben wurde
- Anpassung der Haltestelle Segantini Museum (Fahrtrichtung Silvaplana) an die Bestimmungen des Gleichstellungsgesetzes
- Umsetzungsvorschlag Postulat Wiprächtiger zuhanden des Gemeindevorstandes erarbeitet und taktile Versuchsflächen eingerichtet
- Erneuerung der Brückenplatte an der Brücke Via Aruons
- Abschluss der Mauersanierungen God San Gian

3.1.4 Wasserversorgung

Rückblick 2019

Obwohl es 2019 zu mehreren kleineren, kurzfristigen Unterbrüchen in der Wasserversorgung infolge von Leitungsbrüchen kam, konnte die Versorgung der Bevölkerung mit qualitativ einwandfreiem Trinkwasser sichergestellt werden.

Alle geplanten und nicht geplanten Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten konnten ohne Betriebsunfälle ausgeführt und die Anlagen und Leitungen störungsfrei wieder in Betrieb genommen werden. Entsprechend stolz sind die Mitarbeiter der Wasserversorgung St. Moritz, dass alle für das 2019 gesteckten Ziele ohne Unfälle erreicht werden konnten.

Die Sanierung der rund 380 m langen Hauptleitung in der Via Giovanni Segantini konnte 2019 mit der Etappe II abgeschlossen werden. Grund für die dringende Sanierung war die auffällige Aussenkorrosion. Diese rührte vom Torfboden und dessen saurem Moorwasser her, in welche die Leitung ursprünglich verlegt wurde. Um die neue Leitung schützen zu können, wurden resistenterere Materialien sowie eine basische Rohrumhüllung verwendet.

Verschiedene Male wurde der schlechte Zustand der Rohre resp. die diversen Schäden an den Leitungen für die rötlichen Verfärbungen im Wasser verantwortlich gemacht. Grund für diese Verfärbungen hat jedoch nichts mit dem Zustand der Hauptleitung zu tun, sondern mit dem Zustand der privaten Hauszuleitungen.



Abb.: Die neue Hauptleitung nach dem Einmessen und vor dem Eindecken (Bauamt St. Moritz)

Entsprechend wurde den privaten Hauseigentümern angeboten im Zuge der Leitungssanierung in der Via Giovanni Segantini ihre Hausanschlüsse zu sanieren. Die Resultate gaben im Nachhinein der Empfehlung der Gemeinde recht, indem bei den Liegenschaften, welche ihre Leitungen sanierten, das Problem nicht mehr besteht, sondern kristallklares Wasser aus den Hänen fließt.

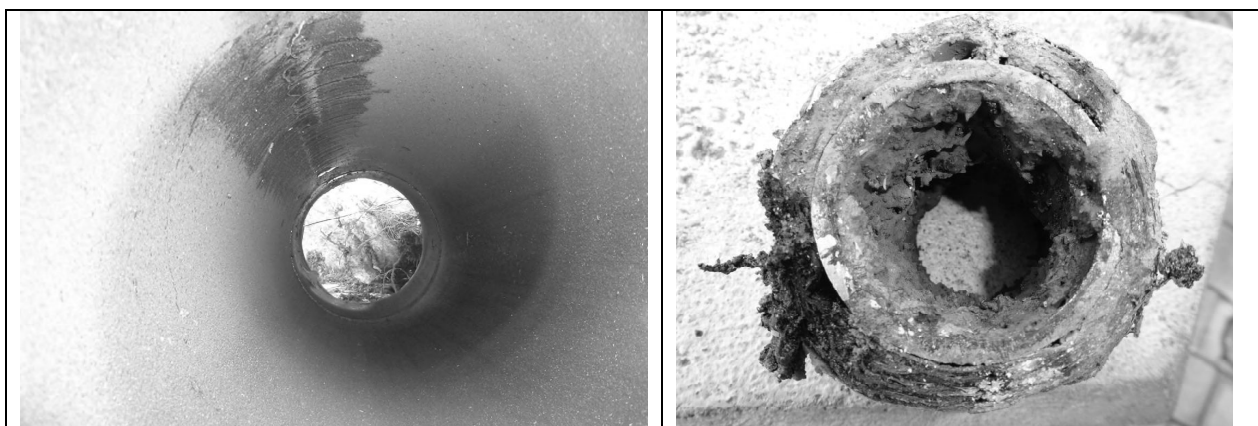


Abb.: Die saubere Hauptleitung links und eine inkrustierte private Anschlussleitung rechts (Bauamt St. Moritz)

Die Projektierung des Pumpen- und Steuerungersatz für das Reservoir Unteralpina I konnten abgeschlossen werden. Im Zuge der Projektierung wurde entschieden einen weiteren Zugang zum Reservoir anzulegen, damit der zukünftige Unterhalt vereinfacht werden kann. Die Umsetzung erfolgt 2020.

Das 1941 erstellte Reservoir Futschöls liegt am Eingang zum Val Suvretta. Da die Innenverkleidung des Reservoirs Schäden aufwies, wurde entschieden, dieses 2019 innen komplett zu sanieren. Nachdem das

Reservoir ausser Betrieb genommen und geleert wurde, fand die Demontage des alten Führungsrohrs der nicht mehr in Betrieb stehenden Volumenmessung statt. Dieses musste von einer Spezialfirma demontiert und fachgerecht entsorgt werden, da es aus Asbest und Faserzement bestand.

Anschliessend wurde die Innenbeschichtung saniert. Dazu wurde eine Zementmörtelauskleidung auf mineralischer Basis ausgeführt. In einem letzten Schritt dann wurden der Einstieg, die Beleuchtung und die Füllsteuerung ersetzt und entsprechen jetzt dem geforderten Standard für einen Trinkwasserbehälter. Die Arbeiten konnten rechtzeitig vor Winterbeginn abgeschlossen und das Reservoir wieder ans Netz genommen werden.



Abb.: Blick ins frisch sanierte Reservoir (Bauamt St. Moritz)

Am bestehenden Reservoir der Mauritiusquelle wurde der bestehende Revisionsdeckel sowie der Anschluss der Abluftanlage ersetzt. Parallel dazu wurde eine neue Reservoir Beleuchtung eingebaut. Diese Massnahmen dienen der Sicherung der Qualität des Wassers, erleichtern die periodischen Unterhaltsarbeiten und verbessern die Arbeitssicherheit des Personals.



Abb.: Neuer Einstieg ins Reservoir Mauritius (Bauamt St. Moritz)

Wasserverbrauch

Die grossen Schneefälle im Winter und die ergiebigen Niederschläge im Herbst ohne Frost sorgten dafür, dass trotz eines überdurchschnittlich warmen und eher trockenen Sommers die Schüttungen der Quellen sehr stabil blieben.

Wasserverbrauch	Menge in m ³ 2018	Anteil in %	Menge in m ³ 2019	Veränderung in %
Quellwasser	663'882	45.0	717'877	-0.6
Grundwasser	954'145	56.0	862'555	+1.9
Verbrauch Total	1'660'697	96.0	1'521'960	-8.0
Wasserbeschaffung Total	1'703'367	100.0	1'580'432	-7.0

Der Wasserverbrauch ging um rund 8.0 % zurück und hat sich im Rahmen der Jahre 2018 / 2017 wieder eingependelt. Die Menge des verworfenen Wassers betrug rund 4 % des bereitgestellten Wassers. Dieses wurde zum Spülen von Leitungen o.ä. verwendet.

Die Verbrauchszahlen betrachtend geht sehr gerne vergessen, dass der Verbrauch enormen saisonalen Schwankungen unterworfen ist. Über die vergangenen Festtage wurden im Schnitt täglich bis zu 7'000'000 l Trinkwasser verbraucht. Dies entspricht einem Verbrauch von rund 4'861 l / min oder in etwa 40 Badewannen voll Wasser. Dieser Bedarf wurde zu rund 90 % über

den Grundwasserbrunnen San Gian II bezogen. In der Zwischensaison sinkt der Verbrauch auf rund 2'000'000 l / Tag was einem Verbrauch von 1'390 l / min oder nur noch 11.5 Badewannen entspricht.

Diese Schwankungen stellen eine grosse Herausforderung dar. Die Wasserbereitstellung und Verteilung müssen auf diese Spitzen ausgelegt sein. Leitungen mit grossen Querschnitten bergen aber die Gefahr von Keimbildungen, wenn das Wasser in den Leitungen zu wenig bewegt wird. Entsprechend muss der Pflege des Leitungsnetzes und Qualitätskontrolle besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Wasserqualität

2019 wurden total 37 bakteriologische Proben, 15 chemische Proben und 11 Arsenproben entnommen. Alle Proben der internen Qualitätskontrolle aber auch die unabhängigen Kontrollen durch das Amt für Lebensmittelsicherheit zeigten, dass die hohen Qualitätsanforderungen an unser Trinkwasser als Lebensmittel jederzeit eingehalten wurden.

Neu wurden auch 3 Proben zur Untersuchung des Radon-, Uran- und Tritium-Gehaltes entnommen. Radon ist ein natürliches Edelgas, das durch den Zerfallsprozess von natürlicherweise im Boden vorkommenden Urans entsteht. Da Radon nicht besonders stabil ist, zerfällt das Edelgas sehr rasch. Tritium(³H) oder überschwerer Wasserstoff, ein Isotop des Wasserstoffs das ebenfalls eine leichte Radioaktivität aufweist, ist hingegen etwas stabiler. Heute mag der Umstand, dass Trinkwasser auf natürliche Radioaktivität untersucht wird Erstaunen und vielleicht auch Unbehagen auslösen, was aber nicht immer so war. Die natürliche Radioaktivität im Trinkwasser erlebte eine sehr wechselvolle Geschichte. Bis weit über die Mitte des letzten Jahrhunderts warben diverse Mineralwasserquellen mit der natürlichen Radioaktivität ihres Mineralwassers und priesen deren besondere Wirkung.

Eine deutlich grössere Herausforderung an die Qualitätssicherung der Wasserversorgung St. Moritz stellte die Herabsetzung der Grenzwerte für Arsen im Trinkwasser von 50 auf 10 Mikrogramm/ Liter durch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) dar. Bestehende Quellen, deren Wasser den Grenzwert für Arsen überschritten, mussten vom Netz genommen und das Wasser verworfen werden. Als Folge steht der Gemeinde weniger nutzbares Quellwasser zur Verfügung. Als mögliche Lösung käme eine Vermischung von Quellwasser, welches kein Arsen enthält, mit Wasser aus den Quellen mit erhöhtem Arsenwert in Frage. Dazu müssen neue Quellen gefunden und erschlossen werden. Im Verlauf des Herbstes wurden im Val Suvretta entsprechende Quellen gesucht, Proben entnommen und Messstellen eingerichtet. Diese liefern Daten bezüglich der Qualität des Wassers aber auch über die Ergiebigkeit. Die Resultate der Untersuchungen werden im Verlauf des Herbst 2020 vorliegen. Der Entscheid ob diese Quellen erschlossen werden sollen, muss dann sehr sorgfältig geprüft werden, wobei neben Kosten-Nutzen Überlegungen auch die Versorgungssicherheit in den Entscheidungsprozess einfließen muss.

Die neuen Grenzwerte für Arsen im Trinkwasser haben auch Auswirkungen auf die Mauritius Quelle. Der Arsengehalt dieses Mineralwassers übersteigt ebenfalls den Grenzwert und darf offiziell nicht mehr als Trinkwasser abgegeben werden, obwohl es über mehr als 3'000 Jahre vom Menschen als Heilquelle und für kultische Handlungen genutzt wurde. Es gelang der Wasserversorgung mit dem Amt für Lebensmittelsicherheit einen Kompromiss zu finden, damit die Trinkbrunnen und Abfüllanlagen weiter in Betrieb bleiben können. Die Wasserversorgung kontrolliert wie bisher das Wasser der Mauritius Quelle. Durch eine Information soll auf den zu hohen Arsenwert hingewiesen und es der Eigenverantwortung der Besucher überlassen werden, ob sie das Wasser trinken wollen oder nicht.

Daneben wird im Verlauf des Sommers auch die Wasserqualität im St. Moritzer See sowie im Lej Marsch, insbesondere auch dessen Qualität als Badewasser, überprüft. Auch diese Resultate fielen durchwegs positiv aus und bei beiden Seen wurde das Wasser als Qualitätsklasse A (beste Qualität) eingestuft.

Einführung eines digitalen Kontroll- und Qualitäts-Management in der Wasserversorgung

Insgesamt müssen alleine für die Wasserversorgung rund 1'800 Kontrollpunkte in wöchentlichen, monatlichen oder jährlichen Turnus überprüft werden. Bisher wurden die Kontrollen in den jeweiligen Anlagen und Werke auf Papier festgehalten und Feststellung rapportiert. Neu wurden die Mitarbeiter mit einem Tablet ausgerüstet. Das Programm ist in der Lage die Monteure durch jede Anlage und Kontrollpunkt zu führen. Auf dem Tablet sind neben Fotos auch Pläne und Bedienungsanleitungen hinterlegt, so dass jeder Mitarbeiter bei seinen Kontrollen jederzeit auf alle wichtigen Dokumente Zugriff hat.

Sobald eine Kontrolle ausgeführt wurde, kann diese auf dem Tablet bestätigt werden. Unregelmässigkeiten werden dokumentiert und Massnahmen in Form von Pendenzen festhalten werden. Die Pendezen bleibt solange bestehen, bis der Fehler behoben ist resp. die notwendigen Arbeiten ausgeführt wurden.

Das neue System erlaubt eine Optimierung der Wartung. Durch die Aufzeichnung der ausgeführten Arbeiten und rapportierten Pendenzen ist jederzeit eine Rückverfolgbarkeit und ein Einblick in die «Geschichte» der Anlage möglich und anhand der Meldung anstehender Kontrollen resp. nicht erledigter Pendenzen kann die Arbeitsplanung optimiert werden.



Abb.: Reto Engel dokumentiert die von ihm ausgeführten Kontrollen vor Ort auf dem Tablet (Bauamt St. Moritz)

Leitungserneuerung und -unterhalt

Via Somplaz

In der Via Somplaz wurde die alte Leitung DN 150 ab Prasüras bis zum Kreisel Steffani ausser Betrieb genommen. Diese Leitung befand sich in einem sehr schlechten Zustand und es kam in der Vergangenheit mehrfach zu Brüchen. In der Folge mussten diverse Hausanschlüsse auf die bestehende Leitung DN 250 umgebaut werden. Der Betrieb einer einzigen Leitung wirkt sich positiv auf die Versorgungssicherheit und auf das Durchströmverhalten des Wassers aus d.h. es gibt weniger Stagnationen was die Gefahr von Keimbildung reduziert.



Abb.: Neu Wasserleitung in der Via Somplaz vor dem Setzen des Schieberschachtes (Bauamt St. Moritz)

Quelleleitung Chantarella

An der Quelleleitung Chantarella wurde ein Leck geortet. Beim Versuch das Leck abzudichten wurde eine darunterliegende, nach Plänen aber 2 m weit davon befindliche Leitung, beschädigt. Diese eigentlich als «Routineeingriff» geplante Reparatur entpuppte sich in der Folge als umfangreiche und grossflächige Sanierungsarbeit.

Durch den Schaden an der zweiten Leitung wurde der bereits stark durchnässte Untergrund weiter mit Wasser getränkt, so dass es in der Folge zu Rutschungen kam. In der Folge mussten zuerst alle Hangwasseraufstösse gefasst und in den Zulauf des Ovel da la Resgia geleitet werden, bevor dann die Leitungen komplett ausgetauscht werden konnten. Anschliessend musste das Terrain mit dem Bach neugestaltet werden. Im Endeffekt ist der Leitungsersatz aber ein Mehrwert, der sich auf die Quantität und Qualität des Wassers auswirken wird.



Abb.: Die als kleiner Eingriff geplante Lecksanierung entpuppte sich als veritabler Eingriff (Bauamt St. Moritz)

Ort	NW	Sanierte Länge in m	Bemerkungen
Via Marguns – Etappe I	125	85	Inkl. ein Hydrant
Via Giovanni Segantini – Etappe II	300	228	Inkl. ein Hydrant
Via Somplaz – Etappe VI	250	90	Inkl. ein Hydrant
Via Tinus – Arumesti – Etappe II	150	20	
Quelleleitung Arumesti	100	240	
Total sanierte Leitungen 2017		663	3 Hydranten

*NW = Nennweite, Innendurchmesser des Rohres

Rohrbrüche

Im vergangenen Jahr mussten am Netz der Gemeinde 8 Rohrleitungsbrüche repariert werden (2017: 5). Bei privaten Hausanschlussleitungen waren es lediglich 5, was unter dem Durchschnitt liegt. Die Wasserversorgung stellt dabei fest, dass nicht alleine das Alter einen Einfluss hat wie sicher eine Leitung ist. Vielmehr ist es entscheidend wann eine Leitung verlegt wird. Wir beobachten, dass die Hausanschlüsse oftmals sehr spät im Jahr, teilweise bereits beim Einwintern, verlegt werden, was von Seiten der Wasserversorgung als ungünstig beurteilt wird.

Unterhaltsarbeiten

Seit einigen Jahren wirkt das Personal der Wasserversorgung aktiv auf den Baustellen mit. Dieses Einbinden von Personal hat sich sehr gut bewährt und garantiert, dass eine lückenlose Kontrolle der Arbeit möglich und die Qualität der geleisteten Arbeit gesichert werden kann. Wir sind der festen Überzeugung, dass sich dies vor allem positiv auf die Lebenserwartung der Leitungen auswirken wird. Dadurch kann ein Mehrwert geschaffen werden, von dem die Gemeinde direkt und langfristig profitiert.

Daneben konnten die Unterhaltsarbeiten an Schiebern und Hydranten nach den Vorgaben innerhalb der verschiedenen Sektoren des Versorgungsgebietes durchgeführt werden. Die Reinigung- und Desinfektion aller Brunnenstuben, Verteilschächten und Reservoirs wurden in den Sommer- und Herbstmonaten planmässig ausgeführt

Personal / Weiterbildung

Mutationen

Pensionierungen:

- Keine

Abgänge:

- Keine

Eintritte:

- Keine

Jubiläen:

- Keine
- Keine

Weiterbildung:

- Die Monteure besuchten den vom Schweizerischen Brunnenmeisterverband durchgeführten zweitägigen Fach- Kurs in Sursee. Dabei wurden folgende Themenschwerpunkte behandelt:
 - Reinigung, Unterhalt und Sanierungen der Reservoirs
 - Minimalstandarte in der Sicherheit des Prozessleitsystems (Cyber Risiken und Sicherheit)
 - Grundwasser und deren Hydrogeologie
 - Wasserproben risikobasiert ausführen
 - Neuheiten bei den Leitungsmaterialien und Formstücken
 - Anbohren auf Polyäthylen- Leitungen

Ausblick 2020

Im 2020 sind neben den üblichen Unterhaltsarbeiten und Massnahmen zur Qualitätssicherung folgende Arbeiten vorgesehen:

Ort	Arbeit	Geplante Baudauer
Via Marguns	Etappe II zur Erneuerung der Trinkwasserleitung	Mai - Juni
Via Guedas	Gesamterneuerung der Trinkwasserleitung	Juni - Juli
Via San Gian	Gesamterneuerung – Trinkwasserleitung von Abzweiger Beschneigungsring bis Brücke Islas	April – Mai September - Oktober
Via Somplaz	Gesamterneuerung - Etappe VII	April – Mai
Via Tinus – Arumesti	Abschluss inkl. Umzug Hydrant	April - Mai

Ziele 2020

- Die permanente Versorgung der Bevölkerung mit qualitativ einwandfreiem Trinkwasser sowie Löschwasser für die Brandbekämpfung
- Keine Berufsunfälle und die Umsetzung der Sicherheitsziele 2020
- Umbau des Prozessleitsystems in der Betriebswarte San Gian I bzw. II
- Sanierung Reservoir Unteralpina 1, Via Muntanella
- Ausscheidung der Quellschutzzonen abschliessen
- Nachfolgeregelung im Hinblick auf die Pensionierung von Heini Denoth
- Weiterbildung von Mario Hedinger zum Brunnenmeister

3.1.5 Werk- und Forstdienst

Rückblick 2019

Die Etappe II zum Hochwasser- und Revitalisierungsprojekt konnte im Frühjahr nach einer sehr langen Bauzeit abgeschlossen werden.

Im Rahmen des Bewilligungsverfahrens für die Etappe III wurden von Seiten Amt für Natur und Umwelt (ANU) Bedenken zur Trinkwassersicherheit geäussert. Im Zuge der erweiterten Abklärungen musste eine Interessensabwägung zwischen Hochwasserschutz und Trinkwassersicherheit vorgenommen werden. Das ANU befürchtet, dass durch eine Aufweitung des Inns die Schleppekraft des Wassers soweit nachlässt, dass es zu einer Auflandung der Sohle kommt. Dies würde zu einem Anstieg des Wasserspiegels führen, so dass die Altlasten im Raum Islas und Pro San Gian überflutet würden. Dadurch könnte es zu einer Verunreinigung des Grundwassers kommen, welches über den Grundwasserbrunnen San Gian II ins Leitungsnetz eingespiesen wird. Entsprechend wurde für das Projekt keine Baubewilligung erteilt. Dies ist umso ärgerlicher, als das ANU unter anderem treibende Kraft hinter dem Projekt war und von Seiten nature made star Fonds eine massgebliche finanzielle Unterstützung für das Projekt bestand. Gegenwärtig laufen Gespräche, ob mittels einer natürlichen Abdichtung die Gefahr einer Trinkwasserverunreinigung langfristig gebannt werden kann oder gar muss.

Das Hochwasserschutzprojekt «Ovel da Staz» wurde im vergangenen Jahr beim Bund und Kanton eingereicht. Innerhalb der Auflagefrist ging eine einzige Einsprache gegen das Projekt ein, die bereinigt werden konnte. Neben der Baubewilligung erhielt die Gemeinde auch eine Subventionszusage von 62 % an den anrechenbaren Gesamtkosten von Bund und Kanton.

Anschliessend wurde mit der Ausarbeitung des Ausführungsprojekts für den Abschnitt «Cuorta» begonnen und der für das Projekt notwendige Landerwerb eingeleitet. Die Umsetzung des Projektes soll verteilt über drei Jahre stattfinden. 2020 soll die Etappe «Cuorta» umgesetzt werden und die Planungsarbeiten für den Abschnitt «See» soweit abgeschlossen werden, dass dieser 2021 angegangen werden kann.

Das Bewilligungsverfahren für die Erneuerung des Betriebsgebäudes Forst und die Unterstände des Bauamts im Gebiet Palüd verzögerte sich, da der geplante Standort im kantonalen Kataster als «belastet» eingetragen ist. Zwar hatte das Bauamt im Rahmen der Ausarbeitung des Baugesuchs die notwendigen Abklärungen getroffen, doch wurden von den Amtsstellen diverse Präzisierungen wie die Ableitung des Meteorwassers aus dem Perimeter der Deponie verlangt. Ebenso mussten die Bauten so konzipiert sein, dass diese eine spätere Sanierung der ehemaligen Abfalldeponie nicht behindern oder gar verunmöglichen. Im Herbst wurde dem Bauamt dann die Baubewilligung von Seiten Kanton erteilt. Da die Bausaison aber bereits weit fortgeschritten war, wurde entschieden den Baubeginn ins 2020 zu verschieben.

Die Massnahmen zur Waldpflege in den Waldabteilungen 21 (Stori Wald) und 39 (God Punt da Piz) konnten ausgeführt werden. Die Durchforstungen im Schutzwald in den Abteilungen 39 (Charnadüra) und Spuondas Suot (18) sowie die Verjüngungseinleitung in der Abteilung 44 (Spuondas Staz) konnten wie geplant ausgeführt werden. Einzig die Massnahmen in der Waldweide Oberalpina musste aus zeitlichen Gründen zurückgestellt werden.

Aus zeitlichen Gründen konnte am forstlichen Betriebsplan nicht weitergearbeitet werden. Ebenso konnte das Ziel, die Handbücher zur Arbeitssicherheit für den Forst- und Werkdienst abzuschliessen, nicht erreicht werden.



Abb.: Abschlussarbeiten am Inn Etappe II (Bauamt St. Moritz)

Aufsicht / Arbeitssicherheit

2019 wurden vier Verstösse gegen das Forstgesetz festgestellt. Diese beruhten auf Unwissenheit sowie einem gewissen Mass an «Fahrlässigkeit». Die betreffenden Personen wurden aufgeklärt und die Fälle konnten an Ort und Stelle unbürokratisch erledigt werden

Die externen Kontrollen des Betriebes durch die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt sowie das Audit im Rahmen der FSC Zertifizierung (Forest Stewardship Council) verliefen alle erfolgreich und es kam zu keinen Beanstandungen was den Betrieb anbelangt. Hingegen wurden wir auf potentielle Gefahren an Öffnungen und Arbeitsrampen hingewiesen. Der Forst- und Werkdienst wird diese analysieren und Massnahmen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit suchen.

Im abgelaufenen Berichtsjahr mussten 2 Betriebsunfälle (2018: 4) und 3 Nichtbetriebsunfälle (2018: 7) registriert werden. Das Bauamt hofft die Unfallzahlen auch in den nächsten Jahren tief halten zu können. Um dieses Ziel konsequent weiter verfolgen zu können, ist es unabdingbar, dass das Personal laufend in den Bereichen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz geschult wird.

Waldbewirtschaftung / Naturschutz

Pflege und Nutzung Wald

Forstlich konnten die dringendsten waldbaulichen Massnahmen zur Pflege und zur Nutzung der Wälder umgesetzt werden. Total wurden 1'158.39 m³ (369.25 m³ Nutzholz, 18.23 m³ Industrieholz, 95.70 m³ Brennholz sowie 675.21 m³ Hackholz) genutzt. Dabei wurden total 476.5 Aren Jungwald (Dickung / Stangenholz) gepflegt.

Während von aussen betrachtet vor allem die grossen Holzschläge für die Bereitstellung von Holz und zur Einleitung der Verjüngung auffallen, sind es in Tat und Wahrheit die arbeitsintensiven Massnahmen der Jungwaldpflege, welche den nachhaltigsten Einfluss auf unsere Wälder haben. Durch die Pflegeeingriffe in den frühen Stadien der Waldentwicklung (Jungwuchs / Dickung / Stangenholz) lassen sich die Baumartenmischung, die Vitalität und Stabilität noch gezielt beeinflussen.

Durch die gezielte Förderung einzelner oder konkurrenzschwacher Arten kann die Vielfalt in den Wäldern erhalten werden, was diese gegenüber Krankheiten oder Schädlingsbefall widerstandsfähiger machen. Dies wirkt sich wiederum positiv auf die Biodiversität aus, indem durch eine grössere Vielfalt an Pflanzen auch den Tieren mehr ökologische Nischen zur Verfügung stehen.

Durch das gezielte Fördern qualitativ guter Bäume und die Reduktion der Stammzahl gelingt es, die Wuchskraft des Standortes auf wenige Bäume zu lenken. Durch den verminderten Konkurrenzdruck durch bedrängende Nachbarbäume (Sonnenlicht) und die zusätzlich zur Verfügung stehenden Nährstoffe im Boden wird die Stabilität des Bestandes gefördert. Konkret wird ein günstiges Verhältnis zwischen dem Höhenwachstum und dem Dickenwachstum erreicht (H/D – Wert). Durch die günstigen Platzverhältnisse können die Bäume eine lange und geschlossene Krone entwickeln. Dies macht sie deutlich widerstandsfähiger gegenüber Stürmen und Schneedruck und erlaubt eine ausreichende Versorgung mit Photosynthese Produkten, was sich günstig auf das Wachstum aber auch auf die Abwehrkraft auswirkt.



Abb. Durch einen zurückhaltenden Pflegeeingriff im Stori Wald sollen die Baumartenmischung, die Vitalität und Stufigkeit langfristig gesichert werden (Bauamt St. Moritz)

Wegen den Turbulenzen in der Gemeinde S-chanf war das Forstamt gezwungen einen neuen Abnehmer für das Arven- und Teile des Fichtenholzes zu finden. Wir sind froh, dass mit der Firma Florinett aus Bergün ein neuer Abnehmer für das Holz im Kanton Graubünden gefunden werden konnte. Wir erhoffen uns einerseits eine langfristige Partnerschaft und haben gleichzeitig die Gewissheit, dass dadurch die Wertschöpfung in Graubünden bleibt und nicht im Ausland stattfindet

Die ergiebigen Schneefälle Ende Oktober 2018 und der anschliessende Sturm führten zum Teil zu grösseren Schäden in den Wäldern des Oberengadins. Insgesamt wurden 2019 total 296.67 m³ Schadh Holz geräumt. Leider kam es im Zuge der intensiven Niederschläge Anfang November erneut zu Schneedruckschäden. Die Kombination von nassem, schwerem Schnee und dem Umstand, dass der Boden noch nicht gefroren war, hat dazu geführt, dass erneut diverse Bäume umkippten. Das Schadenmass dürfte deutlich geringer sein als 2018, kann aber zum

gegenwärtigen Zeitpunkt nicht beziffert werden. Nach den erneuten Schäden wird das Bauamt nicht umhin kommen 2020 entlang der Siedlungsgrenzen und Hauptverkehrswegen eine Sicherheitsholzerei auszuführen.

Naturschutz

Dank grosszügigen Beiträgen aus diversen Klimafonds sowie von Bund und Kantonen konnten im vergangenen Jahr wiederum einige wichtige Projekte zugunsten des Natur- und Umweltschutzes realisiert werden.

In Salastrains konnte die letzte Etappe zur Sicherung und Aufwertung des Ovel da Laret umgesetzt werden. Dieser tiefte sich in den letzten Jahren durch Erosion an der Bachsohle immer mehr ein, was zu einer übermässigen Entwässerung des darüber liegenden Flachmoores von regionaler Bedeutung führte. Indem die Gerinnesohle aufgefüllt und gehärtet wurde, konnte der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt und das Moor besser geschützt werden. Parallel dazu wurde das Gerinne soweit verbreitert, dass der Hochwasserschutz der Talstation der Sesselbahn gewährleistet werden kann.

Ebenfalls in Salastrains wurde in der Moorfläche Spundwände eingebaut. Die Spundwände sorgen für einen Rückstau des Wassers, sodass der Torfkörper permanent vernässt ist. Durch diese Massnahme wird verhindert, dass es zu einem Abbau der Torfschicht und somit zu einer Zerstörung der Torflager kommt. Gleichzeitig wird das Wachstum der Torfmoore wieder angeregt in der Hoffnung, dass es zu einer Regeneration der Moorflächen kommt. Dies ist für den Klimaschutz von besonderer Bedeutung, da Torf rund 3 mal mehr CO₂ bindet als eine vergleichbare Waldfläche. Vergleichbare Massnahmen wurden auch im Gebiet Mauntschas Tridas umgesetzt.



Abb. Nach dem Einbau der Spundwände werden diese überdeckt, damit diese unter Ausschluss von Luft ihre Wirkung möglichst lange beibehalten können (Bauamt St. Moritz)

Entlang des Reitwegs wurden Massnahmen zur Regeneration von Quellaufstössen ergriffen. Ziel ist es, dass diese nicht mehr gefasst, sondern möglichst flächig abfliessen können. Dadurch wird ein reichhaltiges Mosaik an Kleinstlebensräumen geschaffen, die vor allem für Insekten wichtig sind. Das Bauamt hofft dadurch der in Südbünden endemisch und nur im Stazer Wald vorkommenden Schmetterlingsart «Hochmoor Permuttfalter» und der Libellenart «Hochmoor Mosaikjungfer» langfristig den Lebensraum sicher zu können

Die Umsetzung des Projektes «Viehdurchtrieb Trutz» war hingegen aus zeitlichen und personellen Gründen nicht mehr möglich. Diese Arbeiten werden im 2020 ausgeführt.

Leistungen zu Gunsten Tourismus / Veranstaltungen

2019 leistete die Werk- und Forstgruppe rund 15'758.90 Mannstunden (2018: 15'405 / 2017: 16'196 Std) für Veranstaltungen, Anlässe, den Unterhalt und die Erneuerung der Touristischen Infrastruktur. Dies entspricht rechnerisch einem Betrag von CHF°865'163.60 (ohne Werkzeug, Maschinen, Fahrzeuge, Material, etc., zu internen Verrechnungsansätzen). Es wurden unter anderem folgende Anlässe / Veranstaltungen unterstützt: Bob & Skeleton, Polo und White Turf, diverse Bike-Anlässe, British Classic Car Meeting, Concours Hippique im Sommer und Winter, Dorfmärkte, Tavolata, Flohmarkt, Galeriefest, Dorffest, La Diagonela, 1. August Feier, Weltcup-Rennen, Sommerlauf, Vertical Race, Marathon mit Village, Nachtsprint, Gottesdienst, Nummernausgabe, Voluntarilauf, Nachtlaf, Jazz Festival, Passione Engiadina, etc. Daneben wurden auch Leistungen für diverse Vereine, Clubs und Hotels für Anlässe, etc. erbracht.

Wegen der späten Schneefälle im Frühling verzögerte sich die Bereitstellung der Trails wie auch der Wanderwege in der Höhe. Das führte dazu, dass mit Beginn der Saison nicht alle Wege und Trails in den Zustand gebracht werden konnten wie von uns erwartet. Durch eine interne Verstärkung der Unterhaltsgruppe soll zukünftig bei vergleichbaren Situationen dafür gesorgt werden, dass sich die Wanderwege und Trails in einem perfekten Zustand befinden.

Im Herbst wurden dann am Corviglia Trail und am WM Trail grössere Sanierungsarbeiten ausgeführt und die Geometrie einzelner Kurven optimiert. Die Arbeiten mussten etwas früher als ursprünglich geplant ausgeführt werden, da die Trails weit intensiver genutzt wurden als erwartet.

Die weiteren Planungsarbeiten zu den Trailprojekten Piz Nair und Verlängerung WM Trail mussten bis auf weiteres gestoppt werden, da diese zum heutigen Zeitpunkt wegen den fehlenden raumplanerischen Grundlagen nicht bewilligungsfähig sind. Das Bauamt hat einen Antrag gestellt, dass im Rahmen der Ortsplanrevision die Grundlagen geschaffen und diese bewilligungsfähig werden.

Für die 1. August Feier in der Reithalle wurden die notwendigen Arbeiten für die Bühne, die Böden und Abtrennungen durch die Werk- und Forstgruppe ausgeführt. Parallel dazu wurde, nach einem erfolgreichen Versuch 2018, das Floss für das 1. August Feuer optimiert und vergrössert, so dass dieses jetzt rund 2 bis 3 Ster Holz aufnehmen kann und auf dem St. Moritzer See ein gut sichtbares Feuer entzündet werden konnte.



Abb.: Floss für 1. August Feuer (Bauamt St. Moritz)

Leistungen zugunsten der Liegenschaften

Total wurden im abgelaufenen Berichtsjahr durch die Werkgruppe und Forstgruppe rund 2'052 Std (2018: 1'444) zugunsten der Liegenschaften der Gemeinde aufgewandt. Dies entspricht einem Gegenwert von CHF 108'756.00. Die Leistungen umfassten Arbeiten wie Grünpflege, Schneeräumung, Reinigungsarbeiten aber auch Instandstellungsarbeiten, Reparaturen und Mitarbeit bei Neubauten etc. Der deutliche Mehraufwand ist auf den Bau des neuen Velounterstandes für die Gemeindepolizei für ihre Fahrräder und den neuen Geräteschuppen beim Kindergarten Salet zurückzuführen.

Schneeräumung

Der Winter 2018 / 2019 brachte überdurchschnittlich viel Schnee und die Niederschläge zogen sich sehr weit in das 2019 hinein. Trotz der grösseren Schneemengen konnte ein deutlicher Rückgang der geleisteten Überstunden verzeichnet werden. Dies lässt sich vor allem auf den Umstand zurückführen, dass grosse Teile dieser Niederschläge Ende Herbst / Anfang Winter resp. spät im Winter / Anfang Frühling fielen. Die Räumung dieser Schneemengen ist weit weniger intensiv wegen fehlender Eisbildung und die Werkgruppe von den milderen Temperaturen und der Sonne unterstützt wird.

Gegenüber dem Vorjahr wurden etwa 30'000 m³ in Palüd deponiert, was leicht unter der Menge des Vorjahres lag. Dank den Lehren aus dem Winter 2017 / 2018 wurde laufend dafür gesorgt, dass der Schnee innerhalb der Deponie verteilt wurde, was das Abschmelzen begünstigte. Anfangs August war dann sämtlicher Schnee geschmolzen. Der in der Deponie zurückgebliebene Abfall und Splitt füllte über 12 LKW-Mulden. Dieser Dreck, der früher in den Inn gelangte und weder der Qualität des Wassers noch der dem Ökosystem zuträglich war, wurde fachgerecht auf Deponien entsorgt.



Abb.: Durch das aktive Verteilen des deponierten Schnees kann das Abschmelzen gefördert werden (Bauamt St. Moritz)

Für die Schneeräumung fielen 2019 CHF 561'204.40 (2018: CHF 512'148.90) an externen Kosten an. Gegenüber dem budgetierten Betrag von CHF 240'000.00 sind dies Mehrkosten von über CHF 289'055.50. Der weitere Anstieg der Kosten muss auf den Umstand zurückgeführt werden, dass immer weniger Möglichkeiten existieren Schnee lokal deponieren zu können und auf die immer lauter werdenden Forderungen vermehrt Schnee abzuführen.

	2014 / 2015 in cm	2015/2016 in cm	2016/2017 in cm	2017/2018 in cm	2018/2019 in cm
Schneefall Oktober	0	34	1	0	52
Schneefall November	49	1	40	70	23
Schneefall Dezember	24	2	1	90	76
Schneefall Januar	112	63	31	130	62
Schneefall Februar	39	116	49	28	75
Schneefall März	46	72	53	71	64
Schneefall April	13	50	48	45	98
Schneefall Mai	0	15	33	0	14
Aufsummierte Schneehöhe	283	353	256	434	464
Geleistete Überstunden wegen Schneeräumung	2'643	3'204	3'476*	3'442	2'620

Daten der Schneemesstation St. Moritz des Schweizerischen Lawinenforschungsinstituts Davos

*Die im Winter 2016 / 2017 geleisteten Stunden sind nicht repräsentativ, da diese durch die Ski WM beeinflusst waren.

Die durchschnittliche Schneehöhe seit Winter 1982 / 1983 beträgt 383 cm mit einem Maximum im Winter 2000 / 2001 von 722 cm sowie einem Minimum im Winter 1995 / 1996 von 196 cm.

Naturereignisse

Im 2019 mussten vereinzelt Naturereignisse registriert werden. Mitte Juni kam es nach intensiven Niederschlägen zu einem starken Anstieg des Pegels des Inns mit einem Abfluss von etwa 50 m³ / Sek. Glücklicherweise konnten die Arbeiten zum Hochwasserschutz am Inn – Etappe II ca. 2 Wochen vorher erfolgreich abgeschlossen werden. Entsprechend konnte das Hochwasser als eine erste Bewährungsprobe angesehen werden. Das Bauamt durfte mit Befriedigung feststellen, dass sich die Schutzbauten in jeder Hinsicht bewährten und es zu keinen Schäden kam.



Abb.: Die im Rahmen der Hochwasserschutzmassnahmen umgesetzten Bauten bewährten sich in jeder Hinsicht (Bauamt St. Moritz)

Die intensiven Niederschläge führten zu einer Überlastung der Entwässerung. Vor allem im Raum St. Moritz Bad kam es zu Problemen im Leitungsnetz. Viele Liegenschaften verfügen über kein Trennsystem und viele dieser Leitungen weisen Schäden auf, so dass bei ansteigendem Grundwasserspiegel Grundwasser in die Leitungen gedrückt wird. Die Kombination dieser drei Faktoren verbunden mit einem technischen Defekt an einer Pumpe führte dazu, dass es in den Leitungen zu einem Rückstau kam und Wasser in die Liegenschaften zurückgedrückt wurde.

Das Bauamt wird sich in den kommenden Jahren intensiv um die Fremdwasserproblematik in St. Moritz Bad kümmern müssen. Dabei wird es darum gehen überall das Trennsystem einzuführen, welches verhindern soll, dass sauberes Meteorwasser in das Kanalisationssystem gelangt und das im Rahmen von Unterhaltsarbeiten beschädigte Rohr ausgewechselt werden, damit kein Grundwasser mehr in das Leitungsnetz infiltrieren kann.

Erneut kam es nach heftigen Schneefällen anfangs Winter zu diversen Schneerutschen aus Strassenböschungen. Dem Bauamt war dies seit dem Winter 2017 / 2018 bekannt und es wurden Pläne zur Umsetzung von Schutzmassnahmen ausgearbeitet. Rechtliche Probleme (Werkeigentümerhaftung / Verkehrsicherungspflicht / Grundeigentümerhaftung) verzögerten aber die Umsetzung der geplanten baulichen und ökologischen Massnahmen.

Im Verlauf des Winters konnten diese teilweise ausgeräumt werden, so dass Projekte zur Verbesserung der Verkehrssicherheit im Raum Prasüras / Spelma / Aruons ausgearbeitet werden können.



Abb.: Gleitschneereignis auf die Via Somplaz in Champfèr (S. Lucarelli)

Unterhalt Infrastruktur / Schutzbauten / Maschinen

Sanierung Waldweg Laret

Die erste Etappe des Waldweges God Laret konnte planmässig saniert werden. Dabei konnten grosse Teile der alten Wuhverbauungen aus dem Inn wiederverwertet werden.

Im Verlauf des 2020 soll nun das letzte Teilstück der talseitigen Stützmauer saniert werden, bevor dann die Fahrbahn instand gestellt und das Projekt abgeschlossen werden kann.



Abb.: Sanierungsarbeiten an den talseitigen Stützmauern God Laret (Bauamt St. Moritz)

Hochwasserschutz Suvretta

Die Risikoanalyse Suvretta konnte abgeschlossen werden. Die Erkenntnisse aus der Schwachstellenanalyse können gezielt in die Planung im Rahmen von Sanierungsprojekten einfließen. Damit kann sichergestellt werden, dass die Schutzbauten und Werke der Gemeinde die Anforderungen des Hochwasserschutzes erfüllen.

Bei privaten Bauvorhaben oder im Rahmen von Ereignissen steht das Bauamt den interessierten Personen gerne beratend zur Verfügung.



Abb.: Die punktuelle Überschwemmung wegen einer Verklausung eines privaten Durchlasses konnte durch den Einsatz der neuen Hochwasserschutz Elemente «Boxwall» sehr rasch eingedämmt werden. (Bauamt St. Moritz)

Hochwasserschutz und Revitalisierungsprojekt Inn – Etappe IV

Im Zuge der Bauarbeiten für den Hochwasserschutz Inn – Etappe II wurden grössere Mengen an Sedimenten bewegt. Diese wurden, begünstigt durch die Hochwasser, bis in den St. Moritzer See transportiert. Mit abnehmender Fließgeschwindigkeit verlor das Wasser seine Schleppkraft und das Material lagerte sich im Einmündungsbereich ab. Da für die Umsetzung der Etappe IV weitere Geschiebeanalysen notwendig sind, wurde entschieden, dass 2020 ein Teil des Deltas ausgebaggert werden soll. Mit dieser Massnahme wird verhindert, dass im Hochwasserfall das Delta wie ein Korken auf eine Flasche wirkt und es zu einem Rückstau im Inn kommt. Gleichzeitig wird dadurch Zeit gewonnen damit das Projekt für die Etappe IV ausgearbeitet werden kann.

Hochwasserschutz Ova Cotschna / Ovel da la Resgia / Ovel da Laret

Für den Ova Cotschna, den Ovel da la Resgia und den Ovel da Laret wurde analog zum Gebiet Suvretta eine Risikoanalyse ausgearbeitet. Diese beurteilen die Sicherheit entlang des Gerinnes, zeigen wo allenfalls mit einem Ausbrechen zu rechnen ist, z.B. ungenügender Gerinnekapazitäten, und versuchen Aufschluss zu geben, mit welchen Schäden zu rechnen ist (Ausbreitung und Intensität).

Die Risikoanalyse bildet die Grundlage für ein allfälliges späteres Sanierungsprojekt und durch den direkten Vergleich der geschätzten Kosten für ein Sanierungsprojekt mit der erwarteten Schadensumme kann auch bestimmt werden, ob Massnahmen über ein Wasserbauprojekt des Kantons (mit Kostenbeteiligung von Bund und Kanton) oder über die Gemeinde ausgearbeitet werden kann.

Frühwarnsystem Brattas / God Ruinas

Nachdem die ETH als Gutachter für das Bauamt nicht mehr zur Verfügung steht, wurde entschieden einen neuen Gutachter zu suchen. Für die Überwachung der Rutschgebiete steht im Gebiet Brattas ein Messnetz aus Fixpunkten sowie die Sensoren des Schiefen Turms zur Verfügung. Für das Gebiet God Ruinas steht nur ein fixes Messnetz zur Verfügung. Da die Messpunkte nur einmal pro Jahr nachgemessen werden, fehlen aktuelle Daten resp. eine laufende Überwachung kann nicht sichergestellt werden.

Es wurde daher gemeinsam mit dem Amt für Wald und Naturgefahren (AWN) sowie einem externen Ingenieurbüro ein neues Überwachungskonzept erarbeitet. Dieses besteht nach wie vor aus einem fixen Netz aus Messpunkten, daneben werden aber auch 3 Punkte laufend mit Lasermessungen überwacht, so dass Veränderungen im Bewegungsmuster und der Geschwindigkeit frühzeitig erkannt und darauf reagiert werden kann. Das Frühwarnsystem soll im Verlauf des 2020 installiert und in Betrieb genommen werden.

WM Bauten

Bei der genaueren Prüfung der Deformationen am Skitunnel Lärchenweg zeigten sich Risse in den Stahlblechen. Als Sofortmassnahme wurde der Tunnel auf der gesamten Länge mit Baumstämmen abgestützt und der Tunnel gesperrt. Im Frühjahr wurde im Rahmen einer vorsorglichen Beweisaufnahme durch einen externen Experten ein Gutachten «Risse in Wellstahlkonstruktion» erstellt. Parallel dazu wurde ein Konzept für eine temporäre Sicherung der Tunnels erarbeitet, damit dieser im Hinblick auf die Alpinen Weltcuprennen wieder in Betrieb genommen werden konnte.

Das definitive Gutachten solle im Verlauf des Januars / Februar 2020 vorliegen. Anschliessend wird der Vorstand über das weitere Vorgehen entscheiden.



Abb.: Skitunnel Lärchenweg nach dem Einbau des Stützsystems (Bauamt St. Moritz)

Im Sommer 2019 wurde mit den Arbeiten am ökologischen Abschlussbericht zur Ski WM 2017 begonnen. Dieser Bericht soll drei Jahre nach Abschluss der Bauarbeiten Rechenschaft ablegen, wie sorgfältig die Arbeiten ausgeführt wurden resp. wie wirksam die getroffenen Schutzmassnahmen waren und sich die Vegetation bezüglich Artenzusammensetzung und Dichte erholen konnte. Anhand dieser Resultate kann dann die definitive Ersatzpflicht der Gemeinde in Form von Punkten, wobei jeder Punkt einem Gegenwert von CHF 3.00 entspricht, ermittelt werden. Diesen werden den durch bereits umgesetzte Ersatzmassnahmen erworbenen Punkten gegenübergestellt. Bei einem Defizit muss die Gemeinde diese durch die Umsetzung weiterer Projekte kompensieren. Bei einem Überschuss kann St. Moritz diese zu einem späteren Zeitpunkt für eigene Projekte einsetzen oder aber verkaufen.

Personal / Weiterbildung

Mutationen

Pensionierungen:

- Jürg Gianola ging Ende November nach 34 Dienstjahren als Strassenmeister in den wohlverdienten Ruhestand. Mit viel Engagement und Herzblut stellte er sich mit seinem Werkdienst den Herausforderungen, die einerseits geprägt von den ewigen Konstanten «Schneeräumung, Frühlingsputz, Behebung Winterschäden, Grünpflege und Schneelatten setzen» den Verlauf des Arbeitsjahres prägten.
- Nach 38 Jahren im Dienst der Gemeinde wurde Giorgio Delle Coste pensioniert. Mit grossem Engagement und Pflichtbewusstsein kümmerte sich Giorgio Delle Coste um den

Unterhalt der Wander- und Spazierwege sowie um deren Signalisation. Still und leise hat er gewissenhaft mit seiner Arbeit dafür gesorgt, dass dieses «selbstverständliche» Grundangebot für uns und unsere Gäste ganzjährig sicher nutzbar war.

Abgänge:

- Selina Lucarelli verliess per 30. Oktober 2019 das Bauamt um eine neue Herausforderung zu suchen. Als Nachfolger wurde Arnold Denoth gewählt und wir hoffen, dass er die wertvolle Vorarbeit von Selina Lucarelli zu Gunsten des Natur- und Umweltschutzes weiterführen kann.
- Robin Neukom brach seine Lehre zum Forstwart EFZ aus gesundheitlichen Gründen ab.

Eintritte:

- Didier Folini begann am 1. August 2019 seine 3-jährige Lehrzeit als Forstwart
- Roberto Cramer trat am 1. Oktober 2019 die Nachfolge von Jürg Gianola als Strassenmeister an
- Antonio Strambini trat am 1. November 2019 die Nachfolge von Angelo Perri als Maschinist an

Jubiläen:

- 20 Jahre: Renato Rogantini
- 25 Jahre: Franco Vincenti
- 35 Jahre: Mario Rogantini

Weiterbildung

- Diverse technische Schulungen für Mechaniker und Maschinisten

Ziele 2020

- Entlang des Siedlungsgebietes und der Erschliessung soll eine Sicherheitsholzerei durchgeführt werden.
- Die Sanierung des Waldweges «God Laret» soll 2020 abgeschlossen werden.
- Im Bereich der Deponie Palüd sollen die geplanten Unterstände realisiert, das neue Lagerkonzept umgesetzt und sowie das Betriebsgebäude Forst erneuert werden.
- In den Gebieten Spelma, Aruons, Prasüras und Foppettas sollen Gleitschneeverbauungen kombiniert mit Aufforstungen dafür sorgen, dass die Verkehrssicherheit auf den Strassen erhöht werden kann.
- Die Etappe I des Hochwasserschutzprojekt Ovel da Staz soll 2020 umgesetzt werden und die Planungsarbeiten für die Etappe II abgeschlossen werden.
- Als Sofortmassnahmen sollen aus dem Delta rund 1'000 bis 1'500 m³ entnommen werden, damit ein Rückstau im Gerinne verhindert und Zeit für die Ausarbeitung der Etappe IV des Hochwasser- und Revitalisierungsprojekt gewonnen werden.
- Das Frühwarnsystem Brattas und God Ruinas soll in Betrieb genommen werden.
- Mauersanierung God San Gian und entlang Via Alpina
- Sanierung Heidi Hütte mit neuem Bruchsteinfundament

- Das Handbuch zur Arbeitssicherheit soll 2020 erneuert und für den Forst- und Werkdienst in Kraft gesetzt werden.

3.1.6 Liegenschaften

Rückblick 2019

Die Liegenschaftsverwaltung konnte die für das 2019 gesteckten Ziele mehrheitlich erreichen.

- In den vergangenen Jahren wurde konsequent von allen Liegenschaften der Gemeinde der Zustand erfasst und der kurz-, mittel- und langfristige Handlungsbedarf zusammengestellt. Dies erlaubt es der Liegenschaftsverwaltung, fachlich und personell unterstützt vom Fachbereich Projekte, gezielt die Umsetzung der Empfehlungen in Angriff zu nehmen.

Oftmals handelt es sich um kleinere Sanierungen oder sicherheitsrelevante Überprüfung, die kurz- bis mittelfristig einen grossen Einfluss auf die Bausubstanz, die Betriebskosten resp. – sicherheit haben. Die ausgeführten Arbeiten und Kosten werden konsequent im Programm zur Liegenschaftsverwaltung «Sifama» dokumentiert. Dadurch kann jederzeit eine «Gebäudegeschichte» abgerufen, Wartungsverträge und Dokumente verwaltet und Grundlagen für Investitionen zusammengestellt werden.

Das Bauamt ist zuversichtlich dadurch den laufenden wie auch periodischen Unterhalt sowie die zukünftige Erneuerung gezielter steuern zu können.

- Die Sanierung der Halle konnte weitgehendst abgeschlossen werden. Das Amt für Natur und Umwelt hat der Gemeinde St. Moritz wieder eine definitive Betriebsbewilligung für die Wertstoffhalle erteilt. Im 2020 wird noch die alte, nicht mehr funktionierende Lüftung zurückgebaut, Teile im Innern frisch gestrichen und die Beleuchtung in der Halle erneuert.



Abb.: Nach dem Abdichten des Daches wird dieses wieder eingedeckt und begrünt (C. Albasini)

- Die erste Etappe der Küchensanierung in den Studios des Werkhofs konnte abgeschlossen werden. Geplant ist, dass in den kommenden zwei Jahren die restlichen Küchen ebenfalls erneuert werden können.
- Für den Restaurationsbetrieb im Chalavus wurde eine neue Frischluftzufuhr installiert. Dadurch konnten die Geruchsimmissionen in den übrigen Gebäudeteilen, insbesondere in den angrenzenden Geschäften, reduziert und im Restaurant die Zugluft eliminiert werden.

- Obwohl die Ausarbeitung des neuen Handbuchs zur Arbeitssicherheit dringend notwendig ist und es geplant war diese Aufgabe 2019 abzuschliessen, konnte dieses Ziel aus Kapazitätsgründen nicht erreicht werden und muss nun im 2020 umgesetzt werden.

Liegenschaften

Die in den vergangenen Jahren eingeleiteten Massnahmen in den Bereichen Organisation und beim Personal sind inzwischen etabliert und haben aus den einzelnen Mitarbeitern der Reinigung ein effizientes Team geformt. Einheitliche Reinigungsstandards und eine klare Führung ermöglichen einen flexiblen Einsatz der Mitarbeiter auf den verschiedenen Objekten.

Unterhalt

Neben den üblichen Unterhaltsarbeiten an den Verwaltungs- und Wohnliegenschaften, den Werkstätten, Lager und Alterswohnungen wurden 2019 folgende spezielle Arbeiten ausgeführt:

Rathaus

Für das Rathaus wurden Gebäudepläne aufgenommen. Diese sind notwendig, damit die Sanierung der Heizung, der Beleuchtung und Wasserverteilung geplant werden können. Diese Arbeiten sollen bis 2025 umgesetzt werden.

Daneben wurde das Dach der Garage neben dem Rathaus instandgestellt sowie die Feuchtigkeitsschäden im 1. UG behoben. Damit sich nicht wieder erneut Feuchtigkeit sammeln kann, wurde die bestehende Lüftung überprüft resp. eine Anpassung geplant.

Werkhof

Aus Kapazitäts- und Kostengründen wurde entschieden, in den kommenden Jahren die Infrastruktur der Gemeindebetriebe (Werkdienst / Wasserversorgung / Forstdienst) innerhalb der bestehenden Räumlichkeiten zu erneuern und auf die heutigen Bedürfnisse anzupassen.

Neben den technischen Anpassungen, z.B. Ersatz bestehender Anlagen und Einrichtungen, sollen dazu die Empfehlungen der Zustandsanalyse und Sicherheitsprüfung der SUVA umgesetzt werden.

Schulhaus Dorf

In der Bibliothek wurde die zweite Etappe für die Erneuerung der Beleuchtung umgesetzt und ist damit nun abgeschlossen.

Auf dem Dach wurde die Dachrinnenheizung ersetzt, lose oder gesprungene Eternitplatten ersetzt und zur Gewährleistung der Arbeitssicherheit eine Absturzsicherung montiert.

Schulhaus Grevas

Im Hinblick auf einen möglichen Neubau des Schulhauses Grevas wurden nur dringend notwendige Arbeiten an der Infrastruktur (Kabel / Anschlüsse) im Hinblick auf den Lehrplan 21 ausgeführt.

Schulhaus Champfèr

Analog den Arbeiten im Schulhaus Grevas waren auch in der Schule in Champfèr Installationen im Hinblick auf den Lehrplan 21 notwendig. Diese wurden parallel mit den Arbeiten im Schulhaus

Grevas ausgeführt. Daneben erhielt der Aussenplatz neben dem Schulhaus der Scoula sportiva einen neuen Belag und der Turnhallenboden wurde repariert.

Kindergarten Chesa Granda

Im Anbau des Kindergartens Chesa Granda fand eine Schadstoffsanierung statt und sämtliche Sanitärleitungen wurden saniert.

Vor dem Kindergarten wurde das bestehende, altersschwache Lager für die Spielgeräte abgebrochen und durch ein neues Gebäude ersetzt.

Skihaus Pitsch

Eine statische Überprüfung der Tiefgarage des ehemaligen Werkhofs Pitsch als möglicher Standplatz für Reisedecks ergab, dass auf dem Dach der Einstellhalle nur noch Personenwagen abgestellt werden dürfen.

Des Weiteren wurde im Gutachten auf den mangelnden Feuerwiderstand der Stützen hingewiesen, sodass bei einem Brandfall ein Einsatz der Feuerwehr nicht verantwortet werden kann. Gemäss den gesetzlichen Grundlagen müssen aber Gebäude so erstellt, betrieben und unterhalten werden, dass ihre Tragfähigkeit bei einem Brand während eines bestimmten Zeitraums und die Sicherheit der Rettungskräfte gewährleistet werden können, damit eine wirksame Brandbekämpfung möglich ist.

Im Zuge von weiteren Begehungen gemeinsam mit der Gebäudeversicherung Graubünden (GVG) und Brandsachverständigen wurde ein Benützungsverbot ausgesprochen. Daher steht die Einstellhalle gegenwärtig leer und kann erst nach der Umsetzung von relativ aufwändigen baulichen Massnahmen wieder in Betrieb genommen werden.

Öffentliche WC-Anlagen

Die bestehende Baracke mit angehängtem WC-Container auf dem Gelände des Spielplatzes «Kinderparadies» konnte etappenweise durch einen neuen Holzbau ersetzt werden. Das WC wurde neu in die Baracke integriert und der Zugang zum Lager optimiert.



Abb.: Neue WC-Anlage beim Kinderparadies (Bauamt St. Moritz)

Leider muss das Bauamt immer wieder Spuren von unerwünschten, nächtlichen Besuchern auf unseren Anlagen beseitigen. Mutwillig unter Anwendung von grosser Gewalt werden die Anlagen zertrümmert, so dass diese zum Teil über Tage hinweg gesperrt werden müssen.



Abb.: Augenschein nach einem Besuch von Vandalen (Bauamt St. Moritz)

Ehemaliges Feuerwehrdepot Dorf

Im Verlaufe des 2019 teilten die Initianten des Escape Room Projektes dem Bauamt ihren Verzicht auf die Nutzung der Räumlichkeiten mit. Anschliessend wurde kurzfristig die Idee eines Pop up Restaurants ins Spiel gebracht, doch auch diese Idee wurde nicht umgesetzt, so dass das ehemalige Feuerwehrdepot bis auf Weiteres leer steht.

Kirchturm Dorfkirche

Die Innensanierungen im Kirchturm sowie die Auflagen der Gebäudeversicherung und die Sicherheitsempfehlungen konnten weitgehend umgesetzt werden, sodass im Verlauf des 2020 der Turm für Führungen freigegeben werden kann.

Ausstehend ist noch die Anpassung des Treppengeländers. Es handelt sich dabei um ein «Industriegeländer» aus dem vorletzten Jahrhundert, das nicht mehr den heutigen Sicherheitsanforderungen entspricht. Dank Visualisierungen und einer Anpassung der organisatorischen Massnahmen bei Führungen gelang es das bestehende, historische Geländer zu erhalten.

Nach der Anpassung der Geländer wird dann das gereinigte Uhrwerk wieder eingebaut und der ursprüngliche Pendelschlag wieder installiert, damit die letzten Malerarbeiten ausgeführt und die Schlussreinigung durchgeführt werden kann.

Reithalle

Nach dem Umbau des Annex Nord wird dieser Teil der Reithalle von der See Infra als Garage / Lager / Werkstatt genutzt.

Die ehemalige Reithalle wurde im Sommer für die 1. August Feier genutzt. Dazu wurde durch die Forst- und Werkgruppe ein einfacher Holzboden verlegt und eine Bühne eingebaut.



Morvenhütte

Per 01. Februar 2019 wurde die Morvenhütte vom Skiclub Alpina übernommen und eine Zustandsanalyse durchgeführt. Im Verlauf des Frühjahres wurden die vordringlichsten Reparaturen ausgeführt und kleinere Mängel behoben. Diese Arbeiten wurden im Hinblick auf die geplanten Nachnutzungen ausgeführt. Das Untergeschoss wird neu vollständig vom Bauamt als Garage für die Loipenmaschine (bisher) und als Lager / Werkstatt für die Schneeerzeuger (neu) belegt. Im Obergeschoss war eine Nachnutzung durch den Verein La Müdeda vorgesehen. Im Verlauf des Jahres teilte der Verein der Gemeinde aber mit, dass er auf eine Miete verzichte. Abgesehen von einer kurzfristigen Vermietung steht das Gebäude gegenwärtig leer. Da die Morvenhütte in der Sportzone steht, was die Nutzungsmöglichkeiten stark einschränkt und der Zugang wegen des Schiessbetriebs durch den Wurftaubenclub saisonal eingeschränkt ist, kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Aussage gemacht werden, wie rasch die Morvenhütte einer erneuten Nutzung zugeführt werden kann.

Personal / Weiterbildung

Mutationen

Abgänge:

- Mit Roberta Perri Marantelli ging eine langjährige und versierte Mitarbeiterin des Reinigungsteams in Pension. Über Jahre hinweg sorgte sie in den allgemein zugänglichen Räumen der Wohnungen, Studios und Umkleieräumen der Werk- und Forstgruppe für Ordnung und Sauberkeit. Wir werden ihr Lachen vermissen und hoffen das Roberta gemeinsam mit ihrem Mann Angelo, welcher im Januar 2020 in Pension geht, den Ruhestand bei bester Gesundheit geniessen kann.

Eintritte:

- Valeria Rastelli übernahm per 01.12.2019 als Nachfolgerin von Roberta Perri die Reinigungsarbeiten im Werkhof.

Jubiläum:

- Keine

Weiterbildung:

- Besuch eines Personalführungskurses
- Besuch von diversen Fachkurse Reinigung

Ziele 2020

Im 2020 sollen neben den üblichen Unterhaltsarbeiten folgende grössere Projekte umgesetzt werden:

- Die Implementierung des neuen Handbuchs zur Arbeitssicherheit muss 2020 abgeschlossen werden.
- Für das Rathaus sollen bis Ende 2020 die notwendigen Sanierungskonzepte für die Heizung, die Wasserverteilung und die Beleuchtung ausgearbeitet und aufeinander abgestimmt werden, damit anschliessend mit der Umsetzungsplanung begonnen werden kann.
- Im Zuge der Erneuerung der Betriebsinfrastruktur der Gemeindebetriebe an der Via Signuria soll 2020 in der Waschanlage ein neuer Scherenlift eingebaut und die Entwässerung verbessert werden.
- Der Lagerplatz Palüd soll, nachdem die Baubewilligungen vorliegen, neu organisiert werden. Neben einer Befestigung der Oberfläche soll ein Sägemehllager und Garagen für saisonal nicht benötigte Geräte realisiert werden. Parallel dazu wird die einsturzgefährdete Sägerei durch einen Neubau ersetzt. Eine geringfügige Anpassung der Gebäudehülle soll es dem Bauamt ermöglichen, in Zukunft den Radbagger der Sägerei geschützt zu garagieren.
- Die Innensanierung des Kirchturms soll bis Mitte 2020 abgeschlossen werden. Ab Mitte Jahr soll dann der Turm für Gruppen von bis zu 7 Personen geführt zugänglich gemacht sein. Ergänzend dazu soll in den Räumen des alten Archivs, im Turmzimmer sowie in den beiden darüber liegenden Etagen Teile der Turmgeschichte aufgearbeitet und erfahrbar gemacht werden.
- Die Sanierungs- und Unterhaltsarbeiten an der Südwestfassade sollen im Verlauf des Jahres ausgeführt werden. Neben der Sicherstellung des Holzschutzes an den Fenstern müssen auch die Rollläden neu befestigt werden.
- Die Heidihütte auf Salastrains steht ungeschützt auf dem Erdreich. Das Alter und wechselnde Feuchtigkeit in Bodennähe haben zu einer rapiden Verschlechterung der Bausubstanz geführt. Daher soll im Herbst die Heidihütte komplett demontiert werden. Anschliessend wird

ein Fundament aus Bruchsteinen gelegt, das den Schutz von unten sicherstellen soll. Danach wird die Hütte baugleich wieder zusammengebaut, wobei die am Stärksten von Fäulnis betroffenen Balken ersetzt werden. Innen sollen die Balken von den Graffiti gereinigt werden.

- Für den Wohntrakt Champfèr soll ein Sanierungskonzept für die Liegenschaft ausgearbeitet werden, damit die Liegenschaft in den kommenden Jahren gezielt erneuert werden kann (Leitungen / Heizung / etc.)

Beat Lüscher, Leiter Infrastrukturen und Umwelt

4 SICHERHEITSDEPARTEMENT

4.1 Verkehrswesen

4.1.1 ÖV-Kommission

Mitglieder:

Michael Pfäffli (Gemeindevorstand, Kommissionspräsident)

Adrian Lombriser (Gemeinderat, Kommissionsvizepräsident)

Seraina Strähle (Gemeinderätin)

Beat Mutschler (Gemeinderat)

Christoph Schlatter (Gemeinderat)

Protokollführung:

Ulrich Rechsteiner (Gemeindeschreiber)

Sitzungen:

26. April 2019 & 20. August 2019

Themen:

Das **Busoptimierungskonzept 2018/2019** hat sich bewährt und wurde durch die Fahrgäste gut aufgenommen und stark genutzt. Mögliche Schritte für die Weiterentwicklung wurden diskutiert, auf deren Umsetzung wird aber vorläufig verzichtet.

Bei den **Bushaltestellen** hat sich die Umbenennung der Haltestelle 'Signalbahn' in 'Via San Gian' und der Haltestelle 'Signalbahn Talstation' in 'Signalbahn bewährt. Der Bau der Haltestelle 'Hallenbad'(beidseitig), die Zusammenlegung der Haltestellen 'Sonne' und die Realisierung der Haltestelle 'Segantini Museum' wurden beschlossen.

Das **Budget für den Ortsbus St. Moritz** wurde erstellt. Jede Einzelposition wurde dabei einer genauen Prüfung unterzogen und es kam zu diversen Anpassungen im Vergleich mit dem Vorjahr. Schliesslich genehmigte die Kommission einstimmig das Budget 2020 mit einem Ausgabenüberschuss von CHF 949'500.

Der **Betriebsvertrag** für den Ortsbus muss im Jahr 2020 erneuert werden. Gleichzeitig sollten grundsätzliche Fragen im Zusammenhang mit der **Konzession** beantwortet werden. Die Kommission ist sich einig, dass der Firma RappTrans der Auftrag zur Erarbeitung der entsprechenden Grundlagen erteilt werden sollte, akzeptierte die entsprechende Offerte und nahm den Betrag von CHF 85'000 in das ordentliche Budget 2020 auf.

Weiterhin sind für die ÖV-Kommission **die Kundenzufriedenheit und die Fahrplanstabilität** zentrale Anliegen. Darauf muss auch im Jahr 2020 besonders geachtet werden.

Michael Pfäffli, Präsident ÖV-Kommission

4.2 Gemeindepolizei

Zusammenfassung der Kernkompetenzen

Durchsetzung von Ruhe und Ordnung im Rahmen unserer Gemeindegesetze und Vorschriften, Verkehrs- und Patrouillendienst im ganzen Gemeindegebiet, mit Schwerpunkt ruhender Verkehr, Fusspatrouillen, Bike-Police, Verkehrsregelung, Auskunftsdienst und Hilfeleistungen an Einheimische und Gäste, Parkplatzkontrollen, Signalisation und Umleitungen, Baustellen, sichtbare Präsenz und Zustelldienste für Betreibungsamt und Einwohnerdienste.

Verwaltungspolizei und Telefondienst, Einsatz der Patrouillen, Bootsplätze, Fischereiwesen, Hundekontrolle, Fundbüro, Taxi- und Kutscherwesen, Ordnungsbussenadministration, Fahr- und Parkbewilligungen, sowie weitere Verwaltungsprodukte.

Zusatzdienste und Verkehrsregelung anlässlich Sportevents, Kulturveranstaltungen, regionalen Grossanlässen auf Gebiet der Gemeinde St. Moritz, Zusammenarbeit mit der Regional- und Verkehrspolizei / Kantonspolizei Graubünden, der Verkehrstechnik, der Verkehrserziehung sowie privaten Sicherheitsdiensten u.a. der Securitas im Behördendienst.

Veranstaltungen

Wintersport: Bob- und Skeletonrennen, FIS Alpine Ski Welt- und Europacuprennen, Engadin Skimarathon / Automobilanlässe wie British Classic Car Meeting und Passione Engadina, Pferdesportanlässe wie Polo on Snow, White Turf, Concours Hippique, Galerie- und Dorffest, Sommermärkte, Triathlon St. Moritz, sowie diverse Radveranstaltungen wie das Swiss Epic oder Engadin Bike Giro etc.

Als Erfolg kann auch das von uns organisierte «Bike & Hike» Wochenende vom 26. bis 28. Juli 2020 bezeichnet werden. Die Aktion diente dazu, den Respekt zwischen den Fahrradfahrern und Wanderern auf den Wanderwegen zu fördern und auf die gegenseitige Rücksichtnahme aufmerksam zu machen. Der Anlass konnte mit verschiedenen Partnern, wie bspw. Bündner Wanderwege, ansässigen Sporthändlern, etc., durchgeführt werden. Die Aktion wurde ebenso den Medien vorgestellt.

Erträge / Einnahmen

Parkplatzbewirtschaftung

Sämtliche Einnahmen aus der Parkplatzbewirtschaftung (Parkhäuser / Parkräume / Parkuhren / Rechnungstellungen bezüglich Parkierung) werden direkt der Gemeindekasse überwiesen.

Verwaltungspolizei / Schaltereinnahmen

Gesamtinkasso Verwaltungspolizei CHF 510'676.50

Beinhaltend Parktickets / P-Gebühren / Mofavignetten /
Taxiprüfungen / RhB-Vereinatickets etc.

Die jährlichen Hundetaxen / Taxirechnungen werden direkt der Gemeindekasse einbezahlt.

Fischerei (Kanton und Gemeinde) inkl. Bootsplätze/Fischkalter
Kanton CHF 21'162.00 / Gemeinde CHF 6'105.00 CHF 27'267.00

Fundbüro Gebühren CHF 190.00

Übrige Einnahmen Gemeindepolizei

OB kommunales Polizeigesetz wg. Nachtruhe, Lärm,
Hundegesetz, Taxigesetz CHF 6'074.20

Sheriffklammern, Parkticketverlust, Parkgebühren CHF 986.00

Abrechnungen Handsender CHF 100.00

250 Zustellungen für Betriebsamt der Region Maloja CHF 4'000.00

Zustellungen Aufenthaltsbewilligungen (Fremdenkontrolle) CHF 318'325.50

Ordnungsbussen OBG

Gesamtertrag zu Gunsten der Gemeinde St. Moritz CHF 142'910.85

Budget

Die Ausgaben der Gemeindepolizei konnten im Berichtsjahr unter dem Kostenrahmen gehalten werden.

Gemeindepolizei

Der Schwerpunkt der Gemeindepolizei liegt weiter auf einer bürgernaher Polizeiarbeit im touristischen Umfeld. Die Gemeindepolizei ist oft erster Ansprechpartner für Einheimische und Gäste.

Ab 01. Januar 2020 überträgt Pontresina die gemeindepolizeilichen Aufgaben der Gemeindepolizei St. Moritz.

Gemeinsame Dienstleistungen mit der Kantonspolizei Graubünden

Im Berichtsjahr wurden durch die Gemeindepolizei mehrere gemeinsame Dienstleistungen mit der Kantonspolizei Graubünden erbracht. Mithilfe bei Verkehrsunfällen im Ortsgebiet für die ersten Massnahmen, Umleitungen und Verkehrsregelung, vorauseilende Rechtshilfe bei Fahren in nichtfahrfähigem Zustand. Während den Nachtdiensten kann die Kapo bei Meldungen von Tötlichkeiten und Raufhandel im St. Moritzer Nachtleben rasch unterstützt werden. Gemeinsame Verkehrskontrollen, Unterstützung bei Kontrollen im Türstehermilieu, Fahrradkontrollen, Schulwegsicherung, Jugendschutz und die Kontrolle der Handelsgeschäfte mit pyrotechnischen Gegenständen.

Ruhe / Ordnung / Öffentlichkeitsarbeit / Gemeindearbeit

Durch Abnahme der Nachtlokale sinken die Reklamationen und Meldungen in Bezug auf Lärmemissionen. Das Nachtruhekonzert und die Dienstanweisung Securitas zeigt weiter Wirkung und kann so beibehalten werden. Die Ordnungsdienstpatrouillen der Securitas wurden etwas gekürzt, unterstützen aber an den Wochenenden die Gemeinde und die Gemeindepolizei bei der Umsetzung des Nachtruhekonzerts.

Das Türsteherkonzept zwischen der Gemeindepolizei und den Nachtlokalen hat sich bewährt und wird weitergeführt.

Die Gewalt und Drohung gegen die Mitarbeiter der Gemeindepolizei ist auch in St. Moritz ein Thema und nimmt leicht zu. So sind vor allem verbale Äusserungen, mangelnder Respekt und teilweise gar Tötlichkeiten gegenüber den Polizeibeamten auf der Strasse wie auch am Schalter festzustellen. Meist geht es um belanglose Sachen im Ordnungsbussenbereich oder beim Zustellen von Zahlungsbefehlen im Auftrag des Betreibungsamtes.

Im Zuge der Umsetzung des neuen kommunalen Polizeigesetzes vom 12.2.2017 fanden mehrere Kontrollen statt. So zur Hundehaltung (Leinenpflicht, unbeaufsichtigtes Laufenlassen, nicht beseitigen des Hundekots etc.), aber auch gemäss Abfallgesetz (rote Säcke, Abfallentsorgung durch Auswärtige in der Wertstoffhalle etc.) sowie der Kontrolle unserer Wildschutzzonen.

Personelles / Ausbildung / Material / Fahrzeuge

Übernahme Gemeindepolizei per 01. Juli 2019 durch den Schreibenden.

Unsere Verwaltungsassistentin Pia Stadelmann schloss ihre Ausbildung zur Fachfrau öffentliche Verwaltung an der IBW in Chur erfolgreich ab.

Im August und September 2019 besuchte ein Teil des Polizeikorps den sicherheitspolizeilichen Wiederholungskurs (Einsatz Gerader Einsatzstock, Festnahmetechniken) durchgeführt bei der Kantonspolizei Graubünden in Chur.

Anlässlich des Team- und Ausbildungsrapportes Ende Oktober referierte Ezio Cramer, Chef Alpinpolizei der Kapo Graubünden, über das Vorgehen im Bereich von Ski- und Bergunfällen und die Schnittstellen zwischen der Kantonspolizei und der Gemeindepolizei.

Im Hinblick auf das neue Aufgabengebiet, konnte eine Dorfführung durch Pontresina unter der Leitung von Gemeindepräsident Aebli Martin gemacht werden, wo auch verschiedenste Fragen unsererseits direkt an ihn gestellt werden konnten.

Verkehr / Diverses

Anlässlich einer Info Veranstaltung am 21. November 2019 mit allen Taxiunternehmern konnte auf einzelne Punkte des Taxigesetzes, wie bspw. Deutschkenntnisse, eingegangen werden. Zudem diente die Veranstaltung als Erfahrungsaustausch.

Die Mittel zur präventiven Sensibilisierung der Fahrzeuglenker auf die gefahrene Geschwindigkeit in den Wohnquartieren und vor den Kindergärten wurde fortgesetzt. Die Akzeptanz von Tempo 30 in den Zonen hält sich im schweizerischen Mittel.

Die konsequente Durchsetzung der Parkordnung sowie die dauernde sichtbare Präsenz mittels Fusspatrouillen im Dorf und Bad sind Kernkompetenz und Aufgaben einer Gemeindepolizei. So musste die Ordnung auch auf Trottoirs, Zufahrten, Fussgängerstreifen und Halteverboten permanent durchgesetzt werden.

Die Elterntransporte zum Schulhaus Grevas bleiben weiterhin ein Thema. Gemeinsam mit den Schulverantwortlichen wurden die Eltern anlässlich mehrerer Kontrollen vor Ort präventiv darauf aufmerksam gemacht, dass der Schulweg zu Fuss für die Kinder wichtig sei. Das Ergebnis war sehr befriedigend und wurde bei Schulbeginn nach den Oktoberferien nochmals intensiviert.

Die Verkehrserziehung ist ein wichtiger Bestandteil unserer kommunalen Polizeiarbeit. Durch die Präsenz im Bereich von Schulen und Kindergärten, bei Fussgängerstreifen oder Verkehrsknotenpunkten wurden die Kinder und Jugendlichen auf die Gefahren im Strassenverkehr geschult.

Manuel Egger, Polizeichef

4.3 Feuerwehr

Wir sind für Sie da!

Jeden Tag, 24 Stunden,
7 Tage in der Woche,
365 Tage im Jahr, egal ob Heiligabend,
Karfreitag oder Silvester.

**Wenn Sie uns brauchen, kommen wir!
Und zwar sofort!**

Wiederum haben wir ein sehr intensives Jahr hinter uns gebracht. 59 Übungsabende und eine Nacht der offenen Tore in Celerina, ein Tag der offenen Tore in St. Moritz, sowie eine Woche Ausbildung auf der Brandsimulationsanlage der GVG gehörten mit zum strengen Arbeitsprogramm.

Mein Dank, auch in diesem Jahr an die Kameradinnen und Kameraden für die sehr gute Zusammenarbeit bei den Übungen und in den Einsätzen. Der Feuerwehrkommission und der Behörde für die grossartige Unterstützung.

Leider konnten wir bei der Rekrutierung von neuen Feuerwehrangehörigen keine grossen Erfolge erzielen und der Bestand ist auch im 2019 zurückgegangen.

Kommission

Die Feuerwehrkommission unter der Leitung von Gemeindevorstand Michael Pfäffli hat sich zu einer Sitzung getroffen um die anstehenden Geschäfte zu beraten und zu Handen des Gemeindevorstandes vorzubereiten.

Behandelte Themen:

- Budget 2020
- Personelles und Beförderungen
- Wahl eines neuen Vize Kommandanten
- Termine für 2020

Einsatzstatistik vom 01.01.2019 bis 31.12.2019

Schadenarten

11 Technische Hilfeleistung	168.8
6 Dienstleistungen	61.3
18 BMA unechte Alarmer	198.7
5 Brandbekämpfung	90.7
5 Ölwehr	113.5
7 Elementarereignis	353.2
1 Strassenrettung	12.7
3 Diverse Einsätze	4.0
1 Chemiewehr	10.0
57 Einsätze	1012.9 Stunden

Schadenobjekte

3 Sport- / Freizeitanlage	32.0
14 Restaurant / Hotel	368.2
8 Mehrfamilienhaus	70.4
9 Strasse / Platz	146.4
2 Einfamilienhaus	18.8
3 Geschäftshaus/Verkaufsgeschäft	40.1
2 Öffentliches Gebäude	58.9
8 Gewässer	178.8
2 Gewerbebetrieb	17.2

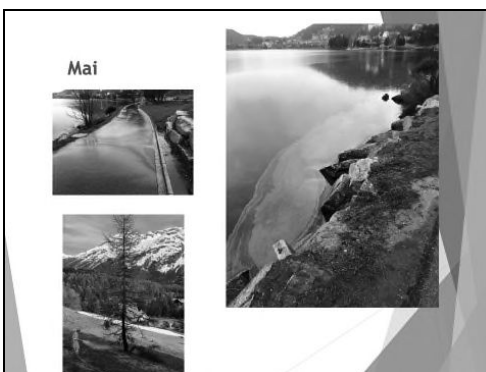
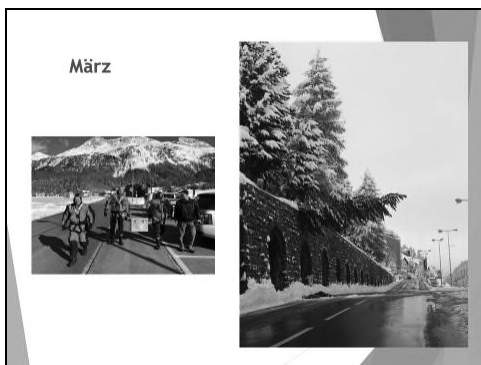
2 Wald/Gebirge/Hang/Böschung
4 Anderes Objekt

27.8
54.3

57 Einsätze

1012.9 Stunden

Einsatzbilder





Ziele im 2019

Sichern des Mannschaftbestandes

100% Beteiligung an den Weiterbildungstagen der GVG

Kaderplanung auf allen Stufen

Der Schweizerische Feuerwehrverband wird 150 Jahre und es ist das Jahr der Freiwilligen Arbeit.

In der gesamten Schweiz finden in den Feuerwehren ein Tag/Nacht der offenen Tore statt, so auch bei uns.

Regionale AS Ausbildung mit dem Brandsimulationsanhänger der GVG

Materialbeschaffungen

Neuer Rettungsschlauch für den Hubretter

Box Wall Hochwasserschutzsperrern

2 Wärmebildkameras für den Atemschutztrupp

AS Trupp Überwachungssysteme

Personelles

Wir hatten 18 Austritte zu verzeichnen, demgegenüber hatten wir nur 9 Eintritte in die Feuerwehr. Der Mannschaftsbestand per 1.1.2020 beträgt 83 AdF (Angehörige der Feuerwehr), der Sollbestand ist auf 90 AdF festgesetzt.

Kursbesuche und Weiterbildungen bei der GVG

2 AdF Basiskurse
2 AdF Technische Hilfeleistung

Dienstjahre

10 Jahre: Antonio Pilato, Fabio Bonetti, Andi Cortesi, Marc Kaltenbacher,
Gian Margadant, Maurizio Piuselli, Riccardo Zweifel

15 Jahre: Corado Conti

20 Jahre: Adriano Bongiani, Patric Maissen

Entlassungen nach Erreichung der Alterslimite

Sacha Caflisch

Beförderungen

Zum Gruppenführer:
Riccardo Gomes

Zum Hauptmann:
Daniel Büchi, Corado Conti



Maj Fredi Zarucchi, Kommandant Feuerwehr St. Moritz

4.4 Energie

4.4.1 St. Moritz Energie

Siehe separaten Geschäftsbericht

4.4.2 Energiestadt

Mitglieder:

Hauser Nicolas, Präsident

Pfäffli Michael, Vizepräsident

Kreis Tanja, Gemeinderat

Tomaschett Gian Marco, Gemeinderat

Mutschler Beat, Gemeinderat

Pedretti Ramiro, Gemeinderat

Strähle Seraina, Gemeinderat (ausgetreten)

Schmidt Claudio, Chef Bauamt (ex off)

Casagrande Patrik, Geschäftsführer SME (ex off)

Susanne Zeugin, St. Moritz Energie, Protokoll

Das erste Jahr mit neu gewählten Gemeinderäten und nach 11 Jahren einem neuen Präsidenten. Schwerpunkt der Kommission Energiestadt St. Moritz war im Jahr 2019 das kommunale Energiegesetz und Vorbereitungen zur Zertifizierung Gold Label.

An den Kommissionssitzungen 2019 wurden insbesondere nachstehende Themen behandelt:

- Umsetzung Masterplan Elektromobilität
- Prozess Re-Audit Gold 2020 Energiestadt St. Moritz
- Kommunales Energiegesetz mit Sanierungspflicht und Energiefond
- Unterstützung DDP (Entwicklung kommunales E-Fahrzeug)
- Antrag um Erarbeitung eines Energierichtplans sowie eines Masterplans Fernwärme

Nach der Motion "Förderung der Elektromobilität in St. Moritz" von Leandro Testa im Oktober 2017 liegt der Masterplan Elektromobilität vor. Dieser wurde in Begleitung von Roberto Bianchetti erarbeitet und am 12. März 2020 der Kommission vorgestellt. Der Masterplan erhält mehrere strategische Vorgaben wie die Elektromobilität in der Gemeinde gefördert werden kann. Jedoch ist die Entwicklung der Technik nicht so vorangeschritten, so dass einige in der Motion geforderten Ziele zurzeit noch nicht erreicht werden können.

St. Moritz möchte beim Re-Audit 2020 als erste Bündner Energiestadt das Label European Energy Award GOLD erreichen. Dazu müssen über 75 % der im Massnahmenkatalog vorgegebenen Aufgaben erfüllt werden. Beim Re-Audit 2016 erreichte St. Moritz 70,3 %. Mitte 2019 wurde für alle Mitglieder der Kommission ein Online Tool zur Verfügung gestellt, um die aktuelle Punktezah zu verfolgen. Mit den bis Ende August erfassten Aktivitäten lag die Punktezah bei 76.8%. Es wurde von dem Energiestadtberater empfohlen noch einige „einfache Maßnahmen“ zu erfassen und umzusetzen damit nach der kritischen Prüfung Anfangs 2020 die geforderten Punkte auch erreicht werden. Ende des Jahres wurde durch eine Vorprüfung des Massnahmenkatalogs bekannt, dass die Re-Zertifizierung im Jahr 2020 nicht zu erreichen ist. Wichtige Punkte gingen verloren bei der Energiebuchhaltung und dass der kommunale Energieverbrauch ab 2019 mit

Atomstromzertifikaten abgedeckt werden soll. Die Chancen stehen jedoch für das Jahr 2021 gut, vorausgesetzt die geschilderten Ziele von Stefan Brändle (Energienstadtberater) erreicht werden.

Der Entwurf des kommunalen Energiegesetzes ist ausgearbeitet und weitgehend bereinigt. Die Volksabstimmung für das kommunale Energiegesetz sollte 2019 erfolgen. Jedoch waren einige Punkte nicht zufriedenstellend definiert und mussten nochmals durchgearbeitet werden. Nach mehreren Sitzungen wird der Entwurf des Gesetzes definitiv abgeschlossen. Der Entwurf einer Botschaft wurde Ende des Jahres 2019 durch Alex Blöchlinger erstellt und voraussichtlich noch im ersten Halbjahr 2020 dem Vorstand vorgelegt. Die Volksabstimmung wird neu auf die zweite Hälfte 2020 geplant.

An der jährlich stattfindenden Austauschrunde der Liechtensteiner und Bündner Energiestädte am 25. Oktober 2019 in Chur wurde St. Moritz durch den Kommissionspräsidenten Nicolas Hauser vertreten. Er konnte sich dabei mit anderen Energiestädten austauschen und Ideen sammeln. Zudem wurde die Nullenergie Sanierung des Kindergartens besucht.

2019 hat die Gemeinde St. Moritz keine Beiträge an energetischen Sanierungen ausgerichtet. Mit dem neuen kommunalen Energiegesetz wird dieser Prozess einfacher und die Förderung steht im Vordergrund.

Für das Jahr 2020 hat die Gemeindeversammlung am 10.12.2019 für Energiestadt den Budgetbetrag von CHF 432'000 bewilligt. Das heisst CHF 2'000 für Mitglieder- und Verbandsbeiträge, CHF 30'000 für Externe Berater (mit CHF 20'000 höher da die Rezertifizierung bevor stand), CHF 80'000 für übrigen Betriebsaufwand, CHF 120'000 für Beiträge an private Haushalte, CHF 100'000 für die Umsetzung des Energiegesetz und CHF 100'000 für die Umsetzung verschiedener Projekte wie die Unterstützung von DDP (Entwicklung eines kommunalen Elektrofahrzeuges) und den Masterplan Fernwärme.

Vielen Dank den Kommissionsmitgliedern, den Mitarbeitern der Gemeinde und dem Energiestadtberater für den Einsatz. Ich freue mich im Jahr 2020 die langersehnten Ziele zu erreichen.

Nicolas Hauser
Präsident Kommission Energiestadt

5 TOURISMUSDEPARTEMENT

5.1 Tourismus

Gesamtsicht

St. Moritz schliesst das Geschäftsjahr 2019 positiv ab betreffend Logiernächte und Ankünfte. Wir verzeichnen gegenüber Vorjahr (VJ) ein Plus von 40'630 an Logiernächten (+ 5.7%) und ein Plus von 20'692 an Ankünften (+8.1%). Folgend die Aufsplittung nach Saison.

Winter (November 2018 – April 2019): 410'017 Logiernächte (+2.2 % vs. VJ)

114'930 Ankünfte (+4.7% vs. VJ)

Sommer (Mai 2019 – Oktober 2019): 343'053 Logiernächte (+10.2% vs. VJ)

160'804 Ankünfte (+10.7% vs. VJ)

Alle Zahlen beziehen sich ausschliesslich auf die Hotellerie in St. Moritz. Die Daten erfasst die Gemeinde St. Moritz, Abteilung Finanzen.

Organisation

St. Moritz Tourismus hat sich im Sommer 2019 neu aufgestellt. Das Ziel dieser geringen organisatorischen Anpassung ist, die aktuellen Bedürfnisse des Marktes besser abzudecken, Prozesse zu verschlanken und die Aufgaben effizienter zu erledigen. Die Head Counts blieben gleich.

Die Grundaufgaben von St. Moritz Tourismus umfassen folgende Bereiche:

- Angebots- und Produktentwicklung entlang der Markenstrategie St. Moritz
- Vermarktung von St. Moritz vor Ort mittels geeigneter Marketing- und Informationsinstrumenten
- Führung der Gästeinformationsstellen St. Moritz und Erstellen von Informationsmaterialien wie Travel Guide, Kultur Guide, City Map, etc.
- Führung der Geschäftsstelle Sport
- Führung der Geschäftsstelle St. Moritz Kultur
- Evaluation und Förderung von Veranstaltungen mit finanziellen, materiellen und personellen Mitteln
- Leitung Race Department

Im Sommer 2019 haben wir verschiedene (Dienst-)Leistungen zentralisiert. Dazu zählen wir u.a. die Integration der Geschäftsstelle St. Moritz Kultur. Mit der Integration haben wir weniger Schnittstellen innerhalb von St. Moritz und alle Gesuche werden z.B. zentral an eine Stelle (St. Moritz Tourismus) eingereicht. Dies erleichtert vor allem Veranstaltern das Einreichen von Gesuchen. Des Weiteren können wir die personellen Ressourcen bei der Umsetzung von Events effizienter einsetzen und der Markenauftritt nach aussen ist ab sofort einheitlich mit einem Logo (Gemeinde, Tourismus, Kultur).

St. Moritz Tourismus muss sich verstärkt auf die Entwicklung von Angeboten und Produkten fokussieren. Eine der Kernaufgaben, die bis anhin nicht im Fokus stand. Bei den Produkten und Angeboten können wir eine Differenzierung erzielen und nicht in der Administration. Dabei gilt es, Know-how und Kompetenzen aus- und aufzubauen. Im Grundsatz gilt: St. Moritz Tourismus muss sich mehr zum «Enabler» entwickeln und weniger als Administrator walten. D.h. die personellen Ressourcen werden ab 2019 vermehrt in die Entwicklung von Projekten investiert.

Personelles

Im 2019 hat St. Moritz Tourismus vier neue Mitarbeitende begrüsst.

Adrian Ehrbar, 100%, Direktor St. Moritz Tourismus ab 1. Januar 2019

Orlando Potenza, Sportwart, 100%, Nachfolger von Alexander Aebersold ab 1. Juli 2019

Claudia da Silva, 100%, Gästeberaterin, Nachfolgerin von Linda Andreazzi ab 1. Oktober 2019

Alexandra Cadosi, 100%, Gästeberaterin, Mutterschaftsvertretung ab 1. Dezember 2019

St. Moritz Tourismus heisst alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herzlich willkommen.

Leider haben uns zwei Mitarbeitende verlassen sowie eine Person ist in Pension gegangen.

Martin Berthod, 100%, Pensionierung nach 38 Jahren bis 31. Januar 2019

Alexander Aebersold, 100%, Kündigung bis 30. April 2019

Linda Andreazzi, 100%, Kündigung bis 30. September 2019

St. Moritz dankt den austretenden Mitarbeitenden ganz herzlich für Ihren grossen Einsatz und die Leidenschaft für St. Moritz in den letzten Jahren. Ein spezieller Dank geht an dieser Stelle an Martin Berthod, abtretender Direktor St. Moritz Tourismus, der nach 38 Jahren in Pension geht.

An dieser Stelle auch ein grosser Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von St. Moritz Tourismus, die ihre Aufgaben mit viel Engagement und Herzblut im Sinne von St. Moritz und der Region ausführen.

Tourismuskommission

Der Gemeinderat hat die Tourismuskommission anfangs Jahr für vier Jahre neu gewählt. Die sieben Mitglieder sind:

- Eveline Fasser Testa, Präsidentin
- Christian Jott Jenny, Gemeindepräsident St. Moritz
- Martin Berthod, Gemeindevorstand und Vorsteher Departement Sport, Kultur und Tourismus
- Cornelia Clavadätscher Grob, Vertreterin Parahotellerie
- Richard Leuenberger, Vertreter Hotellerie
- Sandro Bernasconi, Vertreter Hotellerie
- Andrea Biffi, Vertreter HGV

Die Tourismuskommission hat im Berichtsjahr 2019 in 12 Sitzung diverse Geschäfte, Gesuche und Anliegen behandelt. Der Fokus lag bei der Umsetzung der strategischen Vorgaben seitens ESTM AG.

Erstmals hat St. Moritz Tourismus und die Tourismuskommission einen Strategietag durchgeführt, der auch für die Folgejahre eingeplant ist – zusammen mit der Abteilung Touristische Infrastrukturen.

Kommunikation

Seit Dezember 2016 ist Fabrizio D'Aloisio verantwortlich für die Kommunikation der Gemeinde St. Moritz und St. Moritz Tourismus. Dank dieser ersten Investition konnte St. Moritz in den letzten drei Jahren einen grossen Schritt aus kommunikativer Sicht machen. Ein Ausbau der kommunikativen Ressourcen muss aber ein mittelfristiges Ziel bleiben, um die Bedürfnisse professionell abzudecken. Hier liegt noch ein grosses Potenzial brach.

Die Aufgaben von Fabrizio D'Aloisio sind breit gefächert. Sie umfassen primär die Bearbeitung von Medienanfragen, die Weiterentwicklung der bestehenden Gemeinde eigenen Kommunikationsplattformen wie Social Media, Website oder Gemeindezeitschrift, die Weiterentwicklung der touristischen Publikationen wie das St. Moritz Aktuell und die vielseitige Event-Kommunikation von St. Moritz Tourismus. Zusätzlich ist er ein wichtiges Bindeglied zwischen der ESTM AG und St. Moritz Tourismus.

Corporate Design (CD) St. Moritz: Mit der Entwicklung des neuen CD hat St. Moritz Tourismus diverse Publikationen und Materialien neu gebrandet. Der neue Auftritt wirkt moderner und dynamischer. Bei der Umsetzung sind keine höheren Kosten als im ordentlichen Budget vorgesehen angefallen. Ebenfalls hat die Gemeinde das neue CD übernommen.

Travel Guide St. Moritz: Der Travel Guide hat sich in den letzten Jahren bewährt. Er gibt einen detaillierten Überblick über die Leistungen und Angebote in St. Moritz wie auch im Engadin. Die Schwerpunkte sind Sport, Kultur, Shopping, Restaurants, Hotels, Geografie, Museen, Galerien und die Events. Im 2019 haben wir das Erscheinungsbild dem neuen CD angepasst. Der Travel Guide ist bei den Gästen und Leistungsträgern sehr beliebt. Er erscheint halbjährlich für die Sommer- und Wintersaison.

St. Moritz Aktuell: Das in der Hochsaison wöchentlich erscheinende St. Moritz Aktuell informiert unsere Gäste hochaktuell über die Aktivitäten in und um St. Moritz. Der Aufwand ist relativ gross. Ein Aufwand, der sich aber lohnt und den Gästen einen signifikanten Mehrwert bietet.

Markenwebsite St. Moritz: seit 2018 betreibt die ESTM AG die Markenwebsite stmoritz.com selbst. St. Moritz Tourismus und die ESTM AG sind in regem Austausch, um Optimierungen anzubringen.

Gästeinformationsstellen St. Moritz

St. Moritz Tourismus betreibt die Gästeinformationsstellen St. Moritz Dorf und St. Moritz Bad seit 2017 selbst und wird dies mindestens bis Ende 2021 so weiterführen. Die ESTM AG und die Gemeinde St. Moritz haben sich auf eine Verlängerung der bestehenden Vereinbarung geeinigt. Die Erfahrungen waren sehr positiv und das sehr motivierte Team leistet eine hervorragende Arbeit. Die Gästeberatung ist die Visitenkarte von St. Moritz. Für St. Moritz Tourismus ergeben sich mit dieser Lösung viele Vorteile im täglichen Arbeiten. Wir können die Mitarbeiter flexibel einsetzen, ohne den Grundauftrag zu vernachlässigen. Dies gilt primär in der Nebensaison. Die Nutzung von personellen Synergien mit dem Team Projekte steht dabei im Fokus (Infrastruktur, Kultur, Sport, Events). Dank der engen Zusammenarbeit im Team ermöglichen wir den Gästeberaterinnen und Gästeberatern ein Job-Enrichment und damit einhergehend eine geringe Fluktuationsrate sowie eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit. Die Zusammenarbeit mit der ESTM AG im Bereich Infostellen läuft sehr gut. Auch unterstützen wir das Brand Team St. Moritz (ESTM

AG) mit Personal bei Bedarf. Im Sommer 2019 waren beispielsweise zwei Mitarbeitende der Gästeinformation in Capri als Support.

Neu führt St. Moritz Tourismus ebenfalls den St. Moritz Shop in der Gästeinformationsstelle St. Moritz Dorf. Den Verkauf und die Betreuung läuft über St. Moritz Tourismus. Hierbei entstehend St. Moritz Tourismus keine zusätzlichen Kosten – im Gegenteil. Im Vergleich zum Vorjahr haben wir Mehreinnahmen von rund 40% generieren können. Den Umbau hat der Kur- und Verkehrsverein bezahlt.

Im Mai 2019 konnten wir den Umbau in der Gästeinformationsstelle St. Moritz Bahnhof erfolgreich abschliessen. Dank der neuen Lokalität und sicher auch dank dem modernen Auftritt verzeichneten wir ein Plus von knapp 40% an Gästekontakten. Fazit: Eine Investition, die sich ausbezahlt hat.

Events

St. Moritz Tourismus unterstützt basierend auf dem Leistungsauftrag eine Vielzahl an Events in St. Moritz wie auch im Engadin. St. Moritz nimmt die regionale Verantwortung weiterhin wahr und möchte damit ein klares Zeichen setzen an die Region. Die Unterstützung erfolgt mit finanziellen, materiellen und/oder personellen Leistungen.

Die folgende Übersicht zeigt eine Auswahl an Events, die St. Moritz Tourismus in Absprache mit der Tourismuskommission jährlich unterstützt.

Bereich	Events
Olympia Bob Run	IBSF World Cup Bob / Skeleton, IBSF Para Bob World Cup und Europameisterschaften, Schweizermeisterschaften Bob / Skeleton, FIL Junioren World Cup und Europameisterschaften Rennrodeln, IBSF Youth Event
Cresta Run	Grand National, Billy Fikse Trophy, Coppa d'Italia, Local's Day
Ski Alpin	BEST Cup, BSV Rennen, FIS Rennen, Europacup, FIS AUDI World Cup Ladies, IPC Para World Cup, St. Moritz Winter Opening, diverse Schülerskirennen, Corviglia Ski Club, Snowsports Opening Corviglia/Marguns
Ski Nordisch	La Diagonela, La Sfida, Engadin Skimarathon, Halbmarathon, Frauenlauf, St. Moritz Nachtsprint, Nachtlauf
Freestyle	FIS Freeski World Cup Corvatsch, Swiss Freestyle Champs Corvatsch
Pferdesport	Concours Hippique Winter, Concours Hippique Sommer, Snow Polo World Cup, White Turf, Sommer Polo Cup, Concours Hippique Zuoz
Kulinarik / Locals	St. Moritz Gourmet Festival, La Tavolata, Sommermärkte St. Moritz, Adventsmarkt, Galeriefest, Dorffest
Golf	Gold Cup Week, Ryder's Cup Trust Trophy St. Moritz, Swiss Hickory Championships Days Engadin/St. Moritz, Winter Golf

Eis	Cricket on Ice, Jackson Cup, Steffani Kanne, Curling generell, Schweizermeisterschaft Eisschnelllauf, Schneeskulpturen
Classic Cars	British Classic Car Meeting, Passione Engadina, Bernina Gran Turismo, WinterRaid, THE ICE, Coppa delle Alpi by Mille Miglia, Sommer Marathon, Vespina Rally
Mountainbike	Engadin Bike Giro, Swiss Epic
Running	Engadiner Sommerlauf, Vertical Run St. Moritz, Swiss Alpine Irontrail St. Moritz/Davos, Öttilö SwimRun, Triathlon / Duathlon, Kids Triathlon by Nicola Spirig, Engadin St. Moritz Ultraks
Musik	Festival da Jazz, Engadin Festival, 110 Jahre Salonorchester, Sinfonia Engadina, Music Summit
Wasser	Sailing Champions League, EngadinWind, diverse Sailing Regattas,

Im Folgenden finden Sie zu neuen oder einmaligen Angeboten (Events) detailliertere Informationen.

Indian Pre-Wedding, 24. – 26. Februar 2019

Am letzten Wochenende im Februar 2019 hat in St. Moritz eine einzigartige Party stattgefunden. St. Moritz verwandelte sich während drei Tagen in ein Winter Wonderland à la Bollywood. Das (zukünftige) Ehepaar Akash Ambani und Shloka Mehta feierten an verschiedenen Lokalitäten in St. Moritz ihre Pre-Wedding-Party. Die Feierlichkeiten waren für St. Moritz ein Glücksfall. Dank der illustren Gäste und der prominenten Gastgeber stand St. Moritz über mehrere Tage im internationalen Scheinwerferlicht. Die indische Party brachte eine grosse direkte und indirekte Wertschöpfung nach St. Moritz für verschiedene Leistungsträger. Wir danken der Bevölkerung von St. Moritz für das Verständnis der kurzfristigen Planung.

Der Grossanlass mit über 1'000 Personen hat St. Moritz in der Vermarktung neue Perspektiven eröffnet (Weddings). Basierend auf diesem Grossanlass hat das Bauamt einen neuen Prozess definiert für Grossanlässe, um effizientere Abläufe und Zuständigkeiten klar zu definieren.

THE ICE, 1. März 2019

THE ICE St Moritz steht für "The International Concours of Elegance St. Moritz". Der Anlass wurde geschaffen, um in einer unwirklichen Umgebung des zugefrorenen St. Moritzersees Freude am Fahren von Classic Cars zu haben und einige der aufregendsten Automobile der Welt zu zeigen und zu beobachten. Polospiele und Pferderennen werden an gleicher Stelle seit Jahrzehnten ausgetragen. Ein hochklassiger Motorsport-Event schien die natürliche Wahl zu sein, um die winterlichen Aktivitäten auf dem See zu erweitern und an eine lange Tradition von St. Moritz anzuknüpfen. Seit 1929 haben wir eine enge Bindung zum Motorsport und seit über 150 Jahren immer wieder Pioniergeist bewiesen. THE ICE ist weltweit der einzige Classic Car Event, auf einem gefrorenen See.

THE ICE wurde am 1. März 2019 das erste Mal als Pilotprojekt organisiert und familiär gehalten. Trotzdem fanden sich während des Tages über 1'000 Personen ein. Die internationale, mediale

Berichterstattung war schon bei der ersten Austragung grossartig und macht definitiv Lust auf mehr.

Weitere Informationen unter www.theicestmoritz.ch.

Swiss Epic (Mountainbike)

Das Swiss Epic steht für ein anspruchsvolles, mehrtägiges Etappenrennen in den atemberaubenden Bündner Alpen. Die jährlich wechselnden Strecken fordern Ausdauer, Durchhaltevermögen sowie Geschick. In Zweiertteams, egal ob Profi oder passionierter Freizeit-Mountainbiker, haben Sportler die Möglichkeit, das Biken in seiner ursprünglichsten Form zu erleben und dabei die schier unendlichen, magischen Singletrails in ganz Graubünden zu geniessen.

Die erste Austragung führte den Tross von rund 1'000 Personen von Davos nach St. Moritz und über die Lenzerheide wieder zurück an den Startort Davos. Dank der internationalen Ausstrahlung war St. Moritz während drei Tagen (20. – 22. August 2019) das Epizentrum des internationalen Mountainbike-Sports. Mountainbike passt perfekt in die strategische Ausrichtung der Marke Engadin und zu St. Moritz mit dem Hausberg Corviglia.

Das nächste Mal begrüsst St. Moritz das Etappenrennen im Sommer 2021. Weitere Informationen unter www.swiss-epic.com.

Ryder's Cup Trust Trophy St. Moritz (Golf)

Der St. Moritz U.S. Celebrity Golf Cup für den Ryder Cup Trust ist ein alpines Äquivalent zu dem Monaco U.S. Celebrity Golf Cup. Amerikanische und europäische Prominente spielen mit Amateuren im Team um die begehrte Trophäe und werden jeweils von einem Celebrity als Mannschaftskapitän angeführt. 2019 fand der Event das erste Mal in St. Moritz respektive auf den Golfplätzen in Zuoz, Samedan und St. Moritz statt. Im Team Amerika war u.a. Mike Conley Jr. (NBA), Derek Anderson (NFL), Dan Uggla (MLB) und Ben Higgins (Bachelor). Das Team Europa war ebenfalls mit Top-Shots aus der Unterhaltungsbranche und dem Sport besetzt. Dazu zählten z.B. Ian Rendall (CEO PGAs of Europe), Evans Brothers (Rugby Spieler) und Howard Carpendale (Sänger).

Der Anlass findet alle zwei Jahre alternierend mit Monaco statt. Die nächste Austragung ist für Ende Juni 2021 geplant. Weiter Informationen unter www.stmoritzcelebritycup.com.

St. Moritz Winter Opening 2019

Die St. Moritzer Skisaison startet Ende November. Doch so richtig los geht es jeweils am zweiten Wochenende im Dezember - beim offiziellen St. Moritz Winter Opening. Tagsüber kämpften Wendy Holdener, Mikaela Shiffrin & Co. beim AUDI FIS Ski World Cup auf der Corviglia um Skiweltcup-Punkte. Abends stieg die Party in St. Moritz für Fans, Gäste und Einheimische. Am Freitagabend sorgten die Schweizer Band Baba Shrimps und DJ Tatana für eine grandiose

Stimmung. Am Samstagabend spielten Chartstürmer Álvaro Soler und DJ Carol Fernandez die musikalische Hauptrolle.

Das neue Konzept mit internationalen Acts hat sich bewährt und die Veranstalter ziehen eine positive Bilanz. Über das ganze Wochenende konnte St. Moritz und das Engadin abends über 5'500 Gäste begrüßen, davon 4'000 alleine am Samstag. Auch die Bergbahnen konnten die Ersteintritte während des gesamten Wochenendes signifikant steigern. Ein Erfolg für alle.

Schneeskulpturen - die Welt zu Gast in St. Moritz

Mit dem Projekt Schneeskulpturen verfolgt St. Moritz das Ziel, eine saisonale Aktivierung aufzubauen. Nicht nur in der Fussgängerzone in St. Moritz Dorf, sondern über die ganze Gemeinde hinweg. Jede Wintersaison soll ein anderes Thema aufgegriffen werden. Als Orientierung dienen die drei strategischen Geschäftsfelder Sport & Wellbeing, Kunst & Kultur sowie Lifestyle.

In der Wintersaison 2019/2020 haben wir das strategische Geschäftsfeld Sport und die Youth Olympic Games 2020 thematisiert. Frei nach dem Olympischen Gedanken inszenierten wir die Olympischen Jugendspiele unter dem Motto «die Welt zu Gast in St. Moritz». Insgesamt bauten wir acht Skulpturen von der Piazza Rosatsch über den Bahnhof bis in die Fussgängerzone. Neben St. Moritz haben wir mit Cortina d'Ampezzo, Seefeld, Garmisch Partenkirchen und Chamonix vier weitere ehemalige Olympische Host Cities eingeladen. Wir sehen die ausländischen Destinationen nicht als Konkurrenz, sondern als Bereicherung für St. Moritz mit seiner internationalen Ausstrahlung.

Wir danken allen Partnern, die das Projekt möglich machten. Die Umsetzung war nicht einfach, da es immer wieder zu Wärmeeinbrüchen gekommen ist. Leider mussten wir auch feststellen, dass über Nacht viele Skulpturen und die Beleuchtung immer wieder mutwillig beschädigt wurden.

Drohnenshow, 1. Januar 2020

St. Moritz bewies just zum Jahresanfang seinen alt bekannten Pioniergeist. Zum erstem Mal fand in der Schweiz an Neujahr eine Drohnenshow statt. St. Moritz überraschte seine Gäste und das ganze Engadin mit einer 10-minütigen Show, die musikalisch begleitet wurde. Exakt 100 Drohnen zeigten an über dem gefrorenen See eine für St. Moritz designte Silvester-Show.

Die mediale Berichterstattung war gewaltig. Nicht nur national, sondern auch international wurde rege über die Drohnenshow berichtet. St. Moritz hat einmal mehr den Zeitgeist getroffen, sich als Pionier bewiesen und eine nachhaltige Unterhaltung als Alternative angeboten. Die Drohnenshow wird auch in den nächsten zwei Jahren fester Bestandteil an Neujahr sein.

Ein grosser Dank geht an alle Beteiligten, die das kurzfristige Projekt möglich machten. Ein Link zum Video der Drohnenshow finden Sie hier: www.youtube.com/watch?v=nnSyMttX-LQ.

Höhentrainingszentrum St. Moritz

Das Höhentrainingszentrum mit Leichtathletikanlage, OVAVERVA, Kraftraum, Finnenbahn und den unzähligen Single Trails hat im 2019 knapp 30'000 Logiernächte generiert. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet die Steigerung ein Zuwachs von knapp 10% und ist ein neuer Rekord. Zwei Drittel sind internationale Athleten, ein Drittel Schweizer.

Die Zahl an Übernachtungen in der Hotellerie wie auch Parahotellerie zeigt deutlich auf, wie wichtig das Angebot für St. Moritz und das Engadin ist. Olympiasieger, Welt- und Europameister aus der ganzen Welt treffen sich Jahr für Jahr in St. Moritz. Aber auch Breiten- und Hobbysportler sind jedes Jahr in St. Moritz anzutreffen. Sie schätzen nicht nur die top Infrastruktur, sondern auch das umfassende Angebot und die Gastfreundschaft – und natürlich die atemberaubende Landschaft.

Des Weiteren verhilft das Höhentrainingszentrum St. Moritz immer wieder zu einer äusserst prominenten medialen Präsenz. Angefangen bei jedem einzelnen Athleten als Micro-Influencer bis zu den Weltstars. Im 2019 war NIKE Europe ist St. Moritz, um einen neuen Werbespot zu drehen. Nicola Spirig und ihr Sponsor ON Shoes produzierten einen eindrücklichen Film. Auch Julien Wanders war ein Protagonist in einem Werbespot vor Ort.

Folgend die Links zu den einzelnen Umsetzungen:

NIKE: <https://www.youtube.com/watch?v=d28ok97aADo>

ON Schuhe und Nicola Spirig: <https://www.youtube.com/watch?v=mHFebw8wD6w>

WinForce und Julien Wanders: <https://www.youtube.com/watch?v=9e5Yy7CUGS0>

Adrian Ehrbar, Direktor St. Moritz Tourismus

5.2 Touristische Infrastruktur

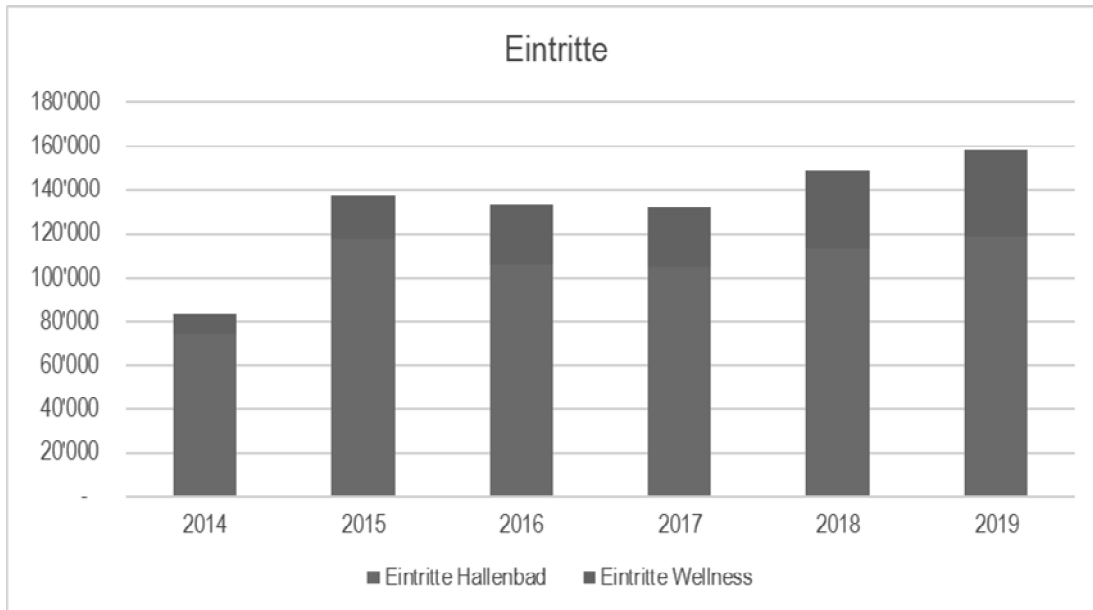
Organisation / Mitarbeiter

Die Abteilung Touristische Infrastruktur ist verantwortlich für den Betrieb und Unterhalt verschiedenster Infrastrukturen und stellt für Störungenbehebungen während 365 Tagen einen 24h-Pikettdienst sicher:

- OVAVERVA Hallenbad, Spa & Sportzentrum
- Eisarena Ludains
- Parkhäuser Serletta und Quadrellas
- Verwaltung Parkräume mit 32 Barrieren, 7 Poller, 37 Zahlstationen für über 2'000 Parkplätze
- Parkuhren, Polleranlagen, öffentliche Parkplätze mit Schranken (gebührenpflichtig)
- Forum Paracelsus
- Segantini Museum (Unterhalt)
- Infrastrukturen Ski WM / Weltcup
- Höhentrainings- und Wettkampfbereich (Swiss Olympic Training Base)
- Pferdesportstallungen
- Schützenhaus Dimlej (Unterhalt)
- Curling Platz Kulm

OVAVERVA Hallenbad, Spa & Sportzentrum

Das OVAVERVA verzeichnete 2019 im Hallenbad und Spa total 158'498 Eintritte (+6%). Die Eintritte im Hallenbad konnten gegenüber dem Vorjahr um 4%, im Spa sogar um 10% gesteigert werden.



Das 2018 neu eingeführte Zutrittssystem hat sich bestens bewährt. Es wurde mit einem auf unsere Bedürfnisse zugeschnittenen Reservationssystem für Spa-Behandlungen ergänzt. Neu können Gäste Behandlungen online buchen und im Webshop Gutscheine kaufen und diese direkt zu Hause ausdrucken.

Am 23. Juni 2019 wurden der Bevölkerung anlässlich des «Aquasporttages» die im OVAVERVA angebotenen Wassersportarten präsentiert. Gleichzeitig wurde die «Hall of Fame» eröffnet. Sie besteht aus einer Serie von grossen Schwarz-Weiss-Fotos aus dem Studio von Gian Giovanoli aus Sils. Die Porträts widerspiegeln eindrücklich die Freude der Athleten, in «ihrem» OVAVERVA in St. Moritz schwimmen und relaxen zu dürfen. Jedes Bild ist signiert, und der Betrachter sieht, welchen Sportler er vor sich hat.

So erstrahlen die Bilder neben der Triathlon Olympiasiegerin Nicole Spirig und ihrem Trainer Brett Sutton mit der Langläuferin Fabienne Alder und der jungen Julie Derron (Triathlon) zusammen mit den drei Brüdern Filip, Henrik und Jakob Ingebrigtsen aus der erfolgreichen Leichtathletik-Familie aus Norwegen und einigen weiteren Athleten von der Wand beim 25-Meter-Becken in einer eindrücklichen Reihe zu einer «Wall of Fame»



Seit Juni 2019 wird im 25m-Becken «Floating Fitness» angeboten. Die Kurse begeistern Wasser- und Fitnessfans gleichermaßen. Die Übungen werden auf einer robusten Matte vergleichbar mit einem Stand Up Paddle Board absolviert, die auf der Wasseroberfläche schwimmt. Durch die sich ständig bewegende Unterlage wird der ganze Körper effektiv mit intensiven und funktionalen Übungen maximal trainiert.

Schon traditionell wurden am 4. August die Pool-Party und am 23. November der Eventtag mit Kino im Hallenbad durchgeführt. Zu beiden Anlässen durften wieder zahlreiche Gäste begrüsst werden.

Eisarena Ludains

Die Anlässe der Vereine sowie der Eislauf lockten wiederum zahlreiche Sportler und Besucher in die Eisarena. Das Natureisfeld konnte ab dem 18. Dezember 2019 bereitgestellt werden. Durch die auf dem See erstellte Eislauf-Rundbahn wurde das Natureisfeld Ludains erneut weniger genutzt.

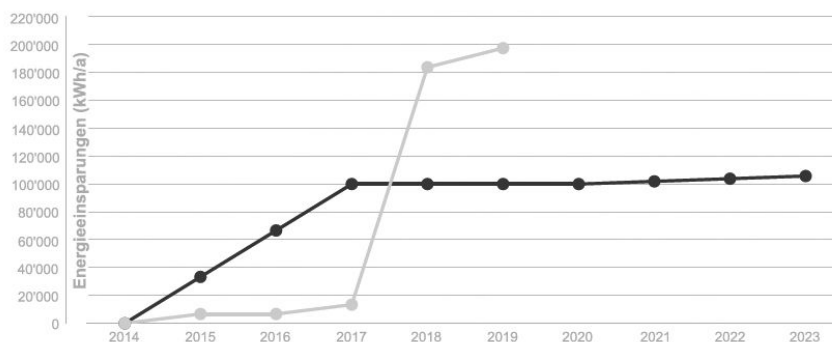
Die Eisarena Ludains war total an 1476 Stunden für Trainings und Eislauf geöffnet.

Wie in den Vorjahren wurden von externen Veranstaltern zwei Eishockeyturniere durchgeführt. Ein kanadischer Veranstalter brachte für den St. Moritz Cup im Oktober während drei Tagen acht Mannschaften ins Engadin. Im März veranstaltete PPM die Coppa Champions mit acht internationalen Teams. Diese externen Veranstaltungen schränken auf der einen Seite die lokalen Clubs in ihren Trainingszeiten ein, bringen auf der anderen Seite Logiernächte und Wertschöpfung nach St. Moritz.

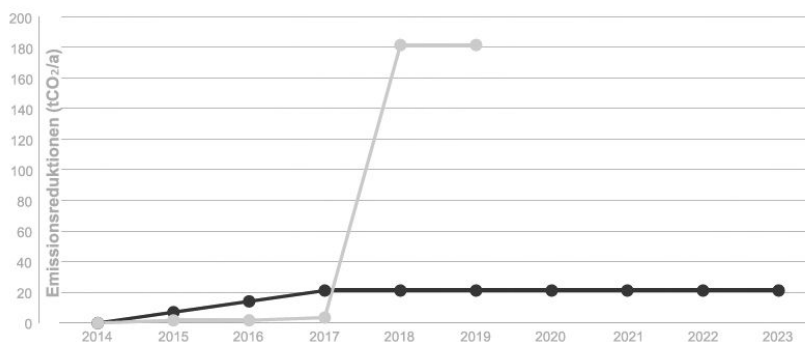
Die Eisarena Ludains ist als grosser Energieverbraucher auf der Basis der kantonalen Energiegesetzgebung zur Steigerung der betrieblichen Energieeffizienz verpflichtet. Zur Umsetzung wurde 2014 mit der Energie Agentur der Wirtschaft (EnAW) eine Zielvereinbarung über die Laufzeit von 10 Jahren vereinbart. Bis 2023 sind total 810'752 kWh Energie und 106 t CO₂ einzusparen.

Die im Sommer 2018 erneuerte Warmwasserversorgung, der Anschluss an den Fernwärmeverbund sowie die im Herbst 2018 ersetzte Beleuchtung konnten 2019 erstmals während eines ganzen Jahres auf die Einsparungsziele einzahlen. Mittels Wärmerückgewinnung konnte von Ende Juli bis ca. Mitte September das Brauchwarmwasser autonom über Abwärme aufgeheizt werden. Somit konnten im Vergleich zur Ölheizung ca. 30% Energie eingespart werden. Insgesamt konnten die Ziele zur Energieeinsparung wie auch die CO₂-Massnahmenziele deutlich übertroffen werden. Der Gesamtenergieverbrauch (Heizung und Strom) der Eisarena Ludains konnte seit 2014 von 1'277'839 kWh auf 965'373 kWh um rund ein Viertel reduziert werden.

Energieeinsparungen



Emissionsreduktionen



Curling Platz Kulm

Der Curling Betrieb konnte am 26. Dezember 2019 nachmittags aufgenommen werden. Witterungsbedingt kam es zu einer kleinen Verspätung und ein Turnier musste abgesagt werden. Die restlichen geplanten Turniere konnten durchgeführt werden. Insgesamt wurden 13 Turniere durchgeführt. Für den Jackson Cup werden versuchsweise zwei zusätzliche Eisfelder, auf dem Eisplatz des Hotel Kulm erstellt. Dies als Test für das Jubiläumsturnier 2023. Dieser Test hat sich gut bewährt und kann für die Jubiläumsveranstaltung so geplant werden.

Pferdestallungen

Die Pferdesportevents in St. Moritz nutzten alle die Stallungen zur Unterbringung der Pferde. Alle Events generierten 3820 Übernachtungen in den Stallungen. Die Reiter loben die Einrichtungen und schätzen die tolle Infrastruktur sehr, die ihnen zur Verfügung gestellt wird.

Technischer Dienst

Der Technische Dienst bewirtschaftet und unterhält primär die Parkhäuser und Parkieranlagen sowie die Poller- und Schrankenanlagen der Gemeinde und stellt zwecks Störungsbehebungen während 365 Tagen einen 24h-Pikettdienst sicher. Im vergangenen Jahr leistete er 483 Piketteinsätze ausserhalb der ordentlichen Arbeitszeit. Daneben betreut der technische Dienst aber auch andere Infrastrukturen und Gebäude der Gemeinde. Die Aufgaben umfassen neben periodischer Kontrollgänge, kleine Reparaturen auch das Vorbereiten von Infrastrukturen nach den Bedürfnissen der jeweiligen Mieter.

Mit dem Austritt der beiden TD Mitarbeiter Jürg Martin und Tobias Falkenstein war in kurzer Zeit auch jahrelang erarbeitetes Wissen nicht einfach mehr so vorhanden. Dank der guten Einarbeitung der beiden neuen Mitarbeiter Maurizio Piuselli und Gian Peter Nyffeler entstand keine Lücke, und die anstehenden Arbeiten konnten mit frischen Ideen und viel Elan fortgesetzt werden. Die immer mehr werdenden technischen Herausforderungen erfordern gut ausgebildete Fachkräfte. Die Stelle Weibel 50% / TD 50% erwies sich als ungeeignete Kombination. Mit der Pensionierung von Roland Weingard übernahm Martin Clalüna die 50% IT-Stelle. Eine gute Gelegenheit die 50% TD-Stelle als technische Stelle mit der IT-Stelle zu vereinen.

Parkräume

Der grösste Aufwand für den Technischen Dienst war 2019 die Umstellung der lokalen PCs der Parkieranlagen auf einen gemeinsamen Server. Geplant war die Umstellung sämtlicher Anlagen durch die Firma Digitalparking auf Ende Mai 2019. Nachdem bei der ersten Anlage im Parkhaus Serletta unzählige Programmierfehler zu Tage kamen, und einen zuverlässigen Betrieb nicht gewährleisten konnte, wurden die restlichen Arbeiten auf den Herbst 2019 verschoben. Entgegen unseren Erwartungen waren die Fehler zu diesem Zeitpunkt noch nicht behoben, und so wiederholten sich Störungen und fehlerhafte Betriebszustände von neuem. Erst gegen Ende Jahr 2019 funktionierte die Anlage wieder zuverlässig.

Mit Verspätung, aber ohne technischen Probleme startete am 23.12.19 die Zahlungsmöglichkeit per App an den Parkuhren. Die Firma Digitalparking bietet dabei drei App-Lösungen auf einem Portal an: Parkingpay, EasyPark und TWINT. Durch diese drei Anbieter sind sehr viele unserer Gästegruppen mit einem App bereits vertraut (Schweizer, Norditaliener & Süddeutsche). Diese Zahlungsmöglichkeit ist von den Kunden sehr gut aufgenommen worden und wird rege genutzt.

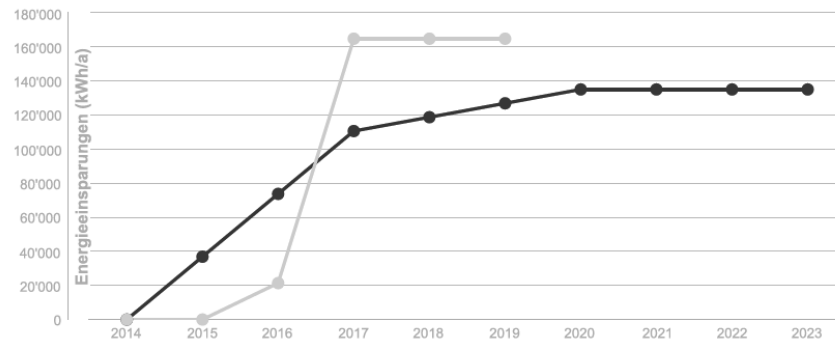
Im Auftrag von Chris Silber St. Moritz AG betreibt und wartet die Gemeinde St. Moritz eine Parkuhr auf dem alten Postplatz. Für die in die Jahre gekommene Accent Parkuhr gibt es keine Ersatzteile mehr, und so musste diese Ende Winter 2019 ausser Betrieb gesetzt werden. Als Alternativlösung bot sich IEM als neuer Parkuhrenanbieter mit einer Kreditkartenbezahlösung an. Gelegenheit für uns, Erfahrungen für den Ersatz der zehn alten Tom-Parkuhren zu sammeln.

Parkhaus Serletta

Das Parkhaus Serletta ist als grosser Energieverbraucher auf der Basis der kantonalen Energiegesetzgebung zur Steigerung der betrieblichen Energieeffizienz verpflichtet. Zur Umsetzung wurde 2014 mit der Energie Agentur der Wirtschaft (EnAW) eine Zielvereinbarung über die Laufzeit von 10 Jahren vereinbart. Bis 2023 sind total 1'006'484 kWh Energie einzusparen.

Dank den in den vergangenen Jahren umgesetzten Massnahmen konnte der jährliche Energieverbrauch 2019 des Parkhauses Serletta gegenüber 2014 um 22% reduziert und damit die Massnahmenziele zur Energieeinsparung deutlich übertroffen werden.

Energieeinsparungen



Auf Basis des Ende 2017 erstellten Zustandsberichtes wurden die 2018 zu realisierenden Instandsetzungsarbeiten geplant und budgetiert. In die Jahre gekommene Anlagenteile des Parkierungssystems und der Haustechnik wurden 2019 ersetzt. Die Vitrinen der St. Moritz Art Gallery entlang der Rolltreppen erhielten eine neue LED Beleuchtung mit Lichtstreumodulen und erstrahlt jetzt in neuem Glanz.

Segantini Museum

Mit dem Umbau und der Erweiterung des Museums sind weitere Aufgaben für den TD dazugekommen. Die Haustechnik ist über Fernwartung erreichbar und kann so überwacht und betrieben werden. Die monatlichen Kontrollen sind entsprechend angepasst.

WM Infrastruktur

Neben den Weltcuprennen und den IPC Rennen im Dezember konnten vier weitere Veranstaltungen in Salastrains durchgeführt werden. Der Sportartikelhersteller NIKE führte einen Teil seiner Produktepräsentation in Salastrains durch. Neu wird das Gebäude gemeinsam mit ESTM und Schweiz Tourismus für M&I Veranstaltungen beworben und ist in den entsprechenden Unterlagen zu finden. Wir hoffen, dass wir das Gebäude dadurch noch vermehrt vermieten können.



Höhentrainingszentrum

Von Mai bis Oktober steht das Gebäude des Höhentrainingszentrums auf der Polowiese für die Athleten zur Verfügung. Zahlreiche Sportler nutzen und schätzen diese Infrastruktur sehr. Weltklasseathleten und Weltmeister sind für das Höhentraining in St. Moritz zu Gast und machen

das Höhentrainingszentrum von Juni bis August zum Nabel der Sportwelt. Der Sportartikelhersteller NIKE nutzte die Infrastruktur für seine Präsentation eines neuen Schuhs. Zahlreiche Sportler und Händler waren einige Tage in St. Moritz und konnten sich von der Top-Infrastruktur überzeugen.

Forum Paracelsus

Vom 1. März bis zum 16. Dezember 2019 war das Segantini Museum zu Gast im Forum Paracelsus. Da das Segantini Museum in diesem Jahr renoviert wurde und für die Öffentlichkeit nicht zugänglich war, wurde die Ausstellung im Forum Paracelsus gezeigt.

Schiessanlage Dimlej

Im Spätherbst 2019 konnte trotz des Wintereinbruchs die Sanierung des Kugelfangs der 100m Anlage sowie des Hasen-Jagdstandes abgeschlossen werden. Im 2020 wird noch der Kugelfang der 300m Anlage saniert.

Marco Michel, Leiter

5.3 Kultur

5.3.1 Bibliothek

Umbauarbeiten

Während der Frühlingsferien wurden die Lampen im Bereich der Leihbibliothek umgebaut. Die bestehenden Spots wurden durch LED Lampen ersetzt.

Veranstaltungen

Büchermarkt

Der Büchermarkt wurde wiederum am 24. Juli durchgeführt. Wir konnten eine höhere Frequenz und bessere Verkaufszahlen von makulierten Büchern feststellen.

Bibliotheksnacht 30. Oktober

Die 4.a Klasse von St. Moritz erhielt die Gelegenheit, einen Abend und eine Nacht in der Bibliothek zu verbringen. Zum Thema Märchen erwartete die Schüler ein Programm mit Vorlesen, Geschichtenerfinden und Bücherlesen.

Bibliothekswochen/Büchervorstellung

Während der Bündner Bibliothekswoche stellten die Bibliothekarinnen von St. Moritz und der Biblioteca Engiadinaisa Neuerscheinungen aus Belletristik und Sachbüchern vor. Die Vorstellung fand am 12. September in der Bibliothek in Sils und am 19. September in St. Moritz in der Bibliothek der Laudinella statt. Als Lesegast stellte Marijana Jakic, Brand Manager von St. Moritz ihr Lieblingsbuch vor.

Museumsnacht

Die Museumsnacht am 10. Juli stand unter dem Thema „Panta Rhei“. Zur Eröffnung der Ausstellung in der Design Gallery zum Grand Hotel fand auf dem Schulhausplatz die Vernissage statt. Die Feuerwehrtruppe St. Moritz kochte Risotto und Reto Grond schuf eine Eisskulptur des Grand Hotels. In der Bibliothek waren Filme und Dokumente zum Grand Hotel zu sehen.

5.3.2 Leihbibliothek

Besucher

Der generelle Rückgang von Besucher- und Ausleihzahlen ist ein umfassendes Phänomen der Bibliotheken nicht nur in der Schweiz. Dies trifft auch für die Bibliothek St. Moritz zu. Im 2019 sind es 10'970. Die Anzahl der Ausleihen hielt sich auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Bibliothekskunden haben zudem die Möglichkeit, die digitale Bibliothek dibiost und die italienische Mloll zu nutzen. Diese steht jedem Nutzer mit einem gültigen Abonnement kostenlos zur Verfügung. Die Ausleihzahl für Dibiost beträgt 3'239 Medien.

Während der Saison nutzen viele Gäste und Saisonarbeiter das Angebot der Bibliothek. Dies sind ca. 20 Prozent der Nutzer mit Abonnements.

Schulen

Die Schulklassen und Kindergartenklassen kommen regelmässig in die Bibliothek und holen Bücher für die Lektüre in der Schule und für zuhause. Diese Schultermine werden ausserhalb der offiziellen Öffnungszeiten angesetzt, damit die Klassen in Ruhe und mit der nötigen Unterstützung ihre Lektüre aussuchen können. Die Bibliotheksmitarbeiterinnen unterstützen dabei die Schüler und Lehrer in der Auswahl der Lektüre und helfen bei den Recherchen für Vorträge und thematischen Suchen.

Die Schüler der 1. Klasse erhielten ein Schnupperabonnement der Bibliothek, damit sie auch privat das Angebot nutzen können.

Tatjana Hagen als Betreuerin der Schulklassen führte mehrere Lesungen durch und erzählte den Schülern verschiedener Stufen kurze Geschichten.

Bestandespflege

Die Bemühungen der vorhergehenden Jahre in der Bestandespflege wurden weitergeführt. Ältere Bücher wurden ausgeschieden, die Bestände kritisch auf Aktualität geprüft. Es wird kontinuierlich an der Aktualität des Bestandes gearbeitet.

Einführung RDA

Im Juli wurde das Katalogsystem auf RDA (Resource Description and Access) umgestellt. Die Katalogdaten werden seither über den Verbund Bibliosuisse bezogen und heruntergeladen. Dies bedeutet eine Arbeitserleichterung für die Mitarbeiterinnen. Diverse Kurse in diesem Zusammenhang wurden besucht.

5.3.3 Dokumentationsbibliothek

Bestand

Auch im Berichtsjahr erhielten wir Geschenke von verschiedener Seite, welche die Sammlung der Dokumentationsbibliothek ergänzen (Dokumente, Bilder, Fotografien etc.).

- Aus dem Nachlass von Clara Koller fanden diverse Bücher, Karten und Katasterpläne Eingang in den Bestand.
- Alfred Riederer brachte seine Unterlagen für die Wettervorhersagen von 1991-1999.
- Aus dem Haushalt von Marcella Maier erhielten wir mehrfach Bücher, Bilder und Dokumente zu verschiedenen Themen.
- Von Gianfranco Cattaneo erhielt die Bibliothek fünf Fotoalben der Familie Bernasconi.

Wir bedanken uns ganz herzlich für die Donationen.

Bildlieferungen

Die Bilddatenbank der Dokumentationsbibliothek ist ein wichtiges Instrument für die Recherche von Bildmaterial für wissenschaftliche Publikationen, Ausstellungen, Matura- und Lehrabschluss-Arbeiten, aber auch für Journalisten zu unterschiedlichsten Themen und für Buchprojekte.

Für das Projekt einer Postkartenbox mit Postern aus St. Moritz von St. Moritz Tourismus und dem Werd Verlag erarbeitete die Dokumentationsbibliothek die Auswahl der Plakate.

Bei der Erarbeitung und Illustration des überarbeiteten Buches über St. Moritz von Silvio Margadant und Marcella Maier trug die Dokumentationsbibliothek mit Recherchearbeiten und Bildern bei.

Für mehrere Publikationen lieferte die Dokumentationsbibliothek Bildmaterial: Jubiläumsschrift Bündner Skiverband, Karin Fuchs Buch über die Bäderkultur in Graubünden, Edition Glénat über die Geschichte des Skisports.

Auskünfte

Auch dieses Jahr gelangten von verschiedenen Seiten, sei dies über die Gemeindekanzlei, die Tourismusorganisationen oder andere Interessensgruppen, Anfragen zu speziellen Themen (Personen, historische Ereignisse, Ortsnamen, spezielle Gebäude etc.) an die Dokumentationsbibliothek. Diese wurden telefonisch oder per Email beantwortet.

Konservatorisches

Im Berichtsjahr wurde weiterhin daran gearbeitet, die in der Dokumentationsbibliothek gesammelten Dokumente fachgerecht und sicher zu lagern.

Die Fahne des Veloclub St. Moritz von 1900 konnte in den Bestand der Dokumentationsbibliothek aufgenommen werden.

Der Bestand der Schenkung des Skiclub Alpina wurde geordnet und in säurefreie Materialien verpackt.

Die Poster der Firma Hugo Wetzels wurden restauriert und für die Einlagerung vorbereitet.

Besucher

Die Besucherzahl ist mit 846 etwas grösser als im Vorjahr. Die Online Bilddatenbank erleichtert den Zugang zu den Beständen der Dokumentationsbibliothek. Diese Nutzer kommen in der Regel

nicht in die Bibliothek, sondern senden ihre Bildanfragen per Mail oder per Telefon. Die Nutzungsziffern der Homepage wurden nicht erfasst.

Beliebt bei den Besuchern ist die Engadiner Post, die in der Bibliothek vollständig vorliegt und erst seit Ende 2019 bis 1930 digital abrufbar ist.

Kontakte/Vernetzung/Weiterbildung

Die Bibliothek St. Moritz ist bemüht, den Kontakt zu verwandten Institutionen und anderen Bibliotheken zu pflegen. Die Mitarbeiterinnen bekommen die Gelegenheit, Präsentationen von Neuerscheinungen und Vorträge zu verschiedenen Themen zu Weiterbildungszwecken zu nutzen. Die Kurse, welche von der Bibliotheksförderung Graubünden angeboten werden, entsprechen in grossen Teilen nicht den Bedürfnissen der Bibliothek St. Moritz, da der Aufwand für einen Kursbesuch sehr hoch ist,

- 13. Juni: Ausflug Bibliothekarinnen Südbünden nach Scuol. Eine Führung durch das Schloss Tarasp.
- Am 28. September Führung durch die Stiftsbibliothek des Klosters Marienberg in Burgeis, Südtirol und Besuch der Klosterkirche Müstair.

Bibliothekskommission

Im Berichtsjahr fand eine Kommissionssitzung statt, in der über das Budget und das Jahresprogramm 2020 gesprochen wurde. Wir danken der Bibliothekskommission für die Unterstützung und Zusammenarbeit.

Die Bibliothekskommission setzt sich für die neue Legislaturperiode zusammen aus:

Berthod Martin, Präsident, Vertreter des Gemeindevorstands

Gmünder Daniela

Achtnich Hanspeter

Gorfer Martina

Strähle Seraina

Rechsteiner Ulrich (ex off)

Filli Dora (ex off)

Dank

Ein grosses Dankeschön an die Gemeinde St. Moritz, die als Arbeitgeber und Trägerschaft die Bibliothek grosszügig unterstützt und trägt. Ebenso gilt der Dank der Bibliothekskommission für den Rückhalt und den fachlichen Rat. Nicht zuletzt gilt der Dank den Mitarbeiterinnen für ihren überaus grossen Einsatz und ihr Engagement.

Dora Filli, Leiterin Leih- und Dokumentationsbibliothek

5.3.4 St. Moritz Cultur

St. Moritz Cultur fördert das einheimische lokale und sofern ein Bezug zu St. Moritz besteht, auch das regionale Kulturschaffen sowie Top-Events mit überregionaler Ausstrahlung.

Vier Jahre lang, von 2017 bis 2020, erfährt das Juliertheater des Origen Festival Cultural eine jährliche Förderung. Das Programm des Theaterturms wird über die Grenzen der Schweiz hinaus

wahr- und begeistert aufgenommen. Zusätzlich gastierten im Juli Luca-Andrea Tessarini und Thiago Borden, beide aus den Reihen des renommierten Niederlande Dans Theaters stammend, im Theatersaal des Reine Victoria. Sie entwarfen gemeinsam ein Stück, das inmitten des Publikums spielte. Der Saal wurde zum zeitlosen Ort. Das Publikum begrenzte den Bühnenraum. Die Aufführungen waren ein einmaliges Erlebnis für die Zuschauer.

Vom 25. Juli bis 8. August 2019 präsentierte das Engadin Festival, das zu den ältesten Musikfestivals der Schweiz gehört, wieder Weltstars der Klassik an ausgewählten Orten im Engadin. In St. Moritz waren zu erleben: Claire Huangci, Gewinnerin des Concours Géza Anda; die Kammerphilharmonie Graubünden mit der Sopranistin Nuria Rial und Avi Avital an der Mandoline im Konzertsaal Laudinella sowie Grigory Sokolov in der Eglise au Bois.

Die einzelnen Gemeinden übernahmen für eine Übergangszeit Beiträge, welche in den Vorjahren von der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz bezahlt wurden für regionale Events wie: Silser Kunst- und LiteraTourTage, Resonanzen Festival Sils, Nietzsche Kolloquium, Silser Hesse-Tage, Out of The Blues, Celerina New Orleans Jazz Festival. Der Anteil von St. Moritz (Regionalschlüssel) an diesen Events wurde 2019 zum letzten Mal ausbezahlt. Die Veranstalter können sich zukünftig an die Kulturkommission der Region Maloja und an die Gemeinden wenden, in welchen der Event stattfindet.

Daneben unterstützte St. Moritz Cultur viele Einzelveranstaltungen wie u.a. Orgel- und Alphornkonzerte, Buchveröffentlichungen Einheimischer, den ersten Engadiner Theater Impro Cup von Lorenzo Polin, das Kino Open Air im Kulm Country Club, zum Thema «Dorfbrunnen» eine Publikation mit Ausstellung im La Tuor in Samedan sowie Führungen dazu; die Ausstellungen im Segantini Atelier und der Chiesa Bianca, welche eine interessante Erweiterung des Schaffens Segantinis zum Museum in St. Moritz darstellen. Brauchtum und Tradition werden mit der Unterstützung der Schlittedass in St. Moritz und Champfèr gepflegt.

Das spartenübergreifende Kulturprogramm der Laudinella mit Konzerten (Klassik und Jazz), Lesungen, Vorträgen, Gesprächsreihen, Kabarett- und Theatervorstellungen, einem Chaplin Film mit live Musik der Kammerphilharmonie Graubünden, der Table d'hôte sowie Ausstellungen in Zusammenarbeit mit dem Kulturarchiv Oberengadin sowie mit Schweizer Gegenwartskünstlern gewährleistet das ganze Jahr über Begegnungen mit Künstlern und Auseinandersetzung mit den Künsten für Einheimische und Gäste. Darüber hinaus ist das Kulturbüro Laudinella für Kulturveranstalter ein wichtiger Partner. Dort können sie Säle und Unterkünfte zu günstigen Konditionen mieten und erhalten Beratung für die Durchführung und Bewerbung der Veranstaltung.

St. Moritz Cultur fördert damit ein ganzjähriges facettenreiches Kulturprogramm. Dies trägt zur Lebensqualität in St. Moritz bei, fördert das Image im Bereich Kultur und erfreut Gäste aus aller Welt und die einheimische Bevölkerung des Tals. Ab 01.01.2020 wird St. Moritz Cultur in die neue, durch die Gemeinde St. Moritz zu wählende Kulturkommission übergeführt. Möchte an dieser Stelle vor allem Vera Kaiser für die Gesamtkoordination der kulturellen Anfragen und Gesuche und die Führung des Sekretariats sowie den Mitgliedern von St. Moritz Cultur für die langjährige sehr gute Zusammenarbeit und den grossen Einsatz zugunsten unserer kulturellen Programme sehr herzlich bedanken.

Martin Berthod: Gemeindevorstand / Kommission St. Moritz Cultur